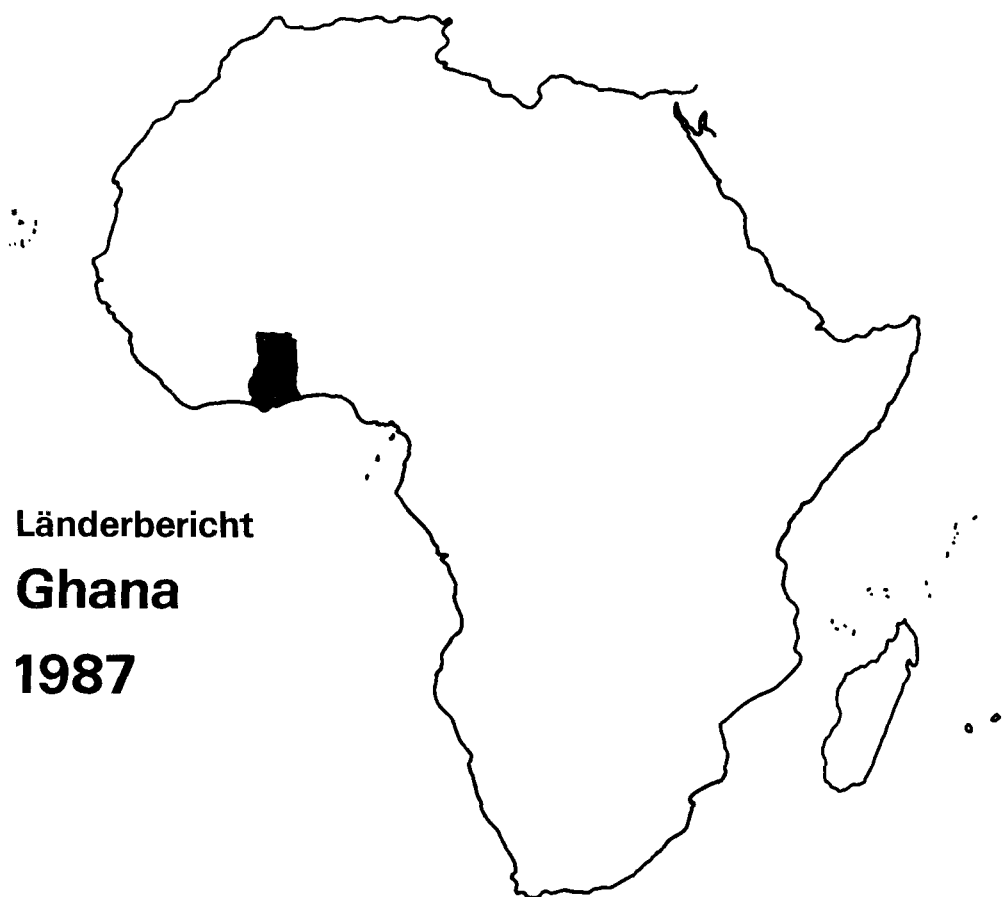


STATISTIK DES AUSLANDES



**Länderbericht
Ghana
1987**

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Ghana

1987

Statistisches Bundesamt
Bibliothek Dokumentation Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge. unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im Mai 1987

Published in May 1987

Preis: DM 8,60

Price: DM 8.60

Bestellnummer: 5202100-87024

Order Number: 5202100-87024

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit
Quellenangabe unter Einsendung eines Be-
legexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this pub-
lication is subject to acknowledgement of
the source and submission of a voucher
copy.

INHALT

CONTENTS

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	11
2 Gebiet	Area	15
3 Bevölkerung	Population	17
4 Gesundheitswesen	Health	23
5 Bildungswesen	Education	26
6 Erwerbstätigkeit	Employment	29
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .	Agriculture, forestry, fisheries	33
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	40
9 Außenhandel	Foreign trade	47
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	Transport and communications	54
11 Reiseverkehr	Tourism	59
12 Geld und Kredit	Money and credit	61
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	63
14 Löhne	Wages	66
15 Preise	Prices	70
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	74
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	77
18 Entwicklungsplanung	Development planning	79
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	81
20 Quellenhinweis	Sources	82

ZEICHENERKLÄRUNG / EXPLANATION OF SYMBOLS

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Magnitude zero
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*)
GENERAL ABBREVIATIONS*)

g	= Gramm	gram	US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar
kg	= Kilogramm	kilogram	DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	SZR	= Sonderziehungs- rechte	special draw- ing rights
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	h	= Stunde	hour
mm	= Millimeter	millimetre	kW	= Kilowatt	kilowatt
cm	= Zentimeter	centimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
m	= Meter	metre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilometre	St	= Stück	piece
m ²	= Quadratmeter	square metre	P	= Paar	pair
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadrat- kilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	million (USA: billion)
l	= Liter	litre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	mid-year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JE	= Jahresende	yearend
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	Vj	= Vierteljahr	quarter
BRT	= Bruttoregister- tonne	gross regis- tered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
NRT	= Nettoregister- tonne	net regis- tered ton	D	= Durchschnitt	average
tdw	= Tragfähigkeit (t = 1 016,05 kg)	tons dead- weight	cif	= Kosten, Ver- sicherungen und Fracht inbe- griffen	cost, in- surance, freight included
g	= Cedi	cedi	fob	= frei an Bord	free on board

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

	Seite
1 Allgemeiner Überblick	
1.1 Grunddaten	11
1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder	13
2 Gebiet	
2.1 Klima	16
3 Bevölkerung	
3.1 Bevölkerungsentwicklung und -dichte	17
3.2 Geburten- und Sterbeziffern	18
3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen	18
3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen	20
3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land	20
3.6 Städtische Bevölkerung nach Regionen	20
3.7 Bevölkerung in ausgewählten Städten	21
3.8 Bevölkerung nach ausgewählten Sprachgruppen	22
3.9 Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	22
4 Gesundheitswesen	
4.1 Registrierte Erkrankungen	23
4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen	23
4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	24
4.4 Medizinische Einrichtungen	24
4.5 Betten in medizinischen Einrichtungen	25
4.6 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	25
4.7 Anderes medizinisches Personal	25
5 Bildungswesen	
5.1 Analphabeten	27
5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen	27
5.3 Schüler bzw. Studenten	28
5.4 Lehrkräfte	28
5.5 Studenten im Ausland nach ausgewählten Gastländern	28
6 Erwerbstätigkeit	
6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	29
6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	30
6.3 Erwerbspersonen 1970 nach Wirtschaftsbereichen	30
6.4 Erwerbstätige 1970 nach der Stellung im Beruf	31
6.5 Lohn- und Gehaltsempfänger im öffentlichen und privaten Sektor nach Wirtschaftsbereichen	31
6.6 Arbeitsmarktdaten	32
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1 Bodennutzung	34
7.2 Maschinenbestand	34
7.3 Verbrauch von Handelsdünger	35
7.4 Index der landwirtschaftlichen Produktion	35
7.5 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	36
7.6 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	36
7.7 Viehbestand	37
7.8 Schlachtungen	37
7.9 Ausgewählte tierische Erzeugnisse	37
7.10 Laubholzeinschlag	38
7.11 Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen	39
7.12 Fangmengen der Fischerei	39
8 Produzierendes Gewerbe	
8.1 Installierte Leistung der Kraftwerke	41
8.2 Elektrizitätserzeugung	42
8.3 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	43
8.4 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	44
8.5 Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	44
8.6 Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe	45
8.7 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	46

9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung	48
9.2	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	49
9.3	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	50
9.4	Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern	51
9.5	Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	51
9.6	Entwicklung des deutsch-ghanaischen Außenhandels	52
9.7	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Ghana nach SITC-Positionen	53
9.8	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Ghana nach SITC-Positionen	53
10	Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1	Fahrzeugbestand der Eisenbahn	55
10.2	Beförderungsleistungen der Eisenbahn	55
10.3	Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	55
10.4	Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	56
10.5	Bestand an Handelsschiffen	56
10.6	Beförderungsleistungen auf dem Volta Stausee	57
10.7	Seeverkehrsdaten der Häfen Takoradi und Tema	57
10.8	Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft "Ghana Airways Corporation"	57
10.9	Luftverkehrsdaten des Flughafens "Kotoka", Akkra	58
10.10	Daten des Nachrichtenwesens	58
11	Reiseverkehr	
11.1	Eingereiste nach dem Reisezweck	59
11.2	Eingereiste nach Verkehrswegen	59
11.3	Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern	60
11.4	Daten des Beherbergungsgewerbes	60
12	Geld und Kredit	
12.1	Amtliche Wechselkurse	61
12.2	Gold- und Devisenbestand	61
12.3	Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	62
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Haushalt der Zentralregierung	63
13.2	Haushaltseinnahmen der Zentralregierung	64
13.3	Haushaltsausgaben der Zentralregierung	64
13.4	Öffentliche Auslandsschulden	65
14	Löhne	
14.1	Mindesttagelöhne und Index der Mindestlöhne	66
14.2	Mindeststundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen in Akkra	66
14.3	Monatsverdienste der Beschäftigten im öffentlichen und privaten Sektor nach Wirtschaftsbereichen bzw. -zweigen	68
14.4	Durchschnittliche Monatsverdienste im öffentlichen und privaten Sektor nach ausgewählten Berufsgruppen	68
14.5	Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen in Akkra	69
15	Preise	
15.1	Preisindex für die Lebenshaltung	70
15.2	Preisindex für die Lebenshaltung in städtischen Gebieten	71
15.3	Preisindex für die Lebenshaltung in ländlichen Gebieten	71
15.4	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Akkra	71
15.5	Einzelhandelspreise ausgewählter Erdölprodukte	72
15.6	Index der Großhandelspreise nach Wirtschaftsbereichen und -zweigen	72
15.7	Durchschnittliche Großhandelspreise ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse	73
15.8	Ausfuhrpreise ausgewählter Waren	73
15.9	Index der Baukosten	73
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	74
16.2	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	74
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	75
16.4	Bruttoinlandsprodukt und verfügbares Einkommen	76
17	Zahlungsbilanz	
17.1	Entwicklung der Zahlungsbilanz	78

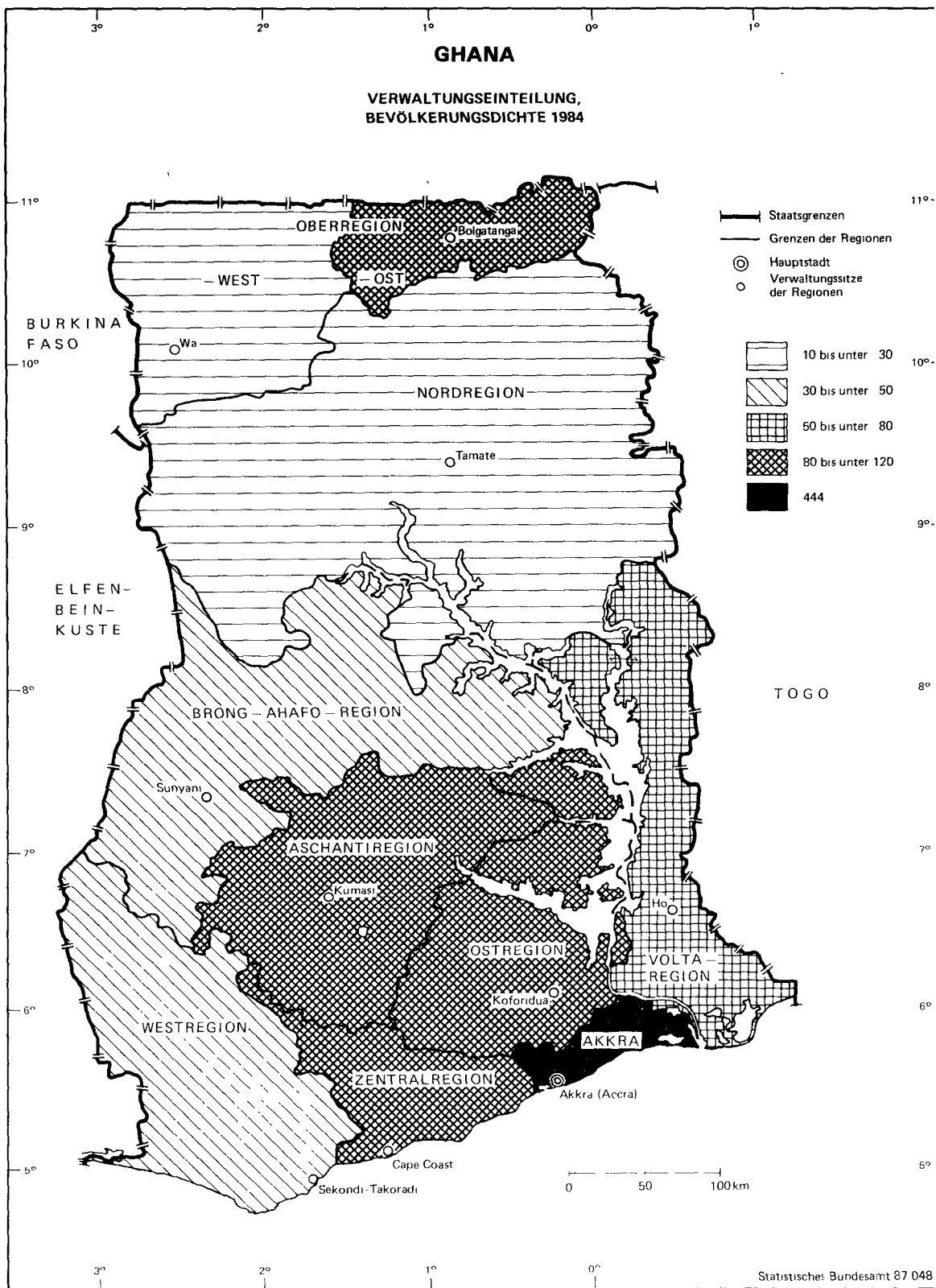
VORBERMERKUNG

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

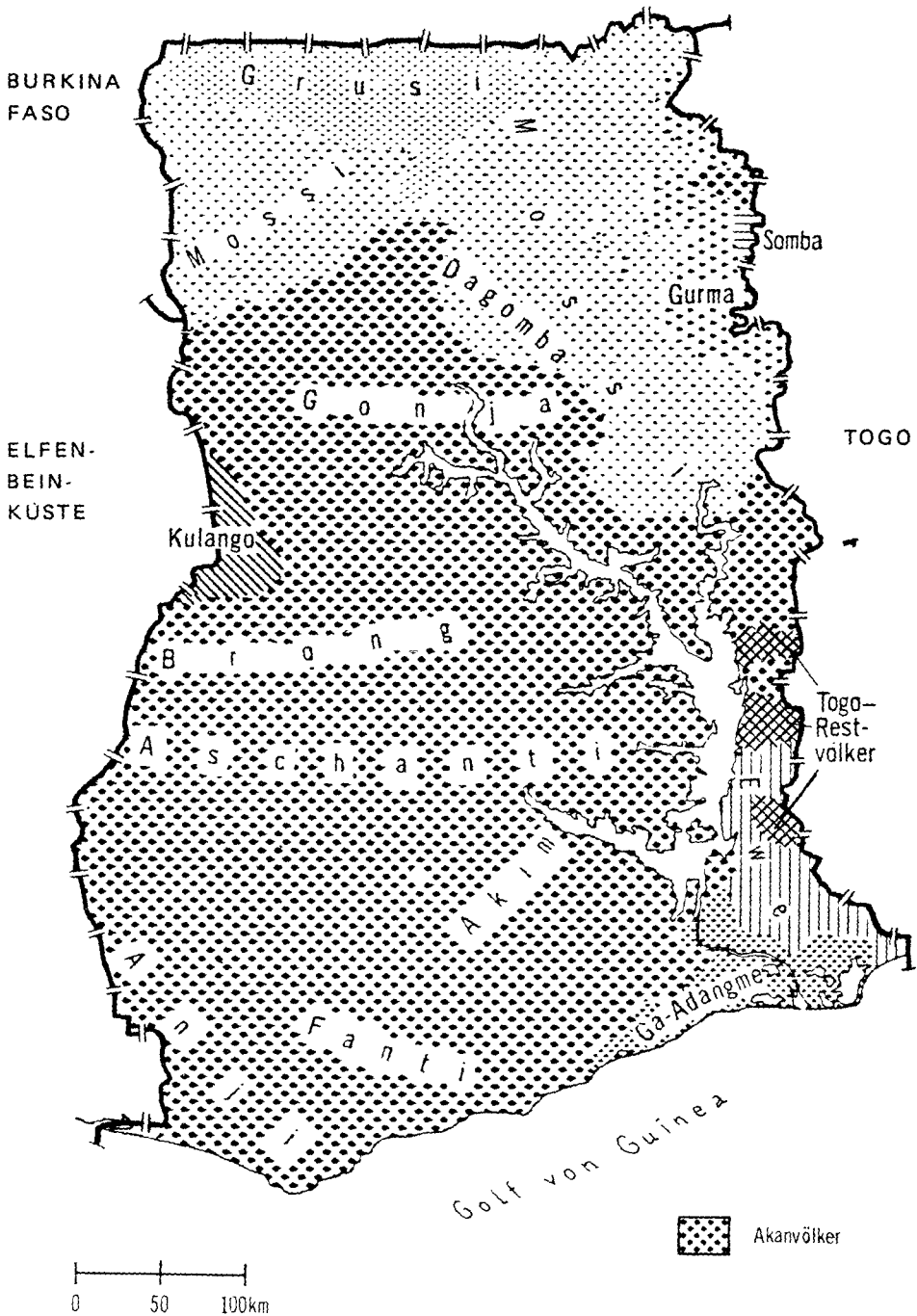
Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

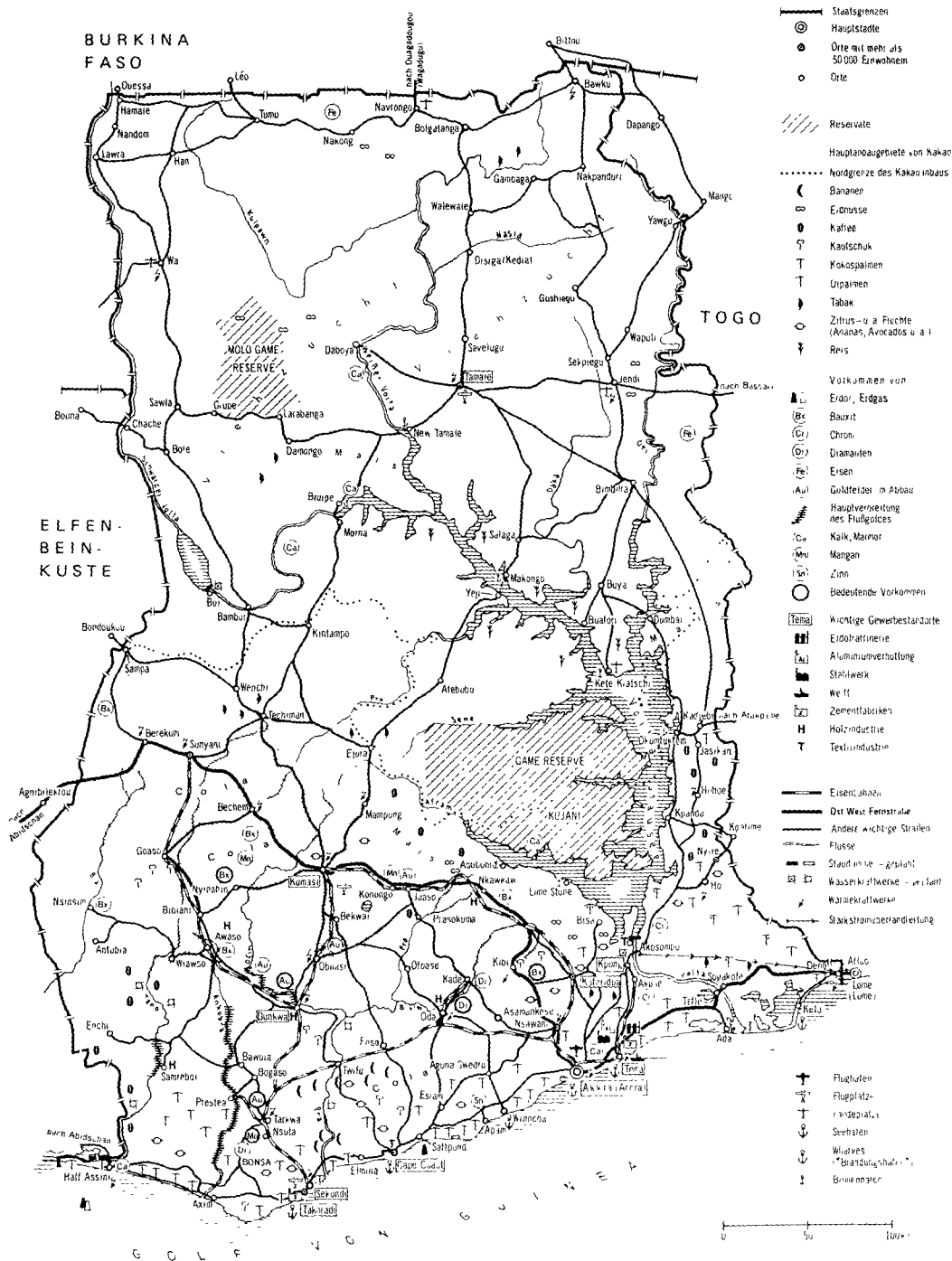


GHANA

VÖLKER UND STÄMME



ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname Vollform: Republik Ghana Kurzform: Ghana	Parteien/Wahlen Politische Parteien wurden im Dezember 1981 verboten. Sitzverteilung nach den Wahlen von 1979: Nationale Volkspartei/PNP 71, Volksfrontpartei/PFP 42, Vereinigte Nat. Konvention/UNC 13, Aktionskongreßpartei 10, Sozialdemokratische Front 3 Sitze, 1 Unabhängiger.
Staatsgründung/Unabhängigkeit Unabhängig seit März 1957	
Verfassung: von 1969, im Dezember 1981 außer Kraft gesetzt.	
Staats- und Regierungsform Republik im Commonwealth of Nations (seit 1960); nach Militärputsch im Dezember 1981 Übernahme der Macht durch eine Revolutionsregierung.	Verwaltungsgliederung 10 Regionen, 62 Verwaltungsbezirke
Staatsoberhaupt und Regierungschef Vorsitzender des Provisorischen Nationalen Verteidigungsrates/PNDC (6 Mitglieder) Jerry J. Rawlings (seit 31. Dezember 1981).	Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen, Organisation für afrikanische Einheit/OAU; Wirtschaftsgemeinschaft Westafrikanischer Staaten/ECOWAS; mit der Europäischen Gemeinschaft/EG assoziiert, Zollkooperationsrat; Mitglied im Commonwealth of Nations, Kooperations-Abkommen mit Zaire, Zollunion mit Burkina Faso.
Volksvertretung/Legislative Das im Juni 1979 gewählte Einkammerparlament mit 140 Abgeordneten wurde im Dezember 1981 aufgelöst.	Zugehörigkeit zu internationalen Entwicklungsländerkategorien MSAC (Most Seriously Affected Countries)

1.1 Grunddaten

	<u>Einheit</u>			
Gebiet				
Gesamtfläche	km ²	1986:	238 537	
Ackerland u. Dauerkulturen	km ²	1983:	27 700	
Bevölkerung				
Gesamtbevölkerung		1970:	8 559	
Volkszählungsergebnisse	1 000	1984:	12 206	
Jahresmitte	1 000	1986:	13 927	
Bevölkerungswachstum	%	1970-1984:	42,6	
Bevölkerungsdichte	Einw. je km ²	1986:	58,4	
Geborene	je 1 000 Einw.	<u>1980/85 0:</u>	46,9	
Gestorbene	je 1 000 Einw.		14,6	
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene		98,0	
Lebenserwartung bei Geburt				
Männer	Jahre	<u>1965:</u>	45	<u>1984:</u> 51
Frauen	Jahre		49	55
Gesundheitswesen				
Krankenhausbetten	Anzahl	<u>1981:</u>	20 582	
Einw. je Bett	Anzahl		584	
Ärzte	Anzahl	<u>1970:</u>	667	<u>1981:</u> 1 665
Einw. je Arzt	1 000		12,8	7,2
Zahnärzte	Anzahl		41	95
Einw. je Zahnarzt	1 000		208,8	126,6
Bildungswesen				
Analphabeten, 15 Jahre und mehr	%	1962:	80,6	1985: 46,8
Grundschüler	1 000	<u>1975/76:</u> 1	156,8	<u>1983/84:</u> 1 653,5
Sekundarschüler	1 000		532,5	725,8
Hochschüler	1 000		9,1	1981/82: 16,4
Erwerbstätigkeit				
Erwerbspersonen	1 000	<u>1970:</u>	3 332	<u>1985:</u> 4 874
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%		38,9	36,4
männlich	1 000		1 859	2 859
weiblich	1 000		1 472	2 015

	Einheit			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei				
Index der landwirtschaft- lichen Produktion	1974/76 D = 100			
Gesamterzeugung		<u>1981:</u>	87	<u>1985:</u> 99
je Einwohner			72	72
Nahrungsmittelerzeugung			87	100
je Einwohner			72	73
Erntemengen von Mais	1 000 t		420	440
Maniok	1 000 t		1 850	<u>1984:</u> 1 900
Jams	1 000 t		591	880
Bananen	1 000 t		907	660
Kakaobohnen	1 000 t ₃		230	<u>1985:</u> 200
Laubholzeinschlag	1 000 m ³	<u>1980:</u>	8 039	<u>1984:</u> 8 075
Fangmengen der Fischerei	1 000 t	<u>1979:</u>	227,3	<u>1983:</u> 228,0
Produzierendes Gewerbe				
Index der Produktion für das Produzierende Gewerbe	1977 = 100			
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden		<u>1980:</u>	74	<u>1984:</u> 58
Verarbeitendes Gewerbe			69	39
Installierte Leistung der Kraftwerke	MW	<u>1970:</u>	665	<u>1983:</u> 1 268
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh		2 920	<u>1985:</u> 3 030
Gewinnung von Manganerz	1 000 t	<u>1980:</u>	250	357
Gold	kg		10 981	9 966
Bauxit	1 000 t		225	<u>1986:</u> 204
Diamanten	1 000 Karat		1 149	<u>1985:</u> 632
Außenhandel				
Einfuhr	Mill. US-\$	<u>1980:</u>	1 129	<u>1985:</u> 826
Ausfuhr	Mill. US-\$		1 148	554
Verkehr und Nachrichtenwesen				
Pkw je 1 000 Einw.	Anzahl	<u>1980:</u>	4,1	<u>1985:</u> 3,2
Fluggäste des Flughafens "Kotoka", Akkra	1 000	<u>1978:</u>	392	318
Fernsprechanchlüsse	1 000	<u>1970:</u>	45	<u>1982:</u> 71
Fernsehgeräte	1 000		16	<u>1983:</u> 76
Reiseverkehr				
Eingereiste	1 000	<u>1975:</u>	43,9	<u>1982:</u> 44,0
Deviseneinnahmen	Mill. SZR		0,3	<u>1985:</u> 1,0
Geld und Kredit				
Offizieller Kurs, An- und Verkauf	DM für 1 £	<u>Jahresende 1982:</u>	0,8772	<u>März 1986:</u> 0,0260
Devisenbestand	Mill. US-\$		138,7	462,6
Öffentliche Finanzen				
Haushalt der Zentralregierung	Mill. £			<u>Voranschlag 1986:</u>
Einnahmen		<u>1982:</u>	5 253,2	85 200,0
Ausgaben			9 220,1	90 000,0
Mehrausgaben			3 966,9	4 800,0
Öffentliche Auslandsschulden	Mill. US-\$	<u>1980:</u>	1 535,0	<u>1984:</u> 1 470,9
Preise				
Preisindex für die Lebens- haltung	1977 = 100			
Insgesamt		<u>1982:</u>	1 062	<u>1985:</u> 3 647
Nahrungsmittel			1 125	2 718
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen				
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen				
in jeweiligen Preisen	Mill. £	<u>1970:</u>	2 259	<u>1985:</u> 287 427
in Preisen von 1975	Mill. £		5 349	<u>1984:</u> 5 261
je Einwohner	£		632	400

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ghana 1987

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder *)

Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
	Kalorienversorgung 1983		Lebenserwartung bei Geburt 1984	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 1980	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschulalter 1983 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%	
Ägypten	3 163	126	60	500(81)	44	78
Äquatorialguinea ..	.	.	44	170(80)	37	81(82)
Äthiopien	2 162	93	44	2 787(80)	53(82) a)	46
Algerien	2 750	115	60	440(81)	45(82)	93
Angola	2 041	87	43	322(72)	25(82)	66(72)
Benin	1 907	83	49	904(81)	28	65
Botsuana	2 152	93	58	383(80)	35	102
Burkina Faso 2)	2 014	85	45	3 009(80)	9(75)	28
Burundi	2 378	102	48	1 564(83)	27	33
Côte d'Ivoire ..	2 576	112	52	915(79)	43(85)	76
Dschibuti .....	.	.	48	281(80)	9(78)	32(82)
Gabun	2 763 b)	111	50	220(81)	30(77)	115(75)
Gambia	2 223 c)	89	42	961(80)	20	56
Ghana	1 516	66	59	584(81)	53(85)	69
Guinea	1 939	84	38	592(76)	20	33
Guinea-Bissau ..	2 230 c)	.	38	529(81)	.	88
Kamerun	2 031	88	54	346(80)	41(76)	107
Kap Verde	2 716 c)	.	64	513(80)	.	.
Kenia	1 919 c)	83	54	641(83)	47	104
Komoren	2 291	92	55	528(80)	.	103
Kongo	2 425	109	57	296(81)	62(74)	156(82)
Lesotho	2 376	104	54	724(80)	52	112
Liberia	2 367	102	50	733(79)	25	66
Libyen	3 651	155	59	206(81)	39(73)	123(82)
Madagaskar	2 543	112	52	509(78)	67(85)	100
Malawi	2 200	95	45	836(81)	25	62
Mali	1 597	68	46	2 467(82) d)	9(76)	27
Marokko	2 544	105	59	848(81)	28	80
Mauretanien	2 252	97	46	1 792(80)	17(76) e)	33
Mauritius	2 675	118	66	357(83)	83(85)	106
Mosambik	1 668	71	46	984(81)	38(85)	104
Namibia	2 197 b)	88	58(83)	97(73)	.	.
Niger	2 271	97	43	1 669(83)	10	23
Nigeria	2 022	86	50	1 428(80)	34	98
Ruanda	2 276	98	47	648(81)	50	70
Sambia	1 929	84	52	383(81)	44	96
Sao Tomé und Príncipe	2 351 c)	.	64	.	.	.
Senegal	2 436	102	46	810(79)	10	48
Seschellen	2 523 c)	101	69	170(82)	60(77)	95
Sierra Leone ..	2 082	91	38	902(82)	20	40
Simbabwe	1 956	82	57	510(80)	69	130
Somalia	2 063	89	46	1 177(82)	12(85)	30
Sudan	2 122	90	48	1 196(82)	32	52
Südafrika	2 897	118	54	179(80)	.	105(72)
Swasiland	2 526 c)	101	54	382(82)	65	111
Tansania	2 271	98	52	562(81)	79(81)	98
Togo	2 156	94	51	739(79)	41(85)	106
Tschad	1 620	68	44	1 292(78)	15	35
Tunesien	2 889	121	62	473(83)	54(85)	111
Uganda	2 351	101	51	689(81)	52	60
Zaire	2 136	96	51	355(79)	61(85)	90
Zentralafr. Rep.	2 048	91	49	616(80)	33	70

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler mitefäßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören. - 2) Ehem. Obervolta.

a) Zehn und mehr Jahre. - b) D 1979/81. - c) D 1980/82. - d) In medizinischen Einrichtungen insgesamt. - e) Sechs und mehr Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder*)

Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieverbrauch je Einwohner 1983	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtfuhr 1)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1985	Fernsehempfangsgeräte 1983	Brutto-sozialprodukt zu Marktpreisen je Einwohner 1984
	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1984	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1985						
Land	%	kg/SKE 2)	%	Anzahl			US-\$	
Ägypten	20	48	574	8(82)	9(79)	17	44	720
Äquatorialguinea ..	.	72	103	.	14(72)	4	5	.
Äthiopien	48	76	25	1(82)	4(85)	3	1	110
Algerien	6	44	610	0(83)	27(82)	33	65	2 380
Angola	48(80)	55	136	8(75)	8(84)	5	4	.
Benin	50	44	47	8(78)	6(81)	4	4	270
Botsuana	7(82)	76	.	.	13(85)	18	.	910
Burkina Faso 3)	41	78	27	10(83)	3(83)	2	5	160
Burundi	58	81	15	1(80)	1(81)	1	.	220
Côte d'Ivoire ..	27	76	203	10(82)	19(84)	13	40	610
Dschibuti	4(83)	.	647	3(75)	4(83)	22	33	.
Gabun	6(83)	74	973	3(82)	14(82)	24	18	3 480
Gambia	33	76	123	0(77)	10(82)	7	.	260
Ghana	52	47	94	1(80)	3(85)	5	6	350
Guinea	38	78	79	.	2(81)	3	2	300
Guinea-Bissau ..	.	79	66	1(77)	.	3	.	.
Kamerun	24	79	450	7(82)	8(84)	5	.	810
Kap Verde .....	.	53	147	5(80)	.	7	.	.
Kenia	31	75	97	11(82)	12(83)	13	6	300
Komoren	41(82)	62	51	30(76)	.	5	.	.
Kongo	8	31	102	7(80)	14(81)	11	3	1 120
Lesotho	23	80	.	.	5(82)	7	.	530
Liberia	36	67	347	1(81)	1(81)	4	12	470
Libyen	2	11	5 699	0(81)	77(81)	144	66	8 230
Madagaskar	44	79	59	8(81)	3(84)	4	8	270
Malawi	37	80	44	8(81)	3(84)	6	.	210
Mali	46	84	28	23(79)	3(81)	1	.	140
Marokko	17	48	297	34(82)	24(83)	13	39	670
Mauretanien	34	80	163	0(75)	6(81)	3	.	450
Mauritius	15	26	277	36(81)	26(84)	53(84)	104(84)	1 100
Mosambik	44(79)	60	115	5(77)	2(83)	4	0	.
Namibia	7	45	.	.	.	45	.	1 470
Niger	33	85	58	2(81)	6(83)	2	1	190
Nigeria	26	49	200	0(79)	6(81)	5	5	770
Ruanda	40(83)	87	21	0(78)	2(85)	1	.	270
Sambia	15	63	347	1(79)	12(81)	12	12	470
Sao Tomé und Príncipe .....	.	.	222	0(77)	.	28	.	.
Senegal	17	72	162	20(81)	6(81)	8	1	380
Seschellen	8(83)	.	857	0(83)	64(81)	179	8	.
Sierra Leone ..	32	62	61	63(76)	4(75)	5	6(84)	300
Simbabwe	14	56	468	13(79)	29(82)	30	13	740
Somalia	50	77	100	1(80)	1(81)	2	.	260
Sudan	34	74	80	1(81)	2(81)	3	49	340
Südafrika	5	27	2 778 ^{a)}	14(82)	107(85)	123	75	2 260
Swasiland	20(81)	68	.	.	25(82)	25	4	800
Tansania	52(83)	78	45	11(81)	2(81)	5	0	210
Togo	32	65	194	15(81)	1(85)	4	5	250
Tschad	64(81)	79	21	8(75)	2(81)	1	.	.
Tunesien	15	36	635	33(81)	21(82)	36	54	1 250
Uganda	57(83)	78	24	0(76)	1(82)	4	6	230
Zaire	36(82)	71	69	3(79)	2(81)	1(84)	0	140
Zentralafri. Rep.	39	85	40	26(80)	16(83)	3	1	270

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichen hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) SITC-Pos. 5-8. - 2) Steinkohleneinheit. - 3) Ehem. Obervolta.

a) Einschl. Botsuana, Lesotho, Namibia und Swasiland.

Das Staatsgebiet von Ghana erstreckt sich zwischen 5° und 11° nördlicher Breite sowie zwischen 3° westlicher und 1° östlicher Länge. Es reicht von der Küste am Golf von Guinea rd. 700 km von Süden nach Norden in das Hinterland und umfaßt $238\,537\text{ km}^2$. Ghana entspricht damit flächenmäßig etwa der Größe der Bundesrepublik Deutschland. Das Land grenzt im Westen an Côte d'Ivoire, im Norden an Burkina Faso und im Osten an Togo.

Ghana läßt sich in drei große Naturräume gliedern.

- Das Küstentiefland hat eine Breite von 20 bis 100 km und erreicht seine geringste Breite bei Akkra. Es weist nur geringes Relief auf mit Höhen, die kaum über 100 m erreichen. Die Küste (Länge 535 km) ist zum überwiegenden Teil flach und sandig. Nur im mittleren Bereich der Küste erstreckt sich ein relativ kleiner felsiger Abschnitt. Fast die gesamte Küste ist hafenfeindlich und kaum gegliedert mit Ausnahme des Bereichs der Voltamündung. Die Küste wird in diesem Abschnitt in zahlreiche Lagunen und Nehrungen gegliedert.
- Im Anschluß an das Küstentiefland erhebt sich das 300 bis 800 m hohe Aschantihochland mit stark zerschnittenen Schichtstufen. Die weitgehend eintönige Landschaft wird durch Inselberge und Hügelketten, die breite, flache Täler trennen, unterbrochen. Das Aschantihochland bildet eine Wasserscheide zwischen den Voltazuflüssen und den unbedeutenden Küstenflüssen. Nach Norden und Nordosten gehen die Hügelketten des Aschantihochlandes am Rande des Voltabeckens in Mittelgebirgsformen über mit Höhen bis zu 1 000 m.
- Das Voltabecken ist der zentrale Kernraum des Landes. Es bildet eine halbkreisförmige, flache Mulde von 150 bis 300 m Höhe. Das Becken wird vom Hauptstrom Ghanas, dem Volta, und seinen Nebenflüssen durchflossen. Das Wasser des Volta wurde bei Akosombo aufgestaut mit einer Wasserfläche, die zu den größten künstlichen Binnenseen der Erde zählt (rd. $8\,500\text{ km}^2$). Im Osten des Voltabeckens hat Ghana randlich Anteil am Bergland von Togo.

Im Klima Ghanas begegnen sich innertropische und saharische Klimaeinflüsse. Tropisches Klima mit Jahresmitteltemperaturen von 26°C bis 28°C sind im Küstenbereich anzutreffen. In der Küstenebene und im Waldgürtel des Aschantihochlandes sind vier klimatische Jahreszeiten charakteristisch: eine Trockenzeit mit dem saharischen Nordostpassat (Harmattan) von Dezember bis Februar, eine Regenzeit von Mai bis Juli, eine kurze Trockenzeit (August bis September) und eine zweite Regenzeit von Oktober bis November. Im Südwesten des Landes werden die höchsten Niederschlagsmengen mit $2\,200\text{ mm}$ Jahresniederschlag erreicht, das Aschantihochland erhält mindestens $1\,350\text{ mm}$ Jahresniederschlag. Voltabecken und Küstenebene sind trockener. Der Norden des Landes (nördlich $8^{\circ}30'$) gehört dem tropisch-sommerfeuchten Klimatypus an mit einem Jahresniederschlag um $1\,100\text{ mm}$.

Dichter tropischer Regenwald ist nur im Südwesten des Landes anzutreffen. Der immergrüne Regenwald geht nach Norden und Osten in einen teils laubabwerfenden Feuchtwald und Feuchtsavanne über. Im Voltabecken und im Norden des Landes herrscht Trockensavanne mit offenen Grasfluren vor.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit Ghanas und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt - 1 Stunde.

2.1 Klima *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Navrongo 11°N 1°W 203 m	Kumasi 7°N 2°W 293 m	Akkra 6°N 0°W 69 m	Takoradi 5°N 2°W 9 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima/Minima

Kältester Monat: August ..	26,6/22,2	27,1/20,5	27,2/21,4 ^{VII}	26,7/21,1
Wärmster Monat: März	38,4/24,4	31,3/21,7	31,9/23,4 ^{II}	31,7/23,3
Jahr	34,2/22,2	29,7/21,2	30,2/22,6	29,4/22,2

Relative Luftfeuchtigkeit (%), mittleres Maximum (morgens)/Minimum (mittags)

Feuchtester Monat: Juni ..	95/70	98/74	96-97 ^{a)} /78	96 ^{b)} /81
Trockenster Monat: Januar	25/11	93/60	95/64	94/79
Jahr	67/42	97/70	96/71	95/74

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit mindestens 0,1 mm Niederschlag

Feuchtester Monat: Juni ..	251/17 ^{VIII}	223/15	193/11	28/17
Trockenster Monat: Januar	0/0	26/2	16/1	31/3
Jahr	1 091/86	1 465/120	787/58	1 205/121

Sonnenscheindauer (Stunden), mittlere tägliche

Sonnenscheinärmster Monat: Juni	5,7 ^{VIII}	2,3 ^{VIII}	4,8 ^{VII+VIII}	4,0
Sonnenscheinreichster Monat: November	9,7	6,9 ^{IV}	8,2	8,1
Jahr	8,3	5,3	6,4	6,1

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an. Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180, 2000 Hamburg 4.

Diese Klimadaten werden im allgemeinen nur gegen Gebühr abgegeben.

a) 10 Monate, außer Januar und März. - b) 6 Monate.

3 B E V Ö L K E R U N G

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 18. März 1984 hatte Ghana eine Einwohnerzahl von 12,206 Mill. Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergab sich eine Bevölkerungsdichte von 51 Einwohnern je km². Zur Jahresmitte 1987 lag die Einwohnerzahl bei 14,4 Mill. (Forterschreibung), dies entspricht einer Bevölkerungsdichte von 61 Einwohnern je km². Die im Ausland meist als Gastarbeiter lebenden Ghanaer sind in diesen Zahlen nicht berücksichtigt.

Die demographische Situation des Landes ist durch eine steigende Bevölkerungswachstumsrate gekennzeichnet. Während im Zeitraum von 1965 bis 1973 eine durchschnittliche Wachstumsrate von 2,2 % p.a. registriert wurde, ergab sich für 1973 bis 1984 eine Zuwachsrate von 2,6 % p.a. Nach Schätzungen wird sich die Bevölkerungswachstumsrate weiter erhöhen und sich in der Periode von 1980 bis 2000 auf durchschnittlich 3,5 % p.a. belaufen. Die niedrigeren Wachstumsraten der früheren Perioden sind u.a. auf eine höhere Säuglingssterblichkeit und eine hohe Auswanderungsquote zurückzuführen. Für die zukünftige Bevölkerungsentwicklung Ghanas bis zum Jahr 2020 liegen drei Prognosen vor. Bei Annahme einer Wachstumsrate von 2,6 % p.a. steigt die Bevölkerungszahl bis 2020 auf 32,6 Mill., bei 3,8 % p.a. auf 51,8 Mill. und in der mittleren Version auf 44,2 Mill. Um mit dem prognostizierten Bevölkerungswachstum Schritt zu halten, ist es erforderlich, das Bruttoinlandsprodukt im vorgegebenen Zeitraum um das Dreifache (bei 2,6 % Wachstum p.a.) bis Viereinhalbfache (bei 3,8 %) zu steigern.

Wie bereits erwähnt, ergab sich in der Vergangenheit eine leichte Verringerung des Bevölkerungsdrucks durch eine hohe Auswanderungsquote. Nach Schätzungen beläuft sich die Zahl der im Ausland lebenden Ghanaer auf 1,5 Mill. bis 2 Mill. Wichtigste Aufnahmeländer sind Nigeria (ca. 350 000 Ghanaer) und Côte d'Ivoire (ca. 250 000). Aufgrund der wirtschaftlichen Schwierigkeiten Nigerias wurden im Frühjahr 1985 über 100 000 Ghanaer in ihr Heimatland abgeschoben.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und -dichte^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1980	1984	1985	1986	1987
Bevölkerung	1 000	8 559 ^{a)}	11 457	12 206 ^{b)}	13 478	13 927	14 392
männlich	1 000	4 248	5 665	5 995	6 674	.	.
weiblich	1 000	4 312	5 792	6 211	6 804	.	.
Bevölkerungsdichte, bezogen auf die Gesamtfläche 1) ..	Einw.2 je km	35,9	48,0	51,2	56,5	58,4	60,3

*) Stand: Jahresmitte.

1) 238 537 km².

a) Ergebnis der Volkszählung vom 1. März. - b) Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung vom 18. März.

Ghana zählte mit zu den ersten Ländern Afrikas, die sich der negativen Folgen eines unkontrollierten Bevölkerungswachstums bewußt waren und schon frühzeitig Familienplanungspolitik betrieben. Die Geburtenrate ist seit Anfang der siebziger Jahre rückläufig. Mit 46,9 Geborenen je 1 000 Einwohnern (1980/85 D) liegt Ghana knapp unter dem Durchschnitt anderer schwarzafrikanischer Länder. Aufgrund der verbesserten medizinischen Versorgung und Veränderung der sozio-ökonomischen Bedingungen gelang es, die Sterberate weiter zu senken. Erhebliche Erfolge konnten auch bei der Herabsetzung der Säuglingssterblichkeit (Gestorbene im ersten Lebensjahr pro 1 000 Lebendgeborenen) von 123 ‰ (1965) auf 95 ‰ (1984) erzielt werden.

Die Kindersterblichkeitsrate (bezogen auf Kinder im Alter von ein bis vier Jahren) belief sich 1984 auf 11 ‰ gegenüber 25 ‰ (1965). Die Lebenserwartung bei Geburt hat sich im Zeitraum von 1965 bis 1984 für Frauen von 49 auf 55 Jahre und für Männer von 45 auf 51 Jahre erhöht.

3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965/70 D	1970/75 D	1975/80 D	1980/85 D
Geborene	je 1 000 Einw.	46,6	48,6	47,1	46,9
Gestorbene	je 1 000 Einw.	17,8	19,1	15,9	14,6
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	156,0 ^{a)}	.	107,0	98,0

a) 1959/60.

Der Altersaufbau der Bevölkerung ist durch einen hohen Anteil junger Menschen gekennzeichnet. 1985 waren über 56 % der Gesamtbevölkerung jünger als 20 Jahre. Infolge der steigenden Bevölkerungswachstumsrate hat sich dieser Anteil seit 1970 erhöht. Bei Fortsetzung des bisherigen demographischen Trends wird die Verjüngung der Bevölkerung anhalten. In der Altersgruppe der 20- bis 45jährigen besteht ein Übergewicht der weiblichen Bevölkerung. Diese Entwicklung ist nicht zuletzt auf die hohen Auswanderungsquoten bei Männern zurückzuführen.

3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen *) % der Gesamtbevölkerung

Alter von ... bis unter ... Jahren	1970 ¹⁾		1980		1985	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
unter 5	18,3	9,1	18,9	9,5	19,1	9,6
5 - 10	16,9	8,5	14,8	7,4	15,1	7,6
10 - 15	11,7	6,0	12,5	6,2	12,3	6,2
15 - 20	9,1	4,7	10,4	5,2	10,4	5,2
20 - 25	8,0	3,6	8,6	4,3	8,6	4,3
25 - 30	7,4	3,4	7,1	3,5	7,1	3,5
30 - 35	6,5	3,1	5,7	2,8	5,8	2,9
35 - 40	5,1	2,6	4,9	2,4	4,7	2,3
40 - 45	4,1	2,0	4,1	2,0	4,0	2,0
45 - 50	3,2	1,7	3,4	1,7	3,3	1,6
50 - 55	2,7	1,4	2,8	1,4	2,7	1,3
55 - 60	1,7	0,9	2,3	1,1	2,2	1,1
60 - 65	1,7	0,9	1,7	0,8	1,7	0,8
65 - 70	1,1	0,6	1,3	0,6	1,3	0,6
70 - 75	1,0	0,5	0,8	0,4	0,8	0,4
75 - 80	0,5	0,3	0,5	0,2	0,5	0,2
80 - 85	0,5	0,2	0,2	0,1	0,3	0,1
85 und mehr	0,6	0,3				

*) Stand: Jahresmitte.

1) Ergebnis der Volkszählung.

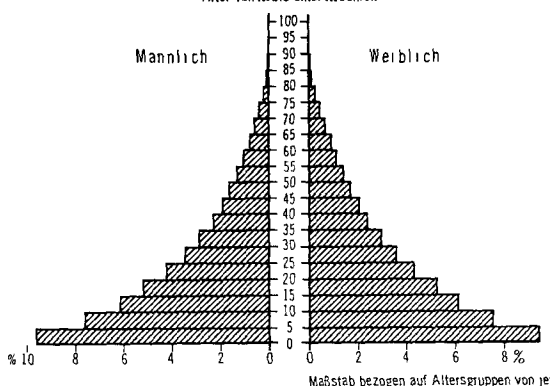
ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG GHANAS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Altersgruppen in % der Bevölkerung

GHANA

Stand: Jahresmitte¹⁾ 1985, 13,48 Mill.

Alter von ... bis unter ... Jahren

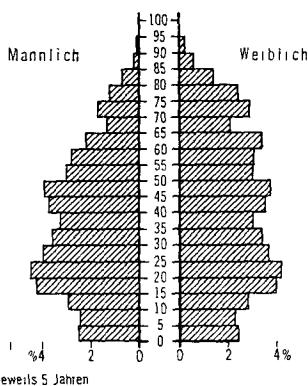


1) Schätzung

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Stand: 31.12.1984, 61,05 Mill.

Alter von ... bis unter ... Jahren



Statistisches Bundesamt 87 0490

Das der Einwohnerzahl nach größte Gebiet des Landes ist die Aschantiregion (2,09 Mill.), gefolgt von der Ostregion (1,68 Mill.) und der Akkraregion (1,42 Mill.). Die Bevölkerungswachstumsrate im Zeitraum von 1970 bis 1984 entwickelte sich je nach Region sehr unterschiedlich. Mit durchschnittlich 3,4 % p.a. lag die Rate in der Nordregion am höchsten, noch vor der Akkraregion (3,3 %) und der der Brong-Ahafo-Region (3,1 %). Während im Falle von Akkra die Hauptstadt einen Anziehungspunkt für die ländliche Bevölkerung darstellt, ergaben sich Zuwanderungen in die Nord- und Brong-Ahafo-Region hauptsächlich aufgrund des Vorhandenseins fruchtbarer Ackerboden und einer geringen Siedlungsdichte. Die jeweiligen Regionen weisen bei ihrer Bevölkerungsdichte zum Teil erhebliche Abweichungen vom Landesdurchschnitt auf. Mit 438 Einwohnern je km² werden in der Akkraregion, die größtenteils städtischen Charakter besitzt, die höchsten Dichtewerte registriert. Trotz der hohen Bevölkerungswachstumsrate von 3,4 % p.a. bleibt die Nordregion mit einer Dichte von nur 17 Einwohnern je km² auch weiterhin das am dünnsten besiedelte Gebiet des Landes.

3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen *)

Region ¹⁾	Fläche km ²	1960	1970	1984	1960	1970	1984
		Bevölkerung			Einwohner		
		1 000			je km ²		
Westregion (Sekondi Takoradi)	23 921	626	770	1 117	26,2	32,2	46,7
Zentralregion (Cape Coast) ..	9 826	751	890	1 146	76,4	90,6	116,6
Akkraregion (Akkra)	3 245	542	903	1 420	167,0	278,3	437,6
Ostregion (Koforidua)	19 323	1 044	1 210	1 680	54,0	62,6	86,9
Voltageregion (Ho)	20 570	777	947	1 201	37,8	46,0	58,4
Aschantiregion (Kumasi)	24 389	1 109	1 482	2 090	45,5	60,8	85,7
Brong-Ahafo-Region (Sunyani)	39 557	588	767	1 179	14,9	19,4	29,8
Nordregion (Tamale)	70 384	532	728	1 163	7,6	10,3	16,5
Oberregion-West (Wa)	18 476	289	320	439	15,6	17,3	23,8
Oberregion-Ost (Bolgatanga) .	8 842	469	543	772	53,0	61,4	87,3

*) Ergebnisse der Volkszählungen.

1) Hauptort in Klammern.

Bei der Ermittlung der städtischen und ländlichen Bevölkerung wurden im Zensus von 1984, wie in den beiden vorherigen, sämtliche Städte mit einer Einwohnerzahl von 5 000 und mehr als urbane Zentren angesehen. Danach lag 1984 der Anteil der städtischen Bevölkerung bei 31,3 %. Das städtische Wachstum hat sich in den siebziger und achtziger Jahren verlangsamt. Während die durchschnittliche Zuwachsrates im Zeitraum von 1960 bis 1970 4,8 % p.a. betrug, lag sie von 1970 bis 1984 bei 3,2 % p.a. Der Rückgang der städtischen Wachstumsrate beruht u.a. auf einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation in den urbanen Zentren (Verringerung der Arbeitskräftenachfrage, hohe Wohnungskosten und Versorgungsschwierigkeiten bei Nahrungsmitteln). Die bessere konjunkturelle Lage in den Nachbarländern, wie Côte d'Ivoire und Nigeria, hat in den siebziger Jahren und bis zum Anfang der achtziger Jahre zu Abwanderungen von vor allem urbanen Bevölkerungsteilen geführt.

3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land *)

Stadt/Land	Einheit	1960	1970	1984
In Städten	1 000	1 547	2 474	3 825
	%	23,0	28,9	31,3
In Landgemeinden ..	1 000	5 180	6 085	8 380
	%	77,0	71,1	68,7

*) Ergebnisse der Volkszählungen.

Regional ergab sich nach dem Zensus von 1970 eine zum Teil sehr unterschiedliche Entwicklung der urbanen Bevölkerung. Während sich in der West-, Zentral- und Akkraregion ihr Anteil von 1970 bis 1984 leicht verringerte, hielt in den übrigen Gebieten der Zustrom in die Städte weiter an. Sehr hohe Zuwachsrates sind in der Oberregion-West und -Ost zu verzeichnen, wenngleich der Anteil der städtischen Bevölkerung hier noch weit unter dem nationalen Durchschnitt liegt.

3.6 Städtische Bevölkerung nach Regionen *)

Prozent

Region	1960	1970	1984
Westregion	24,7	27,6	22,8
Zentralregion	28,0	28,5	26,5
Akkra Distrikt	78,8	85,3	83,5
Ostregion	20,2	24,6	26,7
Voltageregion	13,2	16,0	20,7

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

3.6 Städtische Bevölkerung nach Regionen*)

Prozent

Region	1960	1970	1984
Aschantiregion	25,0	29,7	32,1
Brong-Ahafo-Region .	15,6	22,1	26,6
Nordregion	13,0	21,2	24,7
Oberregion-West	5,0	6,7	10,8
Oberregion-Ost	3,9	5,8	8,5

*) Ergebnisse der Volkszählungen.

Die größte Stadt des Landes ist die Hauptstadt Akkra mit einer Einwohnerzahl von 860 000 (Zensusergebnis von 1984). Die Einwohnerzahl der städtischen Agglomeration dürfte bereits weit über 1,5 Mill. liegen. An der gesamten städtischen Bevölkerung hatte Akkra (ohne Agglomeration) 1984 einen Anteil von 21 %. Weitere wichtige urbane Zentren sind Kumasi, Sekondi-Takoradi und Tamala. Da die Infrastruktur der Städte sich nicht im gleichen Umfang wie die zunehmende Einwohnerzahl entwickelte, bestehen in vielen Versorgungsbereichen wie Wohnungsbau, Trinkwasserversorgung, Müll- und Abwasserbeseitigung, Personentransport etc. erhebliche Defizite.

3.7 Bevölkerung in ausgewählten Städten*)

1 000

Stadt	1960	1970	1984
Akkra, Hauptstadt			
Stadtgebiet	338	564	860
Stadt, Agglomeration ..	388	738	.
Kumasi			
Stadtgebiet	181	260	349
Stadt, Agglomeration ..	218	345	.
Sekondi-Takoradi			
Stadtgebiet	75	92	94
Stadt, Agglomeration ..	123	161	.
Asamankese	17	17	23
Tamale	40	84	137
Bolgatanga	5	11	32
Cape Coast	41	52	58
Koforidua	35	46	54
Nsawam	20	26	32
Ho	15	24	37
Oda	20	21	24
Obuasi	23	31	60
Winneba	25	31	26
Keta	17	14	13
Agona-Swedru	18	22	30

*) Ergebnisse der Volkszählungen.

Die offizielle Amtssprache ist Englisch, das auch vorwiegend als Handelssprache Verwendung findet. Außerdem werden insgesamt noch über 75 verschiedene Sprachen und Dialekte gesprochen, die fast alle zu den zwei großen Gruppen der Gur-Sprachen (im Savannenbereich) und der Kwa-Sprachen (im Regenwald- und Küstengebiet) gehören. Die wichtigsten einheimischen Sprachen sind Twi, Hausa, Ewe, Fanti und Ga.

Über die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung liegen seit 1960 keine neueren Daten vor, da diese Statistik offiziell nicht mehr weitergeführt wird. Die offizielle Regierungspolitik zielt darauf ab, die noch bestehenden Stammesunterschiede zu beseitigen und einen Nationalstaat im eigentlichen Sinne zu schaffen. Die Akan-Völker hatten 1960 mit 44 % den größten Anteil an der einheimischen Bevölkerung, es folgten die Mossi mit 16 %, die Ewe mit 13 % und die Ga-Adangme mit 8 %. 19 % verteilten sich auf verschiedene kleinere ethnische

Gruppen. Nach Schätzungen leben ca. 70 000 Ausländer in Ghana, von denen der überwiegende Teil Wanderarbeiter aus Burkina Faso und Togo sind. Ca. 12 000 Libanesen sind ebenfalls im Land ansässig.

3.8 Bevölkerung nach ausgewählten Sprachgruppen

Sprachgruppe	1960			
	insgesamt		männlich	weiblich
	1 000	%	1 000	
Kwa-Sprachen ¹⁾				
darunter:				
Akanvolker	2 965	44,2	1 440	1 525
darunter:				
Twi (mit Aschanti und Akim) .	1 900	28,3	922	978
Fanti	758	11,3	367	391
Ewe	876	13,1	439	437
Ga-Adangme	560	8,4	274	286
Joruba (Yoruba)	109	1,6	59	50
Gur-Sprachen				
Mossi (mit Dagomba)	1 072	16,0	570	502
Gurma	238	3,5	126	112
Grusi	190	2,2	102	87
Mande	91	1,4	51	40
Hausa	62	0,9	38	23
Fulbe (Ful)	25	0,4	17	8

1) Kwa-Gruppe der Guineasprachen.

Zum christlichen Glauben bekannten sich 1984 52 % der Einwohner. Der Anteil der Katholiken unter den Christen betrug rd. 29 %. Während die christlichen Glaubensanhänger vor allem im Süden des Landes anzutreffen sind, dominiert im Norden der Islam. 1984 waren 13 % der Bevölkerung als Moslems ausgewiesen. Der Anteil der Anhänger von Naturreligionen verringert sich kontinuierlich, hauptsächlich zu Gunsten der christlichen Religionen.

3.9 Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit Prozent

Konfessionsgruppe	1965	1967	1970	1983	1984
Christen	15	18	20	43	52
Katholiken	10	9	11	14	15
Moslems	10	10	12	12	13
Anhänger von Naturreligionen	75	72	68	45 ^{a)}	35 ^{a)}

a) Einschl. unbekannter Religionszugehörigkeit.

4 G E S U N D H E I T S W E S E N

Der Rückgang der Volkswirtschaft Ghanas in den vergangenen Jahren hat besonders negative Auswirkungen auf den sozialen Sektor gehabt. Die medizinische Versorgung der Bevölkerung sowohl in städtischen als auch in ländlichen Gebieten verschlechterte sich drastisch und fiel zum Teil auf den Stand von vor 1970 zurück. Der Anteil der Ausgaben für das Gesundheitswesen am gesamten Haushalt bewegt sich zwar weiter zwischen 7 % und 10 %, die Pro-Kopf-Ausgaben im Gesundheitssektor haben sich aber nominal von über 10 US-\$ (1974) auf 4 US-\$ (1984) verringert. In realen Größen ist der Rückgang noch drastischer. Vom gesamten Gesundheitsbudget entfallen allein mehr als 80 % der Finanzmittel auf medizinische Einrichtungen in städtischen Gebieten. In den vergangenen Jahren wurden fast ausschließlich nur die Personalkosten gedeckt. Gelder für Sachleistungen waren nur in sehr geringem Umfang, für Investitionsausgaben nahezu nicht vorhanden. Sehr niedrige Gehälter und schlechte Arbeitsbedingungen führten zu Abwanderungen von Ärzten und Pflegepersonal.

Daten über registrierte Erkrankungen sind nur bis 1981 verfügbar. Daher können sie keinen Aufschluß über die sich seit Anfang der achtziger Jahre drastisch verschlechternden Bedingungen in der medizinischen Versorgung der Bevölkerung geben. Nach wie vor sind epidemische Krankheiten weit verbreitet. Malaria, Masern und Pertussis zählten nach den letzten Daten aus dem Jahr 1981 zu den am häufigsten registrierten Erkrankungen. Der Rückgang der Agrarproduktion, die Durreperioden, der Kaufkraftverlust und die rapide gestiegenen Lebensmittelpreise in den letzten Jahren haben den Ernährungsstandard der Bevölkerung, hauptsächlich der Schwangeren und der Kleinkinder, erheblich verschlechtert. Protein- und Vitaminmangel führten zu einer verstärkten Krankheitsanfalligkeit. Zwar liegen keine umfangreichen Daten zur jetzigen Ernährungssituation vor, jedoch läßt sich an Hand von durchgeführten Einzelstudien erkennen, daß sich die Sterberate, besonders bei Kindern und Schwangeren, wieder erhöht hat.

4.1 Registrierte Erkrankungen

Krankheit	1976	1977	1978	1979	1981
Cholera	102	6 558	1 812	1 783	581
Typhoides Fieber und Paratyphus	1 930	.	2 980	3 008	2 093
Lungentuberkulose	6 088	5 249	5 000	4 479	2 485
Milzbrand	28	10	19	22	1
Lepra	281	296	211	492	612
Diphtherie .....	.	33	36	148	15
Pertussis (Keuchhusten)	21 914	21 384	16 457	13 459	10 716
Tetanus	1 119	1 012	1 038	1 194	637
Akute Poliomyelitis	312	.	.	445	57
Masern	129 861	108 522	107 381	88 808	29 448
Virushepatitis	13 545	13 760	18 210	14 979	6 952
Tollwut	26	22	19	10	13
Malaria	443 310	.	371 558	.	42 720

Die letzten verfügbaren Daten über durchgeführte Schutzimpfungen stammen aus den Jahren vor 1975 und sind daher weitgehendst veraltet. In Anbetracht der finanziell angespannten Lage im Gesundheitssektor ist davon auszugehen, daß sich der Impfschutz für große Bevölkerungsteile erheblich verringert hat. Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen hat daher Mitte der achtziger Jahre ein 8,4 Mill. US-\$ Hilfsprogramm aufgelegt, das in einem Zeitraum von fünf Jahren hauptsächlich Schutzimpfungskampagnen und Diarrhoe-Kontrollmaßnahmen mitfinanzieren soll.

4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen

1 000

Art der Impfung	1969	1970	1971	1973	1974
Cholera	5,6 ^{a)}	2 338,7 ^{b)}	3 615,8 ^{b)}	680,4	442,5
Typhoides Fieber und Paratyphus ...	7,9	186,6	24,9	20,2	36,4
Tuberkulose (BCG)	308,6	1 180,1	278,2	73,2	161,3

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen 1 000

Art der Impfung	1969	1970	1971	1973	1974
Pocken	2 542,5	3 709,5	1 230,4	354,9	1 037,1
Gelbfieber	15,9 ^{c)}	468,7	220,6	137,7	57,2
Dreifachimpfung 1)	42,7 ^{c)}	51,8	13,3	31,9	45,7

1) Diphtherie, Pertussis (Keuchhusten), Tetanus.

a) Nur Impfungen in infizierten Gebieten. - b) Nur Touristen und gefährdete Personen. -

c) Nur Tetanus.

Die Sterberegister erfassen nur zum Teil sämtliche Sterbefälle und außerdem sind die jeweiligen Diagnosen der eigentlichen Todesursachen mit einer hohen Fehlerquote behaftet. Der desorganisierte Zustand des Gesundheitssystems hat dazu geführt, daß nur Daten bis 1975 verfügbar sind. Aufgrund von Einzeluntersuchungen läßt sich allerdings erkennen, daß auch in den achtziger Jahren Malaria und Masern die häufigsten Todesursachen darstellen.

4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1973	1974	1975
Cholera	39	37	12
Typhoides Fieber	141 ^{a)}	166 ^{b)}	122
Tuberkulose der Atmungsorgane ..	106	88 ^{b)}	106
Lepre	13	14	9
Pertussis (Keuchhusten)	18	12	6
Meningokokken-Infektion	128	110	62
Tetanus	241	239	245
Masern	301	324	384
Virushepatitis	272	249	181
Tollwut	31	16	21
Malaria	1 036	.	.

a) Einschl. Paratyphus. - b) Alle Formen.

Das nationale Gesundheitssystem gliedert sich in zehn Regionen, wobei jede von drei bis zehn Distrikte, landesweit insgesamt 68, umfaßt. Der Zustand der medizinischen Einrichtungen ist überwiegend als desolat zu bezeichnen. Der Devisenmangel hat zu erheblichen Einschränkungen der Importe von Ersatzteilen, Ausrüstungsgegenständen und Arzneimitteln geführt. Mit finanzieller Unterstützung von internationalen Organisationen soll bis 1988 eine Modernisierung der bestehenden medizinischen Einrichtungen erfolgen. Die Zahl der Krankenhäuser, Gesundheitszentren- und -posten hat sich von 1981 bis 1985 kaum verändert, da keine Investitionsmittel für Neubauten vorhanden waren. Zusätzlich zu den staatlichen Institutionen stellen private Träger, wie kirchliche Organisationen und Unternehmen, medizinische Einrichtungen der Bevölkerung zur Verfügung.

4.4 Medizinische Einrichtungen

Einrichtung	1973	1975	1976	1979	1981
Allgemeine Krankenhäuser	9	9	9	9	9
Krankenhäuser in ländlichen Gebieten	111	111	125	124	.
privat	65	65	74	71	.
Fachkrankenhäuser für:					
Infektionskrankheiten	5	5	5	5	.
Kinderkrankheiten	2	1	1	1	.
Psychiatrie	2	3	3	3	3
Lepre	4	4	6	6	6
Gesundheitszentren und -posten	109	118	118	180	230

Die Bettenzahl in den medizinischen Einrichtungen hat sich seit 1981 nicht wesentlich verändert. Daher ist anzunehmen, daß sich die Versorgungsrate mit Krankenhausbetten angesichts der steigenden Bevölkerungszahl verschlechtert hat. Hinzu kommen die finanziellen Schwierigkeiten, die es größtenteils verhindert haben, Ersatzinvestitionen vorzunehmen.

4.5 Betten in medizinischen Einrichtungen*)

Einrichtung	1973	1975	1977	1978	1979
Allgemeine Krankenhäuser	4 111	5 217	4 317	4 527	4 527
Krankenhäuser in ländlichen Gebieten	6 328	8 271	8 422	8 589	8 380
privat	3 761	4 216	4 230	4 300	4 069
Fachkrankenhäuser für:					
Infektionskrankheiten	52	59	60	80	84
Kinderkrankheiten	76	43	34	7	43
Psychiatrie	1 399	1 413	1 787	1 787	2 012
Lepra	314	314	314	334	490
Gesundheitszentren und -posten	956	1 019	1 165	1 180	1 276

*) 1981 standen insgesamt 20 582 Betten (einschl. Notbetten) zur Verfügung.

Der Exodus der Ärzte aus Ghana hat dazu geführt, daß ihre Anzahl von 1 665 (1981) auf nur 817 (1984) zurückging. Die ländliche Bevölkerung besitzt nur eine äußerst geringe ärztliche Versorgung, da die Mehrheit der Ärzte in urbanen Zentren, besonders im Hauptstadtbereich angesiedelt ist. Ca. 460 Ärzte befanden sich 1985 im Staatsdienst. Nach Schätzungen hat sich die ärztliche Versorgungsrate von jeweils einem Arzt für 7 200 Einwohner (1981) auf 1 : 29 300 Einwohner verschlechtert.

4.6 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1977	1978	1979	1981
Ärzte	Anzahl	667	1 071	1 338	1 482	1 665
Einwohner je Arzt	1 000	12,8 ^{a)}	9,9	8,2	7,6	7,2
Zahnärzte	Anzahl	41	60	67	80	95
Einwohner je Zahnarzt ..	1 000	208,8 ^{a)}	176,3	163,0	141,0	126,6
Tierärzte	Anzahl	20	62	62	62	61

a) Bezogen auf das Ergebnis der Volkszählung vom 1. März.

Auch bei nichtärztlichen Personal trat ab 1981 eine beträchtliche Verschlechterung der Versorgungsinstitution ein. So wurden 1985 im staatlichen Gesundheitsdienst nur noch 10 000 Krankenpflegepersonen registriert. In geringem Umfang gelang es den restlichen, nach Schätzungen ca. 27 000 Beschäftigten im Gesundheitsdienst, die medizinische Versorgung der Bevölkerung im Rahmen ihrer beschränkten Möglichkeiten aufrechtzuerhalten.

4.7 Anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1970	1977	1978	1979	1981
Medizinische Assistenten ...	229	290	306	340	209 ^{a)}
Apotheker	377	572	587	579	611
Krankenhauspflegepersonen ..	.	12 638	15 498	.	17 758
Hilfspflegepersonen .....	.	4 992	5 921	.	8 375
Hebammen	2 808	4 904	5 542	.	6 728

a) Nur im Staatsdienst.

Im Jahr 1969 begann Ghana als erstes schwarzafrikanisches Land mit einer offiziellen Familienplanungspolitik. Anfang der siebziger Jahre wurde ein Bevölkerungsprogramm erstellt, das zum Ziel hatte, eine durchschnittliche Bevölkerungswachstumsrate von 1,8 % p.a. bis zum Jahr 2000 zu erreichen. Aufgrund der mehrfach erwähnten finanziellen Engpässe kam es allerdings zum Scheitern des Programms. Die Bevölkerungswachstumsrate bleibt hoch, mit steigender Tendenz. Nur ca. 5 % bis 7 % der gebärfähigen Frauen praktizieren eine Schwangerschaftsverhütung. In Zusammenarbeit mit ausländischen Hilfsorganisationen ist geplant, diese Rate auf 16 % bis zum Jahr 1988 zu steigern.

Bis Mitte der siebziger Jahre besaß Ghana eines der am besten entwickelten Bildungssysteme in Westafrika. Als indirekte Folge des wirtschaftlichen Niedergangs in den siebziger Jahren trat jedoch eine erhebliche Verschlechterung der Ausbildungsqualität ein. Die Einschulungsraten, die ehemals zu den höchsten unter den schwarzafrikanischen Ländern zählten, stagnierten oder wiesen sogar rückläufige Tendenzen auf. Die niedrigen Gehälter und die schlechten Arbeitsbedingungen führten bis zur Mitte der achtziger Jahre zu umfassenden Abwanderungen von qualifizierten Lehrern, die von nur mangelhaft ausgebildetem Lehrpersonal ersetzt wurden. Der Anteil der staatlichen Bildungsausgaben am Bruttoinlandsprodukt/BIP sank von 6,4 % (1976) auf ca. 1 % (1983). Für 1985 wurde er auf 1,7 % veranschlagt. Aufgrund von erheblichen Gehaltserhöhungen für das Lehrpersonal liegt der Anteil der staatlichen Bildungsausgaben am BIP nach Schätzungen für 1986 bei 3,3 %. Mit dieser Rate liegt Ghana immer noch auf dem unteren Niveau für afrikanische Länder. Zwischen 1979 und 1985 sanken die Haushaltsausgaben für das Bildungswesen real um zwei Drittel. Selbst bei Berücksichtigung der Gehaltserhöhungen vom Januar 1986 bleibt der reale Rückgang seit 1979 bei 50 %.

Das Bildungssystem ist seit der Unabhängigkeit im Jahr 1957 drei Reformen unterzogen worden, die jedoch nie vollständig abgeschlossen wurden. Gegenwärtig vollzieht sich die Ausbildung auf vier Hauptebenen: Grundschule, Mittelschule, Höhere Schule und Hochschule. Der Besuch der sechsjährigen Grundschule ist gebührenfrei. Es besteht Schulpflicht für alle Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren. Die Mittelschule, die sich an die Grundschule anschließt, erstreckt sich über vier Schuljahre. Dieser Schultyp ist bislang hauptsächlich geisteswissenschaftlich ausgerichtet und vermittelt nur sehr wenige berufliche Grundkenntnisse. Über 80 % der Schüler treten nach Schulabschluß in das Berufsleben ein. Der verbleibende Rest wechselt auf Höhere Schulen über. Im Bereich der Höheren Schulen unterscheidet man drei Arten von Institutionen. Allgemeinbildende Oberschulen mit einer Grund- und Hauptstufe (sieben Schuljahre), Berufsbildende Schulen und Lehrerbildende Anstalten. Der Übergang zur Eingangsstufe der Höheren Schulen erfolgt nach dem erfolgreichen Abschluß der Grundschule. Im Hochschulbereich existieren in Ghana vier polytechnische Institutionen, die eine Ausbildung zum Techniker auf mittlerem Niveau anbieten. Drei Universitäten, die Universität von Ghana in Legon, die Universität von Cape Coast und die Universität für Wissenschaft und Technik in Kumasi ergänzen das tertiäre Bildungsangebot.

Neben dem staatlichen Bildungssektor besteht auch noch ein Privatschulwesen, das sich auf Institute im Grund- und weiterbildenden Schulbereich erstreckt. Auf die privaten Grundschulen entfällt ein Anteil von ca. 7 % an der Gesamtzahl der in diesem Ausbildungsbereich eingeschulten Kinder.

Mit Wirkung vom Schuljahr 1987/88 soll bis 1993 eine grundlegende Erneuerung und Reformierung des Bildungssektors durchgeführt werden. Ziele der Reformen sind u.a. Herabsetzung der Länge der voruniversitären Schulausbildung auf 12 Schuljahre, Einführung von stärker berufsbezogenen Curricula, Kostensenkungen im mittleren und höheren Schulbereich, Erweiterung und Verbesserung der Schulkapazitäten im Grundschulbereich. Die Kosten des Reformprogramms werden auf insgesamt 463,9 Mill. US-\$ geschätzt, von denen 34,5 Mill. US-\$ auf einen Kredit der Internationalen Entwicklungsorganisation/IDA entfallen.

Im Jahr 1984 befanden sich rd. 159 000 Schüler in der Vorschulerziehung. Gegenüber 1980 (158 000 Schüler) bedeutet das eine Stagnation. Während zu Anfang der siebziger Jahre fast ausschließlich die Vorschulerziehung von privaten Trägern geleistet wurde, lag der Anteil privater Institutionen 1980 nur noch bei 11 %.

Es gelang in den vergangenen Jahren zwar die Analphabetenrate weiter zu senken - sie erreichte 1985 46,8 % - jedoch ist aufgrund der schlechten Unterrichtsbedingungen zu vermu-

ten, daß ein großer Teil der Schreib- und Lesekundigen funktionale Analphabeten sind. Während von 1962 bis 1970 absolut und relativ ein Rückgang bei den Analphabeten insgesamt festzustellen war, stieg im Zeitraum von 1970 bis 1985 absolut die Analphabetenzahl um 3,3 %. Dieser Anstieg ist allerdings ausschließlich auf die weiblichen Analphabeten zurückzuführen, deren absoluter Zuwachs 6 % zwischen 1970 und 1985 betrug.

5.1 Analphabeten

Gegenstand der Nachweisung	1962		1970		1985	
	1 000	% der Altersgruppe	1 000	% der Altersgruppe	1 000	% der Altersgruppe
15 Jahre und mehr	3 313	80,6	3 293	69,8	3 401	46,8
männlich	1 434	71,0	1 285	56,9	1 278	35,9
weiblich	1 879	90,1	2 008	81,6	2 124	57,2

Im Jahr 1984/85 waren 8 965 Grundschulen vorhanden; das waren 1 999 mehr (28,7 %) als 1975/76.

Die finanziellen Schwierigkeiten im Bildungssektor haben auch dazu geführt, daß in den vergangenen Jahren nur sehr wenig Mittel für den Unterhalt der Schulbauten bereitgestellt wurden. Vielfach ist die Bausubstanz schon soweit beschädigt, daß die Bauten vollständig erneuert werden müssen. Zusätzlich sind Schulbauten - hauptsächlich Mittel- und höhere Schulen - bedingt durch den Investitionsmangel, nur teilweise fertiggestellt. Die bestehende Raumnot zwingt teilweise zu einem Zweischicht-Unterricht. Die Ausstattung mit Lehrmitteln ist äußerst mangelhaft. In den vergangenen Jahren fehlten oftmals selbst Schulbücher.

5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1975/76	1980/81	1984/85
Grundschulen	6 966	7 848 ^{a)}	8 965 ^{a)}
Mittel- und höhere Schulen	.	4 753 ^{a)}	5 589 ^{a)}
Berufsbildende Schulen ...	.	20	22
Lehrerbildende Anstalten .	.	42	39
Universitäten	3	3	3

a) Darunter 1980/81 113 (1984/85: 118) "Junior secondary" Schulen, die probeweise eingeführt wurden.

Von 1975/76 bis 1983/84 stieg die Zahl aller Grundschüler um 43 %. Allerdings sank im vorliegenden Zeitraum die Bruttoeinschulungsrate (einschließlich Wiederholer und ältere Schüler) von 71 % auf 67 %. Während bei den Mädchen die Rate von 62 % auf 59 % zurückging, wurde bei den Jungen nur noch eine Rate von 75 % gegenüber 80 % (1975) erreicht. Bei den Mittel- und Höheren Schulen lag die Zuwachsrate bei 36 % (1975/76 - 1983/84). Die Berufsbildenden Schulen wiesen bis 1979/80 steigende Schülerzahlen auf. Umstrukturierungsmaßnahmen führten dazu, daß sich die Zahl 1980/81 gegenüber dem Vorjahr um 43 % verringerte. Für den Zeitraum von 1980/81 bis 1983/84 ergab sich eine durchschnittliche Zuwachsrate von 6,8 % p.a. In Relation zu den Schülerzahlen der Mittel- und höheren Schulen ist der Anteil der Berufsschüler mit 2 % (1983/84) sehr gering. Die Bruttoeinschulungsrate im weiterführenden Schulbereich hat sich von 1975 bis 1984 nur geringfügig verändert und lag bei 36 % (1975: 37 %). Unterrepräsentiert sind weiterhin die Frauen mit einer Bruttoeinschulungsrate von nur 28 %. Im tertiären Bildungsbereich gingen 1984 1,5 % der Personen der Altersgruppe der 20- bis 24-jährigen einem Studium nach. Gering ist nach wie vor die Beteiligung der Frauen, nur 0,6 % der jeweiligen Altersgruppe (zum Vergleich: bei den Männern 2,3 %).

5.3 Schüler bzw. Studenten

Einrichtung	Einheit	1975/76	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Grundschulen	1 000	1 156,8	1 377,7	1 499,7	1 574,7	1 653,5
Schülerinnen	1 000	502,5	611,3	655,4	688,2	722,6
Mittel- und höhere Schulen ..	1 000	532,5	644,3	667,9	702,8	725,8
Schülerinnen	1 000	207,2	248,6	257,8	267,7	275,4
Berufsbildende Schulen	Anzahl	18 919	12 482	13 374	14 278	14 941
Schülerinnen	Anzahl	3 521	924	990	1 057	1 106
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	4 541	11 600	12 189	12 523	12 893
Studentinnen	Anzahl	1 932	4 698	4 937	5 072	5 222
Hochschulen	Anzahl	9 079	.	16 350	.	.
Studentinnen	Anzahl	1 439	.	3 398	.	.
Universitäten	Anzahl	7 179	9 745 a)	7 981	.	7 878 b)
Studentinnen	Anzahl	919	1 232 a)	1 389	.	.

a) 1979/80. - b) 1984/85.

Die Schuler-Lehrer-Raten auf allen Bildungsstufen im Schulwesen sind relativ gut. Sie liegen beträchtlich niedriger als die Normen, die von der Regierung festgelegt wurden und sehr viel niedriger als die effektiven Raten in den benachbarten schwarzafrikanischen Staaten. Im Grundschulbereich liegt die Norm bei 40 : 1, während die tatsächliche Rate 28 : 1 beträgt. Für die weiterführenden Schulen gilt die Norm 22 : 1, bei einer bestehenden Rate zwischen 14 : 1 und 17 : 1. Diese niedrigen Raten sind das Ergebnis von drei Faktoren: die Wiederaufnahme von in Nachbarländer ausgewanderte Lehrer, die Beschäftigung von unqualifiziertem Lehrpersonal aus sozialen Gründen und die mangelnde Kontrolle über den notwendigen Personalbestand an Lehrern. Nach Schätzungen verfügen 51 % der Grundschullehrer und 25 % der Lehrer an Mittelschulen über keine Ausbildung. Daher ist die Qualität des Unterrichts im allgemeinen sehr niedrig.

5.4 Lehrkräfte

Einrichtung	1975/76	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Grundschulen	38 381	47 921	50 685	51 109	58 434
Lehrerinnen	12 674	20 123	22 200	23 255	26 588
Mittel- und höhere Schulen ...	23 181	29 156	32 668	33 369	34 168
Berufsbildende Schulen	1 022	657	620	741	787
Lehrerbildende Anstalten	939	881	907	935	952
Universitäten	963	1 091	.	.	.

Das nicht ausreichende Studienprogramm an den inländischen Universitäten hat dazu geführt, daß nach Schätzungen ca. ein Drittel der ghanaischen Studenten im Ausland studieren. Wichtigste Gastländer sind die Vereinigten Staaten, Großbritannien und die Bundesrepublik Deutschland.

5.5 Studenten im Ausland nach ausgewählten Gastländern

Gastland	1979	1980	1981	1982	1983
Vereinigte Staaten	1 810	.	1 468	.	.
Großbritannien und Nord- irland	549	441	442	.	316
Bundesrepublik Deutsch- land	247	258	.	278	.
Kanada	179	.	216	249	241
Frankreich	94	.	.	87	.
Australien	44	.	68	51	46
Ungarn	43	.	42	35	38
Vatikanstadt	14	21	.	22	21
Polen	31	.	34	29	21
Jugoslawien	39	26	.	19	21
Österreich	10	.	11	10	17
Tschechoslowakei	24	.	19	14	15
Schweiz	9	.	11	18	13
Senegal	23	12	17	.	10

6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung - beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land verschieden sein kann - nach ihrem beruflichen Status in entsprechende Gruppen gegliedert. Nachfolgend werden einige wichtige erläutert.

Erwerbstätige sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Dazu gehören Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschl. Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen sind die Erwerbspersonen. Personen, die im Unternehmen eines Familienmitgliedes mitarbeiten, ohne Lohn oder Gehalt zu beziehen, werden der Gruppe der Mithelfenden Familienangehörigen zugeordnet.

Wegen der in den meisten Entwicklungsländern verbreiteten erheblichen Unterbeschäftigung sind die Grenzen zwischen Arbeit, Gelegenheitsarbeit, Tätigkeit unbezahlt Mithelfender Familienangehöriger und Arbeitslosigkeit fließend. Eine genaue statistische Abgrenzung ist daher in der Regel nicht gegeben und Vergleiche mit Daten aus anderen Ländern, besonders mit denen aus Industrieländern, nur bedingt aussagefähig.

Daten über die Erwerbstätigkeit in Ghana sind nicht für den Zeitraum nach 1979 vorhanden. Die in Tabelle 6.1 und 6.2 aufgeführten Zahlen sind Projektionswerte der Internationalen Arbeitsorganisation/ILO, basierend auf den Ergebnissen der Volkszählung von 1970. Daten zur Erwerbstätigkeit aus dem Zensus von 1984 liegen noch nicht vor. Der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung hat sich u.a. aufgrund der jungen Altersstruktur, höherer Einschulungsraten und längerer Ausbildungszeiten seit 1970 verringert und erreichte 1985 einen Wert von 36,4 %. Absolut nahm die Zahl der Erwerbspersonen von 1970 und 1985 um 46 % zu. Während bei den männlichen Erwerbspersonen eine Zunahme von 54 % zu verzeichnen war, lag sie bei den weiblichen bei nur 37 %.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970 ¹⁾	1975	1980	1985
Erwerbspersonen	1 000	3 332	3 710	4 240	4 874
männlich	1 000	1 859	2 165	2 480	2 859
weiblich	1 000	1 472	1 545	1 760	2 015
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	38,9	37,6	37,1	36,4
männlich	%	43,8	44,3	43,8	43,1
weiblich	%	34,1	31,0	30,5	29,8

*) Personen im Alter von zehn und mehr Jahren.

1) Ergebnis der Volkszählung (Personen im Alter von 15 und mehr Jahren).

Eine Altersgliederung der Erwerbspersonen zeigt, daß 1985 31 % unter 25 Jahren waren, 45 % gehörten zur Gruppe der 25- bis unter 45jährigen, 22 % zu den 45- bis unter 65jährigen und 3 % waren 65 Jahre und älter. Am stärksten am Erwerbsleben beteiligt waren Personen im Alter von 25 bis unter 65 Jahren. Die steigenden Einschulungsraten und längere Ausbildungszeiten führten dazu, daß die Erwerbspersonenzahl der 10- bis unter 20jährigen ab 1975 bzw. ab 1980 zurückging.

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	1970 ¹⁾	1975	1980	1985
1 000				
10 - 15	-	126	101	99
15 - 20	318	416	540	493
20 - 25	483	528	655	905
25 - 45	1 653	1 737	1 914	2 177
45 - 55	444	492	584	703
55 - 65	242	263	318	361
65 und mehr	192	147	128	136
% der Altersgruppe				
10 - 15	-	8,9	7,3	6,0
15 - 20	40,8	42,3	39,3	36,5
20 - 25	70,9	69,6	68,7	67,7
25 - 45	83,5	78,0	77,7	77,8
45 - 55	88,2	84,0	83,3	82,3
55 - 65	83,8	78,5	76,5	74,3
65 und mehr	61,6	50,3	46,1	41,6

1) Ergebnis der Volkszählung.

Nach den Ergebnissen der Volkszählung von 1970 entfielen auf den Agrarbereich (einschließlich Forstwirtschaft und Fischerei) 54 % der Erwerbspersonen. Zweitwichtigster Wirtschaftsbereich für den Arbeitsmarkt war das Produzierende Gewerbe mit einem Anteil von 15 %, gefolgt von Handel und Gastgewerbe (13 %). Wie in anderen westafrikanischen Ländern ist auch in Ghana zu beobachten, daß der Bereich Handel und Gastgewerbe von den Frauen dominiert wird. Von den insgesamt 439 300 Erwerbspersonen entfiel auf die weiblichen ein Anteil von 84 %. Im Verarbeitenden Gewerbe waren es 56 %, während in den übrigen Wirtschaftsbereichen und -zweigen der Anteil weit unter 50 % liegt.

6.3 Erwerbspersonen 1970 nach Wirtschaftsbereichen *)

1 000

Wirtschaftsbereich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Insgesamt	3 331,6	1 859,5	1 472,3
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 812,1	1 038,5	773,6
Produzierendes Gewerbe	503,8	283,5	220,4
Energie- und Wasserwirtschaft	12,4	12,0	0,5
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	31,5	29,1	2,4
Verarbeitendes Gewerbe ...	383,7	168,9	214,8
Baugewerbe	76,2	73,5	2,7
Handel und Gastgewerbe	439,3	68,5	370,9
Banken, Versicherungen, Immobilien	9,5	7,7	1,9
Verkehr und Nachrichten- wesen	86,5	84,2	2,3
Kommunale, soziale und per- sönliche Dienstleistungen ...	325,3	272,8	52,6
Erstmals Arbeitssuchende	155,0	104,3	50,6

*) Ergebnis der Volkszählung (Personen im Alter von 15 und mehr Jahren).

Angaben über die Erwerbstätigen nach der Stellung im Beruf liegen letztmalig aus dem Zensus von 1970 vor. Damals waren von den 3,1 Mill. Erwerbstätigen 63 % Selbständige, 13 % Mithelfende Familienangehörige und 24 % Lohn- und Gehaltsempfänger. Der hohe Anteil der weiblichen Selbständigen beruht u.a. auf der überproportionalen Repräsentanz im Handelssektor.

6.4 Erwerbstätige 1970 nach der Stellung im Beruf^{*)}

1 000

Stellung im Beruf	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Insgesamt	3 133,0	1 717,9	1 415,1
Selbständige	1 964,8	918,7	1 046,1
Mithelfende Familienangehörige ..	410,8	136,5	274,4
Lohn- und Gehaltsempfänger	757,4	662,7	94,6

^{*)} Ergebnis der Volkszählung (Personen im Alter von 15 und mehr Jahren).

Zwischen 1975 und 1979 stieg die Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Betrieben mit zehn und mehr Beschäftigten nur um durchschnittlich 1,4 % p.a. Für den gesamten Zeitraum erhöhte sich die Zahl der im öffentlichen Sektor Beschäftigten um 11 %, während im Privatsektor ein Erhöhung der Beschäftigtenzahlen von 9 % zu verzeichnen war. Als Folge stieg der Anteil der Beschäftigten im öffentlichen Sektor an der Gesamtzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger von 75,0 % (1975) auf 75,3 % (1979).

6.5 Lohn- und Gehaltsempfänger im öffentlichen und privaten Sektor nach Wirtschaftsbereichen^{*)}

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1975	1976	1977	1978	1979
Insgesamt	431,4	477,3	468,4	474,4	475,3
öffentlicher Sektor ..	323,7	344,7	332,9	350,3	357,7
privater Sektor	107,7	132,6	135,5	124,4	117,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	63,3	66,6	66,3	76,5	73,9
öffentlicher Sektor	59,4	63,3	63,3	73,5	71,0
Produzierendes Gewerbe	134,6	158,7	156,5	148,9	141,4
öffentlicher Sektor	72,2	66,6	62,9	62,1	61,3
Energie- und Wasserwirtschaft	9,0	8,1	8,5	8,7	9,1
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	21,6	24,5	22,6	22,8	24,0
Verarbeitendes Gewerbe ...	60,7	89,1	88,8	85,2	79,8
Baugewerbe	43,3	37,0	36,6	32,2	28,5
Handel und Gastgewerbe	33,8	31,4	33,6	31,8	31,6
öffentlicher Sektor	19,0	16,1	17,4	16,2	16,1
Verkehr und Nachrichtenwesen	25,3	28,3	21,3	19,2	18,8
öffentlicher Sektor	23,0	26,3	18,9	17,2	16,9
Banken, Versicherungen, Immobilien	14,5	13,0	12,6	12,8	12,7
öffentlicher Sektor	11,2	8,5	8,8	8,4	8,0
Sonstige Dienstleistungen ..	159,8	179,3	178,1	185,5	196,9
öffentlicher Sektor	138,9	163,9	161,6	172,9	184,4

^{*)} In Betrieben mit zehn Beschäftigten und mehr.

Im Rahmen der Sanierung der ghanaischen Volkswirtschaft stellt der Arbeitsmarkt einen besonderen Schwerpunkt der Regierungspolitik dar. Mit verschiedenen Maßnahmen wird versucht, den überhöhten Personalbestand im öffentlichen Sektor abzubauen. So wurde 1985 u.a. bei der Kakaoabsatzorganisation mit dem Abbau von ca. 19 000 Beschäftigten, d.h. nahezu ein Drittel der Angestellten, begonnen. Finanzielle Entschädigungen und die Schaffung neuer Arbeitsplätze im privaten Sektor sollen die Nachteile für die entlassenen öffentlichen Arbeitnehmer verringern. Bisher hat diese Arbeitsmarktpolitik noch keine einschneidenden Erfolge gebracht, da der Privatsektor nicht ausreichend Arbeitsplätze bereitstellen kann. Unter der Annahme, daß die Volkswirtschaft in den kommenden Jahren wieder positive Wachstumsraten aufweist, wird ab 1990 mit einer Entspannung auf dem Arbeitsmarkt gerechnet. Der Exodus qualifizierter Fachkräfte hat in einigen Wirtschaftsbereichen zu Engpässen in der Personalbeschaffung geführt.

Über die Zahl der Arbeitslosen sind keine neuen Daten verfügbar. Letztmalig wurde für 1980 eine Arbeitslosenrate von 4 % genannt. Die ab 1981 einsetzende Wirtschaftskrise hat die Arbeitsmarktsituation erheblich verschärft. Während zu Beginn der achtziger Jahre die Nachbarländer, wie Côte d'Ivoire und besonders Nigeria, noch gute Arbeitsmöglichkeiten für Ghanaer boten, fiel diese Entlastung des ghanaischen Arbeitsmarktes ab 1983 durch die dort einsetzende Rezession fort. Es kam zur Ausweisung von ghanaischen Arbeitskräften, die wiederum im hohen Maße die inländische Arbeitsmarktsituation belasten.

6.6 Arbeitsmarktdaten

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1975	1979	1980	1981	1982
Registrierte Arbeitslose	30,5	31,3	40,0	32,4	23,5
männlich	23,9	22,9	28,2	23,6	16,3
Vermittelte Stellen .....	.	38,1	34,9	31,0	.

Der Agrarbereich (einschl. Forstwirtschaft und Fischerei) ist für die ghanaische Volkswirtschaft von größter Bedeutung. Über 50 % der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung entfallen auf diesen Sektor, und über 50 % der Beschäftigten haben hier einen Arbeitsplatz. Nach Schätzungen beziehen fast 70 % der Bevölkerung ein Einkommen aus der Landwirtschaft oder landwirtschaftsbezogenen Aktivitäten. Bis zu 70 % der jeweiligen jährlichen Exporterlöse entfallen auf Agrarprodukte (in erster Linie Kakao).

Die Wertschöpfung im Agrarsektor ging im Zeitraum von 1970 bis 1975 real um durchschnittlich 1,5 % p.a. zurück. Von 1975 bis 1980 ergaben sich wieder positive Wachstumsraten mit durchschnittlich + 3,3 % p.a. Die Verschlechterung der Wirtschaftssituation, verbunden mit der Durreperiode in den Jahren 1982/83, führte abermals zu negativen Wachstumsraten mit - 0,5 % p.a. im Zeitraum von 1980 bis 1984. Aufgrund besserer Witterungsbedingungen im Jahr 1984 und erster positiver Erfolge des Wirtschaftssanierungsprogramms gelang es, gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts/BIP von real 10 % zu erreichen. Der absolute Wert des BIP im Agrarbereich lag 1984 erstmals wieder über dem Niveau von 1981 (in realen Größen). Nach vorläufigen Angaben lag die reale Wachstumsrate 1985 gegenüber dem Vorjahr bei rd. 3,9 %.

Ziel der Agrarpolitik der Regierung ist:

- die Selbstversorgung in der Getreideerzeugung, bei starkehaltigen Nahrungsmitteln (Maniok etc.) und tierischen Proteinen zu erreichen, um jedem ghanaischen Bürger eine adäquate Nahrungsmittelversorgung zu sichern;
- die Schaffung von ausreichenden Lagerbeständen bei Getreide, besonders Reis und Mais, um a) die Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln in der erntelosen Zeit (März bis Juli), b) die Preisstabilität und c) die maximalen Nahrungsmittelvorräte gegen unvorhergesehene Ernteausfälle und andere Naturereignisse zu sichern;
- die Selbstversorgung in der Produktion von industriellen Rohstoffen wie Baumwolle, Palmöl, Tabak und Erdnüssen, um die auf die Verarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten spezialisierten Betriebe zu versorgen;
- die Förderung und Produktionssteigerung von Agrarexportprodukten wie Kakao, Ananas, Kaffee, Schinussen, Ingwer und Kolanüssen;
- Förderung und Bereitstellung von verbesserten Lagerkapazitäten, Verarbeitungs- und Verteilungssystemen, um die Nach-Ernte-Verluste zu minimieren.

Angesichts der Bedeutung des Landwirtschaftssektors für die ghanaische Volkswirtschaft wurde bei der Erstellung des Wirtschaftssanierungsprogramms im Jahr 1983 diesem Sektor besondere Priorität eingeräumt. Die kurzfristigen Ziele für den Zeitraum von 1984 bis 1986 umfaßten einen Selbstversorgungsgrad von 80 % in der Mais-, 60 % in der Reis- und 100 % in der Maniokproduktion. Über 50 % der Fisch- und 53 % der Fleischnachfrage sollten durch die einheimische Produktion gedeckt werden. Bei den übrigen Agrarerzeugnissen war eine Stabilisierung oder geringfügige Ausweitung der Erzeugung geplant. Die vorgesehenen Investitionen für den geplanten Zeitraum beliefen sich auf 455,1 Mill. US-\$, wovon auf die Kakaoerzeugung 195 Mill. US-\$ entfielen.

Ökologisch besteht Ghana aus zwei Hauptzonen: der Waldzone, die über ein Drittel (35,9 %; 1983) des Landes bedeckt und von zwei Dritteln der Bevölkerung bewohnt wird, sowie der Savannenzone, auf die die restlichen knapp zwei Drittel des Landes entfallen. Die Waldzone besitzt günstigere Bedingungen für die Agrarwirtschaft als die anderen Zonen. In ihr befinden sich die wichtigsten landwirtschaftlichen Kulturen, Kakao- und Gummibäume sowie Öl- und Kokospalmen. Da dieses Gebiet nicht Tsetsefliegenfrei ist, wird hier im allgemeinen keine Viehzucht betrieben. Das Küstensavannengebiet (7 % der Landfläche), hauptsächlich mit Grasland und Buschwerk bedeckt, verfügt generell über arme Böden, mit Ausnahme des zentralen Teils, der fruchtbarer ist und sich für die künstliche Bewässerung eignet. Die Anbauprodukte sind hier Mais, Maniok, Erdnüsse und Gemüse. Im Bereich der nördlichen Savanne

(57 % der Landfläche) werden hauptsächlich Hirse, Jams, Erdnüsse, Tomaten und Reis angebaut. Über 70 % des Rinder-, Ziegen- und Schafbestandes befinden sich in diesem Gebiet.

Von der gesamten Landfläche entfallen rd. 12 % auf Ackerland und Dauerkulturen. Mit einer durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von 61 Einwohnern je km² besteht im allgemeinen keine Landknappheit. In einigen Gebieten des Waldgürtels und in Nordghana verursacht der Bevölkerungsdruck jedoch ökologische Probleme.

Nach dem letzten Agrarzensus aus dem Jahr 1970 bewirtschafteten von den 805 200 landwirtschaftlichen Betrieben 55 % eine Fläche von weniger als 1,6 ha, wovon wiederum 30,8 % über weniger als 0,8 ha verfügt; 27 % der Betriebe bestellten zwischen 1,6 und 4 ha; 18 % der Betriebe eine Fläche von mehr als 4 ha, davon 1,8 % mehr als 20 ha. In der Aschantiregion ist die Konzentrierung von privatem Landbesitz am größten, da hier Kakao den Wandel von Gemeinbesitz an Boden zum Privatbesitz bewirkte. Der noch im Norden weitverbreitete Wanderfeldbau und die Brandrodungswirtschaft steht mit ihrer extensiven Landnutzung einer Privatisierung entgegen. In den südlichen Landesteilen produzieren 86 % der Betriebe marktorientiert, dabei 36 % nur zeitweise für den lokalen Markt, die restlichen 50 % (hauptsächlich Kakaobauern) für den Binnen- und Weltmarkt.

7.1 Bodennutzung 1 000 ha

Nutzungsart	1974-76	1979	1981	1983
Ackerland	1 050	1 090	1 090	1 100
Dauerkulturen	1 650	1 660	1 670	1 670
Dauerwiesen und -weiden 1)	3 520	3 480	3 460	3 440
Waldfläche	9 120	8 840	8 700	8 560
Sonstige Fläche	8 514	8 784	8 934	9 084
Bewässerte Fläche	19	22	23	24

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Der größte Teil der landwirtschaftlichen Bearbeitung erfolgt mittels traditioneller Anbaumethoden (Hack- und Wanderfeldbau), die Wechselwirtschaft (Brandrodungsbau) dominiert weiterhin. In einigen Landesteilen (u.a. Oberregion-Ost und -West sowie Nordregion) setzt sich langsam die Bearbeitung des Bodens mittels Ochsengespanne durch. Der Mechanisierungsgrad der Landwirtschaft ist noch sehr niedrig. Die Zerstückelung der Parzellen verhindert einen ökonomischen Einsatz von Maschinen. Lediglich bei der Reisproduktion ist ein Mechanisierungsgrad von 40 % bis 50 % erreicht worden. Landwirtschaftliche Maschinen werden hauptsächlich in den großen Betriebseinheiten eingesetzt. Fehlende Ersatzteile, mangelnde Wartung und zeitweilige Treibstoffknappheit haben zu Anfang der achtziger Jahre zu einer ungenügenden Auslastung des Fahrzeugparks geführt. Erst die im Wirtschaftssanierungsprogramm getroffenen Maßnahmen ermöglichten eine Verbesserung der Situation.

7.2 Maschinenbestand^{*)}

Maschinenart	1970	1975	1980	1982	1983
Schlepper	2 700	3 200	3 500	3 600	3 650
Mahdrescher	30	180	300	340	360

^{*)} Stand. Jahresende.

Handelsdünger wird erst in sehr geringem Umfang eingesetzt. Der Devisenmangel hat dazu geführt, daß die Importmengen seit Jahren stagnieren. Die zusätzlichen Transportschwierigkeiten verhindern außerdem eine ausreichende Belieferung aller Landesteile.

7.3 Verbrauch von Handelsdünger^{*)}

1 000 t Reinnährstoff

Düngerart	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Stickstoffhaltig ..	8,4	5,0	13,0	12,5	11,0
Phosphathaltig	5,9	2,0	8,0	5,6	7,0
Kalihaltig	4,2	5,0	8,0	9,0	3,4

^{*)} Landwirtschaftsjahr: Juli/Juni.

Die landwirtschaftliche Produktion erreichte 1983 aufgrund der Durreauswirkungen und der allgemeinen wirtschaftlichen Rezession das bislang schlechteste Ergebnis. Der Index der Gesamterzeugung lag 17 % unter dem des Basiszeitraums (1974/76 D). Gunstige Witterungsbedingungen und nicht zuletzt positive Auswirkungen des Wirtschaftssanierungsprogramms führten in den Jahren 1984 und 1985 zu einer Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion. Das noch weiter bestehende Nahrungsmitteldefizit wurde durch die Nahrungsmittelhilfe des World Food Program 1985 mit ca. 90 000 t Nahrungsmitteln ausgeglichen. Für das Jahr 1986 war eine Nahrungsmittelhilfe in Höhe von ca. 88 000 t geplant.

7.4 Index der landwirtschaftlichen Produktion 1974/76 D = 100

Art des Index	1981	1982	1983	1984	1985
Gesamterzeugung	87	87	83	113	99
je Einwohner	72	69	64	85	72
Nahrungsmittelerzeugung	87	87	83	114	100
je Einwohner	72	69	65	86	73

Wichtigstes landwirtschaftliches Anbau- und Ausführprodukt ist Kakao. Ghana ist mit einem Anteil von 11,1 % (1985) an der Welternte der drittgrößte Kakaoproduzent der Erde, nach der Elfenbeinküste (26,6 %) und Brasilien (22,2 %). In den sechziger Jahren war das Land noch bedeutendster kakaoblieferer mit einem Weltmarktanteil von 37 %. Die Produktion belief sich jährlich auf fast 600 000 t. Der Rückgang der Erzeugung war besonders durch zu niedrige Erzeugerpreise, staatliche Mißwirtschaft, mangelhafte Transportverhältnisse und Trockenperioden verursacht worden. Im Jahr 1985 erwirtschaftete Kakao (Kakaobohnen und -produkte) ca. 8,9 % des Bruttoinlandsprodukts/BIP und kam für ca. 63 % der Exporterlöse auf. Die Erzeugung des Jahres 1985 lag um 14 % über der des Vorjahres. Gute Witterungsbedingungen sowie die im Rahmen des Wirtschaftssanierungsprogramms von der Regierung betriebene Politik finanzieller, auf Produktions- und Exportsteigerung gerichteter Anreize haben maßgeblich zu dieser Entwicklung beigetragen. Außerdem wurden die Maßnahmen zur Instandsetzung der durch die Durreperioden der Jahre 1982/83 geschädigten kakaoplantagen verstärkt. Gegenwärtig werden ca. 900 000 ha Land mit Kakao bebaut. In den sechziger Jahren waren es noch rd. 1,8 Mill. ha. Der Baumbestand der Plantagen ist überaltert. ca. die Hälfte des Bestandes ist über 30 Jahre alt. Neue Hochleistungsertragssorten, mit bis zu doppelten Hektarerträgen, nehmen erst ca. 10 % der Kakaobaufläche ein. Andere wichtige Kakaoproduzenten, wie Brasilien, Côte d'Ivoire und Malaysia, haben bereits 40 %, 17 % bzw. 100 % ihrer Anbaufläche mit Hochleistungssorten bepflanzt. Zusätzliche Absatzschwierigkeiten werden sich auch durch die Tatsache ergeben, daß mehr Länder Kakaopflanzungen angelegt haben. Dadurch wird sich das Angebot und die Konkurrenz auf dem Weltmarkt steigern. In erst sehr geringem Umfang ist in Ghana mit der Weiterverarbeitung der Kakaobohnen begonnen worden, um eine höhere Wertschöpfung zu erreichen.

Wichtigste Grundnahrungsmittel sind Mais, Reis, Hirse, Maniok, Jams und Kochbananen. 1985 erreichte der Produktionsumfang von Getreide und stärkehaltigen Pflanzen etwa den des Vorjahres oder lag knapp darunter. Das Nichterreichen einiger der von der Regierung gesetzten Produktionsziele ist auf den reduzierten Anbau durch die Erzeuger zurückzuführen, die damit auf die durch die gute 1984er Ernte verursachten Preiserückgänge reagierten. Die Preisstürze infolge des größeren Angebots 1984 und 1985 erstreckten sich auf alle wichtigen Getreide und stärkehaltigen Pflanzen, Gemüse und Früchte. Sie sind z.T., besonders bei Mais, auch auf fehlende Lageräume zurückzuführen. Aufgrund von Transport- und Vermarktungsproblemen mit Ghanas Reisernte wurde während des ganzen Jahres 1985 Reis eingeführt. Im April 1986 erließ die Regierung ein Einfuhrverbot für Reis, da die Eigenproduktion den inländischen Bedarf deckte.

7.5 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1981	1982	1983	1984	1985
Reis	79	36	40	66	65
Mais	420	346	172	575	411
Hirse	215	162	96	210	116
Sorghum	142	86	56	120	62
Maniok	2 063	2 470	1 721	4 083	3 076
Jams	591	588	866	880	485
Taro .....	.	628	720	730	580
Erdnüsse in Schalen ..	90	110	70	90	128
Kokosnüsse	160	160	160	160	.
Palmkerne	30	30	30	30	.
Tomaten	140	160	165	170	.
Auberginen	15	18	20	21	.
Chillies, grün	98	100	105	106	.
Zwiebeln, trocken	22	25	26	27	.
Zuckerrohr	190	110	100	110	.
Apfelsinen	30	35	35	35	.
Zitronen u.a.	30	30	30	30	.
Avocados	4	5	4	4	.
Mangos	4	5	4	4	.
Ananas	5	6	5	5	.
Bananen	907	754	610	660	.
Kochbananen	900	745	600	650	676
Kaffee, grün	2	2	1	2	2
Kakaobohnen	230	203	160	175	200
Rohbaumwolle, entkornt	3	3	3	3	7
Naturkautschuk	9	9	6	6	.

Die Hektarerträge stagnierten bei nahezu allen pflanzlichen Erzeugnissen. Die Ursachen sind u.a. die ungenügende Qualität des verwendeten Saatguts und eine zu geringe Bodendüngung. Aufgrund der Durreperiode im Jahr 1983 ergaben sich zum Teil nur sehr niedrige Hektarerträge bei Mais, Sorghum und Erdnüssen.

7.6 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
dt/ha

Erzeugnis	1981	1982	1983	1984	1985
Mais	12,0	9,3	4,3	11,8	12,0
Sorghum	6,8	4,0	2,6	5,2	7,4
Erdnüsse in Schalen ..	10,0	11,0	7,0	9,0	11,0
Maniok	80,4	76,0	82,3	76,0	.
Jams .....	.	53,0	76,6	78,6	.
Taro .....	.	43,1	49,0	48,7	.
Tomaten	46,7	48,5	47,1	47,2	.
Chillies, grün	29,7	29,4	30,0	30,1	.
Zwiebeln, trocken	138	147	149	150	.
Zuckerrohr	211	367	333	367	.
Kakaobohnen	1,9	1,8	1,6	1,7	.

Die Viehwirtschaft ist bislang in Ghana noch weit unterentwickelt. Häufig auftretende Dürreperioden haben die Entwicklung in den Savannenzonen behindert, während krankheitsübertragende Insekten, wie die Tsetsefliege, Aufzuchtbemühungen in der Waldzone zum Teil zunichte machten. Eine veterinärmedizinische Beratung fehlt vielfach. Außerdem sind die Erträge aufgrund von Inzucht sehr niedrig. Als Konsequenz muß die Bedarfsücke durch Importe geschlossen werden. Die durch die Durreperiode 1983 verursachten Einbußen beim Viehbestand konnten bislang noch nicht wieder ausgeglichen werden.

7.7 Viehbestand

1 000

Viehart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Pferde	1 000	4	4	4	4	4
Esel	1 000	25	25	25	25	25
Rinder	1 000	950	950	830	800	810
Milchkuhe	1 000	143	143	125	120	122
Schweine	1 000	415	415	375	375	375
Schafe	1 000	1 700	1 700	2 000	2 000	2 000
Ziegen	1 000	2 100	2 100	2 000	2 000	2 000
Hühner	Mill.	12	12	13	13	13

Die vorliegenden Daten über die Schlachtungen sind nur begrenzt aussagefähig, da vielfach keine Registrierung bei Eigenschlachtung erfolgt. Die Verluste während der Durreperiode haben auch zu einer Verringerung der Schlachtungen bei den wichtigsten Viehart - mit Ausnahme der Schafe und Lämmer - ab 1983 geführt.

7.8 Schlachtungen

1 000

Schlachtviehart	1980	1981	1982	1983	1984
Rinder und Kälber .	114	114	100	100	100
Schweine	332	332	300	300	300
Schafe und Lämmer .	435	435	500	500	500
Ziegen	635	635	600	600	600

Die inländische Fleischerzeugung ist nach wie vor nicht ausreichend, um den Grundbedarf der Bevölkerung zu decken. Das Wirtschaftssanierungsprogramm aus dem Jahr 1983 sah für den Zeitraum von 1984 bis 1986 Investitionen von 35 Mill. US-\$ vor, um die ghanaische Fleischproduktion zu erhöhen und auch die Milchmengen sowie die Hühnereierproduktion zu steigern. Bei letzterer ergab sich 1984 eine Zuwachsrate von rd. 2 % gegenüber dem Vorjahr.

7.9 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

1 000 t

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Rind- und Kalbfleisch ..	13	13	12	12	12
Schweinefleisch	9	9	8	8	8
Hammel- und Lammfleisch	5	5	6	6	6
Ziegenfleisch	6	6	6	6	6
Geflügelfleisch	18	18	15	15	16
Kuhmilch	8	8	7	7	7
Hühnereier	13,9	13,9	15,6	15,9	16,2
Rinderhäute, frisch	1,7	1,7	1,5	1,5	1,5
Schaffelle, frisch	0,8	0,8	0,9	0,9	0,9
Ziegenfelle, frisch	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1

Forstwirtschaftsprodukte sind Ghanas dritt wichtigster Devisenbringer, nach Kakao und Bergbauerzeugnissen. Von der Gesamtfläche des Landes sind 8,56 Mill. ha mit Wald bedeckt (35,9 %; Stand 1983). Die Forstwirtschaft einschließlich Holzwirtschaft beschäftigt rd.

70 000 Personen. Der Anteil der Wertschöpfung am gesamten BIP belief sich 1985 auf 6,4 %; der Anteil am gesamten landwirtschaftlichen BIP auf 11,7 %. Etwa 5 % der gesamten Exporterlöse stammten 1985 aus der Holzwirtschaft.

In den frühen siebziger Jahren waren Forsterzeugnisse die zweitwichtigsten Devisenbringer, mit einem Anteil von ca. 11 % an den gesamten Exporterlösen. Während 1973 noch 1,3 Mill. m³ im Wert von 130 Mill. US-\$ exportiert wurden, waren es 1982 nur 100 303 m³ mit einem Wert von 12 Mill. US-\$. Durch Verbesserungen der Rahmenbedingungen, Reparatur von Maschinen, Beschaffung von Ersatzteilen und günstigeren Transportmöglichkeiten, gelang es 1984 bereits wieder, 147 000 m³ Holz im Wert von 21 Mill. US-\$ zu exportieren. Mengenmäßig ergab sich 1985 mit 121 000 m³ ein Rückgang um rd. 18 % gegenüber dem Vorjahr, aufgrund höherer Holzqualitäten lag der Exportwert jedoch bei 30 Mill. US-\$. Gegenwärtig ist die vorhandene Kapazität von 2,5 Mill. m³ nur zu knapp 5 % ausgelastet. Um eine höhere Wertschöpfung zu erreichen, wurde 1979 ein Exportverbot für Rundholz von 14 der wichtigsten Hartholzer eingeführt. Zu diesen Holzsorten zählen u.a. Oroku, Gedu Nohar, Sapele, Omu, Makore und Mahagoni.

Die zunehmende Waldrodung stellt eine Gefahr für das ökologische Gleichgewicht des Landes dar. Neben der Gewinnung von Nutzholz und Brennholz, letzteres hat einen Anteil von 90 % (1984) am gesamten Laubholzeinschlag, werden große Waldflächen zur Erschließung neuer landwirtschaftlicher Anbauflächen abgeholzt (oftmals noch im Brandrodungsverfahren). Jährlich werden derzeit in den Hochwaldgebieten 4,53 % und in den Savannenzonen 1,65 % der Fläche gerodet. Da die Forstwirtschaft als wichtigster Devisenbringer angesehen wird, und bei nur geringem Kapitaleinsatz eine hohe Rendite zu erzielen ist, besteht die Gefahr bei einem unkontrollierten Fortgang der Abholzung, daß die Waldreserven, ähnlich wie in den Nachbarländern bereits geschehen, in zwanzig Jahren erschöpft sein werden. Die Neuanpflanzungen haben bislang die jährlichen Waldverluste nicht kompensieren können. Außerdem werden vielfach schnellwachsende Holzsorten wie Eukalyptus angepflanzt, die zwar kurzfristig eine hohe Rendite erzielen, mittel- und langfristig aber die Bodenqualität verschlechtern.

7.10 Laubholzeinschlag
1 000 m³

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	8 039	8 215	8 075	8 075	8 075
Nutzholz	981	931	791	791	791
Brennholz	7 058	7 284	7 284	7 284	7 284

Trotz der 563 km langen Küste und der Nähe zu einem der reichsten Hochseefischfanggebiete der Erde ist bisher das Fischfangpotential Ghanas unausgeschöpft. Die Fischerei erwirtschaftete 1985 ca. 2 % des Bruttoinlandsprodukts. 1985 waren insgesamt in Ghana 88 Fischerfahrzeuge mit mehr als 100 BRT registriert. Ein Teil davon ist mangels Ersatzteile und fehlender Wartung nicht betriebsbereit. Dem ghanaischen Verband der Seefischfangreedereien, der "National Marine Fisheries Association", gehören die staatliche "State Fishing Corporation"/SFC und dreizehn private Reedereien an. Die Zahl der zum Fischfang entlang der Meeresküste benutzten Kanus wurde 1985 auf 7 000 (davon über 400 mit Motor, überwiegend 40 PS) geschätzt. Die Zahl der auf Binnengewässern zum Fischfang genutzten Kanus soll ca. 12 500 betragen. Die Entwicklung des Fischereisektors wird auch durch die fehlenden Verarbeitungskapazitäten, Kühlhäusern sowie Kühlfahrzeugen eingengt.

7.11 Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen^{*)}

Große von ... bis ... BRT	Einheit	1970	1975	1980	1984	1985
Schiffe	Anzahl	44	47	60	85	88
100 - 499	Anzahl	9	14	32	57	61
500 - 999	Anzahl	15	14	6	9	9
1 000 - 1 999	Anzahl	18	17	20	18	17
2 000 - 3 999	Anzahl	2	2	2	1	1
Tonnage	1 000 BRT	43,7	43,0	46,2	52,3	52,4
100 - 499	1 000 BRT	1,5	2,5	6,4	15,0	16,6
500 - 999	1 000 BRT	9,3	8,7	3,7	6,7	6,7
1 000 - 1 999	1 000 BRT	27,4	26,3	30,6	27,5	26,0
2 000 - 3 999	1 000 BRT	5,5	5,5	5,5	3,1	3,1

^{*)} Stand: 1. Juli.

Im Jahr 1984 wurden insgesamt 271 000 t Fisch gefangen, das bedeutete eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 18,9 %. Über 82 % entfielen auf den Seefischfang. Süßwasserfische werden überwiegend im Volta Stausee gefangen. Eine merkliche Ausweitung der Fischfangmenge ist erst durch den vermehrten Einsatz hochseegängiger Schiffe möglich. Die handwerklich betriebene Fischerei wird vom African Development Fonds unterstützt, der Außenbordmotoren und Fischereinetze finanziert.

7.12 Fangmengen der Fischerei
1 000 t

Art des Fanges	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	227,3	224,1	230,6	241,1	228,0	.
Süßwasserfische	39,4	40,0	40,0	42,0	43,0	48,0
Brackwasserfische	4,0	4,3	4,1	3,6	3,4	.
Seefische	183,3	178,4	185,3	193,6	179,9	223,0
Krustentiere	0,4	0,7	0,7	0,5	0,5	.
Weichtiere	0,3	0,7	0,5	1,4	1,3	.

Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus den Bereichen Energie- und Wasserwirtschaft, Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden (einschl. Erdöl und Erdgas), Verarbeitendes Gewerbe sowie Baugewerbe, trug 1984 mit 11 % zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) bei. Der Anteil an der gesamten Wertschöpfung hat sich seit 1970 (19 %) beträchtlich verringert. Die durchschnittlichen realen Wachstumsraten im Produzierenden Gewerbe lagen im Zeitraum von 1970 bis 1975 bei + 1,4 % p.a., um im Zeitraum von 1975 bis 1980 auf - 4,2 % p.a. sowie von 1980 bis 1984 sogar auf - 10,0 % p.a. zurückzufallen. Verursacht wurde diese Entwicklung hauptsächlich durch eine nicht den nationalen Verhältnissen angepaßte Industriepolitik. Es wurden vielfach Industriebetriebe gegründet, die bei ihrer Versorgung mit Rohmaterialien fast vollständig auf Einfuhren angewiesen waren. Die lokale Weiterverarbeitung der zahlreich im Lande vorhandenen Rohstoffe wurde weitgehend vernachlässigt. Aufgrund einer starren Wirtschaftspolitik kam es zu keiner liberalen Öffnung der ghanaischen Volkswirtschaft nach außen, was die freie Entfaltung der Unternehmertätigkeit behinderte. Die nicht konvertible Landeswährung und staatliche Interventionen im Wirtschaftsbereich behinderten das Engagement ausländischer Investoren erheblich. Gesicherte Rahmenbedingungen wurden für die Investoren nicht geschaffen. Hinzu kommen der seit Jahren akute Mangel an Rohmaterialien und wichtigen Ersatzteilen, ungenügend ausgebildetem Personal, relativ hohen Produktionskosten, ungenügende Transportmöglichkeiten, Preisdirigismus sowie ein unkontrollierter Schmuggel an Industrieerzeugnissen.

Im Rahmen des 1983 begonnenen wirtschaftlichen Wiederaufbauprogramms kam es zu einem wirtschaftlichen Liberalisierungs- und Öffnungsprozess. Eine der Prioritäten des Sanierungsprogramms ist die Restrukturierung der Aufgaben des privaten und des öffentlichen Wirtschaftssektors. Insgesamt wird danach gestrebt, die staatlichen Wirtschaftsaktivitäten effizienter zu gestalten. Ziel aller staatlichen Unternehmen soll es sein, eine echte Rentabilität ohne ständige Subventionen zu erreichen. Durch die Einführung von Anzeizeffekten bei Löhnen und Gehältern soll diese Zielsetzung weiter unterstützt werden. Es ist vorgesehen, eine möglichst enge Kooperation mit dem privaten Sektor zu erreichen. Die Liberalisierung der Wirtschaft soll auch verstärkt zu einer Privatisierung staatlicher Unternehmen führen. Ein Ende 1985 vorgelegtes neues Investitionsgesetz bietet ausländischen Investoren neben zahlreichen Anreizen Garantien für einen freien Kapital- und Gewinntransfer sowie gegen Enteignung. Es enthält außerdem Anknüpfungspunkte zum Abschluß bilateraler Investitionsschutzabkommen.

Erste Ansätze für eine nationale Energiepolitik wurden 1983 im Wirtschaftssanierungsprogramm entwickelt. Das Programm sieht folgende Prioritäten vor: Sicherung einer ausreichenden und regelmäßigen Energieversorgung (dabei vor allem Wiederinstandsetzung der einzigen Erdölraffinerie des Landes und den Ausbau des Stromversorgungssystems), verstärkte Entwicklung inländischer Energiequellen (Erdöl, Erdgas, erneuerbare Energieressourcen) und effizienter Gebrauch der Energie durch eine angemessene Preispolitik.

Ghanas Netto-Energieverbrauch betrug 1985 3,1 Mill. toe (Tonnenerdolaquivalent) oder 0,232 toe je Einwohner. Davon entfielen 70 % auf Holz, 22 % auf Mineralölprodukte, 4 % auf landwirtschaftliche Rückstände und 4 % auf Elektrizität. Die sektorale Aufschlüsselung des kommerziellen Energieverbrauchs (Elektrizität und Mineralölprodukte) wird 1985 folgendermaßen geschätzt: Transportwesen 43 %; Industrie/Bergbau: 20 %; Haushalte: 18 %; Landwirtschaft: 12 %; Handel/Gewerbe/Regierung: 7 %. Nach Schätzungen belief sich 1985 die Eigenproduktion an Energie auf 3,9 Mill. toe, was 87 % des gesamten Energiebedarfs entspricht. Sie entfällt anteilig zu 76 % auf Holz, 20 % auf Wasserkraft und 4 % auf pflanzliche Rückstände. Die Energiebedarfslucke wird durch Roholimporte gedeckt.

Trotz des wirtschaftlichen Niedergangs Ghanas in den siebziger Jahren nahm der Energiebedarf im Zeitraum von 1971 bis 1979 jährlich um fast 5 % zu. Von 1980 bis 1984 nahm jedoch

der Verbrauch an Rohölprodukten um 20 % ab, weil Devisenknappheit zur Reduzierung der Ölimporte zwang. Schwere Trockenperioden führten in diesen Jahren zu einer Verringerung des Stromverbrauchs um 33 %. Seit Ende 1984 hat sich die Elektrizitätsversorgung infolge ausreichender regelmäßiger Regenfälle wieder normalisiert. Die Rohölimporte haben seitdem ebenfalls wieder den Umfang der siebziger Jahre erreicht. Die Aufwendungen Ghanas im Jahr 1985 für Rohölimporte und Ausgaben im Energiebereich entsprechen fast 50 % der gesamten Exporterlöse des Landes.

Die Energiewirtschaft Ghanas bietet direkt und indirekt dem Land Möglichkeiten, die dringend erforderlichen Devisen zu erwirtschaften, und gewinnt daher erhebliche Bedeutung für die ghanaische Volkswirtschaft. Ghanas Elektrizität wird fast ausschließlich von zwei Wasserkraftwerken, bei Akosombo und Kpong, erzeugt. Bis zu 2/3 der Gesamtproduktion werden von der "Volta Aluminium Company"/VALCO verbraucht, die dafür in US-\$ zahlt. Stromexporte erfolgen nach Togo, Benin und Côte d'Ivoire, wobei mit letzterem Land die Stromlieferungen auf der Basis einer Stromaustauschvereinbarung erfolgen. Die Errichtung von Überlandstromleitungen nach Nord-Ghana, die dann auch Stromexporte nach Burkina Faso ermöglichen würden, und in das Bergbaugebiet Ghanas im Westen des Landes ist geplant. Die nach Kakao wichtigsten Exportsektoren, Holz und Bergbau, sind stark von der Stromversorgung abhängig.

Der Energiemarkt ist staatlich reglementiert. Zentrale Steuerungsfunktion kommt dem Ministerium für Energie zu, das die Gesamtverantwortung für den Energiesektor trägt. Als Beratungsgremium ist ihm der National Energy Board zugeordnet, um eine umfassende Datenbasis über Energievorräte, -produktion und -verbrauch und um ein Forschungsprogramm für den Bereich erneuerbare Energien und eine Gesamtenergiepolitik vorzubereiten.

Der Elektrizitätsbereich wird von zwei staatlichen Gesellschaften abgedeckt: die Volta River Authority als Erzeuger und die Electricity Corporation of Ghana als Verteiler. Im Mineralölbereich führt die staatliche Ghana National Petroleum Company die Importe durch. Sie soll für eine Straffung der staatlichen Organisationen sorgen und die Suche, Forderung, Produktion sowie Verteilung überwachen.

Die installierte Leistung der Kraftwerke belief sich im Jahr 1983 auf insgesamt 1 268 MW. Davon entfielen 1 160 MW auf Wasserkraftwerke. Die beiden größten Einheiten sind die Wasserkraftwerke Akosombo (912 MW) und Kpong (160 MW) am Volta Stausee. Im Besitz der Volta Aluminium Company befinden sich zwei Wasserkraftwerke mit einer Kapazität von insgesamt 88 MW. Die Wärmekraftwerke - ausschließlich auf Dieselmotorbasis - verfügen nur über eine Kapazität von insgesamt 108 MW.

8.1 Installierte Leistung der Kraftwerke MW

Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1982	1983
Insgesamt	665	896	860	1 268	1 268
Wärmekraftwerke	77	104	108	108	108
Wasserkraftwerke	588	792	752	1 160	1 160
Werke für die öffentliche Versorgung	640	871	835	1 035	1 035
Wärmekraftwerke	52	79	83	83	83
Wasserkraftwerke	588	792	752	952	952

Die Wasserkraftwerke Akosombo und Kpong wurden ab Anfang 1985 wieder besser ausgelastet. Aufgrund höherer Niederschlagsmengen, nach den extremen Trockenperioden 1982/83, erreichte der Wasserstand im Volta Stausee wieder ein Niveau, das eine ausreichende Stromerzeugung

ermöglichte. Die Niederschlagsmengen waren auch 1986 ausreichend, um ein Wasserniveau im Stausee oberhalb des angegebenen Betriebsminimums des Kraftwerks Akosombo und damit eine ausreichende Stromversorgung des Landes zu gewährleisten.

8.2 Elektrizitätserzeugung

Mill. kWh

Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1982	1983
Insgesamt	2 920	3 996	5 317	4 982	2 589 ^{a)}
Wärmekraftwerke	38	48	41	41	41
Wasserkraftwerke	2 882	3 948	5 276	4 941	2 548
Werke für die öffentliche Versorgung	2 902	3 986	5 314	4 978	2 585
Wärmekraftwerke	20	38	38	37	37
Wasserkraftwerke	2 882	3 948	5 276	4 941	2 548

a) 1984: 1 830 Mill. kWh; 1985: 3 030 Mill. kWh.

Mineralische Rohstoffe, im wesentlichen Gold, Diamanten, Mangan und Bauxit, bilden mit ca. 15 % der Exporterlöse Ghanas das - nach Kakao - zweitwichtigste Exportgut. Der Anteil am Bruttoinlandsprodukt beträgt knapp 1 %. Ca. 2 % der Erwerbstätigen sind in diesem Sektor tätig. Im Jahr 1984 entfiel auf Gold ein Anteil von 82 % am Gesamtwert der Mineralerzeugung, während der Rest sich auf die anderen wichtigen Produkte Diamanten, Mangan und Bauxit verteilte. Die Produktion in diesem Sektor war bis 1983 stark rückläufig. Ursachen für diese Entwicklung waren u.a. Ersatzteilmangel, Transportprobleme, das Fehlen von qualifiziertem Personal sowie in einigen Fällen die Erschöpfung von Mineralvorkommen. Die im April 1983 einsetzenden Wirtschaftsreformen und besonders die Abwertungen der Landeswährung haben die Anreize, den Bergbausektor weiter zu entwickeln, erhöht. Allerdings sind kurzfristig keine großen Produktionssteigerungen zu erwarten, da Wartung und Instandhaltung der Ausrüstungen und der Infrastruktur dieses Sektors über Jahre vernachlässigt wurden.

Gold wird von zwei Gesellschaften gefördert, der State Gold Mining Corporation/SGMC, die sich vollständig in Staatsbesitz befindet, und die größere Ashanti Goldfields Corporation, an der der Staat mit 55 % beteiligt ist. Nach einem Tiefstand mit nur 8 601 kg gefordertem Gold im Jahr 1983, gelang es, bis 1985 die Produktion wieder auf 9 966 kg zu steigern. Bis Anfang der neunziger Jahre soll die jährliche Goldförderung nahezu verdoppelt werden. Die Goldvorkommen finden sich vorwiegend in goldhaltigem Quarzgestein, das bei Tarkwa und Obuasi in der Aschantiregion sowie bei Prestea und Bibiani vorkommt. Unter den Ländern der Erde mit abbauwürdigen Goldreserven nimmt Ghana nach Schätzungen den vierten Rang ein.

Die Diamantengewinnung erfolgt vor allem im Birim-Becken (bei Oda) und in der Bonsa-Niederung nördlich von Axim. Das einzige Diamantenbergbauunternehmen, das auf industrieller Basis arbeitet, ist die Ghana-Consolidated-Diamonds Ltd./ GCD, deren Diamantenmine sich in Akwatia befindet, ca. 100 km von der Hauptstadt Akkra entfernt. Der Rückgang der Diamantenproduktion in den vergangenen Jahren ist durch das Ausbleiben von Investitionen, durch Ersatzteilmangel und zusätzlich durch Erschöpfung bestehender Abbaulager verursacht worden. Daher verringerte sich die Produktion von 1,3 Mill. (1979) auf 0,3 Mill. Karat (1984). Durch die Anschaffung neuer Geräte gelang es bereits 1985, eine Steigerung der Produktion um 83 % gegenüber dem Vorjahr zu erreichen. Der überwiegende Teil der Diamantenproduktion entfällt auf Industriediamanten. Nach Zaire zählt Ghana zu den zweitgrößten Industriediamantenförderländern der Erde. Die Regierung beabsichtigt, private Kleinbetriebe beim Diamantenabbau zuzulassen. Dadurch soll u.a. das illegale Schürfen eingedämmt werden.

Manganerze werden in der West-Region von der staatlichen Gesellschaft "Ghana National Manganese Company" abgebaut. Die Förderung ist seit den frühen siebziger Jahren zurückge-

gangen, wobei die Produktion von 160 000 Tonnen im Jahr 1982 weniger als einem Drittel des Forderungsniveaus zehn Jahre früher entsprach. Beeinträchtigt war die Manganproduktion besonders durch das Fehlen ausreichender Transportkapazitäten und ungenügender Verladeeinrichtungen im Hafen von Takoradi. Außerdem wurden die Vorkommen mit einem mehr als 50 %igen Manganoxidgehalt erschöpft. Als Folge einer Verbesserung der Abbaubedingungen und des Eisenbahntransports gelang es, von 1982 bis 1985 die Manganerzforderung nahezu zu verdoppeln.

Ebenfalls in der West-Region wird Bauxit abgebaut. Einziges Unternehmen ist hier die Ghana Bauxite Company (zu 55 % in Staatsbesitz). Transportprobleme und Ersatzteilmangel führten zu einem Produktionsrückgang von 225 000 t (1980) auf 49 000 t (1984). Die Bereitstellung ausreichender Transportkapazitäten durch die Eisenbahn ermöglichte eine Produktionssteigerung im Jahr 1985 auf 180 000 t und 1986 auf 204 000 t. Ghana besitzt bislang keine Anlagen zur Bauxitreduktion. Die Volta Aluminium Company/VALCO betreibt eine Schmelze bei Tema, die auf importierte Aluminium-Vorprodukte angewiesen ist.

Die Erdöl- und Erdgaslagerstätten Ghanas befinden sich in drei im Binnenland gelegenen Gebieten, dem Volta-Becken, im Zentrum des Landes, dem Tano-Becken an der Südwestküste und dem Keta-Becken im südöstlichen Küstengebiet. Zusätzlich gibt es ein Gebiet im Küstenschelfbereich. Bislang war die Erschließung des Saltpondfeldes im Küstenschelf erfolgreich. Allerdings lag die maximale Produktionshöhe bei nur 4 000 barrel pro Tag (1980). Im Juni 1985 wurde die Forderung bei weniger als 600 barrel pro Tag aus Wirtschaftlichkeitsgründen eingestellt.

8.3 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Manganerz	1 000 t	250	223	160	173	269	357
Gold	kg	10 981	10 595	10 280	8 601	8 958	9 966 a)
Bauxit	1 000 t	225	181	63	70	49	180 a)
Salz	1 000 t	50	50	50	50	50	.
Diamanten	1 000 Karat	1 149	836	684	339	342	632
Industriediamanten	1 000 Karat	1 023	750	616	306	311	.

a) 1986: 204 000 t.

Die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Ghana lassen sich in drei Gruppen - Klein-, Mittel- und Großbetriebe - unterteilen. Nach den Industriestatistiken werden Mittel- und Großbetriebe als solche mit 30 und mehr Beschäftigten (aber 10 und mehr nach Arbeitsstatistiken) definiert. Informationen über Kleinbetriebe (weniger als 30 Beschäftigte) sind nur lückenhaft vorhanden, insbesondere für die Zeit nach 1973. Dennoch läßt sich anhand des Datenmaterials die Bedeutung dieses Zweiges erkennen. Nach einer Schätzung aus dem Jahre 1976 wurde der Anteil der Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes in diesem Zweig für 1973 auf 85 % beziffert. Die Gesamtzahl der Kleinbetriebe lag bei ca. 130 000, wobei Kleinunternehmen in städtischen Gebieten mit 10 bis 29 Beschäftigten und Handwerker, wie u.a. Schmiede und Weber, sowie Teilzeitbeschäftigte mit eingeschlossen waren. Die Zahl der Mittel- und Großbetriebe belief sich 1981 auf 387, ein Rückgang um 16 % gegenüber 1976. Die meisten Betriebe sind im Wirtschaftszweig Holzbe- und -verarbeitung angesiedelt.

Die Hauptstandorte des Verarbeitenden Gewerbes konzentrieren sich auf den Einzugsbereich der Hauptstadt Akkra und zu geringeren Teilen auf Takoradi und Kumasi. Auf Akkra entfallen über 50 % der Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes und über 60 % der Wertschöpfung, auf die West-Region über 14 % und 20 %, auf die Aschanti-region 15 % und 10 % und auf die

Ost-Region 10 % und 3 %. Der Rest teilt sich auf die übrigen Regionen auf. Versuche, größere Betriebe in ländlichen Gebieten anzusiedeln, sind im allgemeinen erfolglos geblieben. Ursache hierfür waren u.a. die fehlenden Infrastrukturen und Schwierigkeiten in der Beschaffung der Rohstoffe und im Absatz der hergestellten Produkte.

Größte Unternehmensgruppe des Landes ist die staatliche Ghana Industrial Holding Corporation/GIHOC. In dieser Dachgesellschaft sind insgesamt 24 Unternehmen vereinigt, die in einer großen Anzahl von Wirtschaftszweigen tätig sind, so u.a. in der Herstellung von Booten, Ziegeln und Fliesen, pharmazeutischen Artikeln, Schuhen, Farben, Glasflaschen etc. Es ist beabsichtigt, im Rahmen der Liberalisierung der Volkswirtschaft Teile der GIHOC zu privatisieren.

8.4 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen *)

Wirtschaftszweig	1970	1976	1979	1980	1981
Insgesamt	347	458	396	388	387
darunter:					
Ernährungsgewerbe	44	47	45	.	.
Herstellung von Getränken 1)	11	17	13	.	.
Textilgewerbe	26	32	38	.	.
Bekleidungsgewerbe	31	34	22	.	.
Lederbe- und -verarbeitung, Herstellung von Schuhen	23	24	25	.	.
Holzbe- und -verarbeitung, Herstellung von Möbeln	84	99	90	.	.
Druckerei, Vervielfältigung	15	29	15	.	.
Chemische Industrie	25	36	34	.	.
Metallbearbeitung	23	36	30	.	.
Fahrzeugbau	11	25	12	.	.

*) Betriebe mit 30 und mehr Beschäftigten.

1) Ohne Gin-Produktion.

Daten über die Verteilung der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe je nach Wirtschaftszweig sind nur für Mittel- und Großbetriebe verfügbar und nur bis zum Jahr 1981. Danach waren mit einem Anteil von 22 % die meisten Beschäftigten im Holzbe- und -verarbeitungsgewerbe beschäftigt, gefolgt vom Textilgewerbe (20 %) und Ernährungsgewerbe (15 %).

8.5 Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach ausgewählten Wirtschaftszweigen *)

1 000

Wirtschaftszweig	1970	1976	1979	1980	1981
Insgesamt	57,7	89,0	79,8	80,3	77,6
darunter:					
Ernährungsgewerbe	5,3	10,2	10,5	12,0	11,5
Herstellung von Getränken 1)	2,8	5,3	4,4	4,5	4,5
Textilgewerbe	11,2	18,3	16,3	16,4	15,4
Bekleidungsgewerbe	2,7	2,4	1,5	2,0	1,6
Lederbe- und -verarbeitung, Herstellung von Schuhen	1,8	1,9	1,6	1,2	1,1
Holzbe- und -verarbeitung, Herstellung von Möbeln	14,7	20,4	17,3	17,4	17,2
Druckerei, Vervielfältigung	3,1	4,5	4,1	4,8	4,5
Chemische Industrie	2,4	4,6	4,3	4,0	3,9
Metallbearbeitung	2,5	3,6	3,5	3,4	3,1
Fahrzeugbau	1,7	3,4	2,9	2,2	2,4

*) in Betrieben mit 30 und mehr Beschäftigten; einschl. Heimarbeiter.

1) Ohne Gin-Produktion.

Der Anteil des Verarbeitenden Gewerbes am Bruttoinlandsprodukt/BIP verringerte sich von 13 % (1970) auf 7 % (1984). Die durchschnittlichen realen Wachstumsraten waren im Zeitraum von 1970 bis 1975 noch positiv (+ 1,6 % p.a.). Der einsetzende wirtschaftliche Niedergang des Landes führte seit Mitte der siebziger Jahre auch zu Rezessionserscheinungen im Verarbeitenden Gewerbe. Von 1975 bis 1980 sank die Wertschöpfung in diesem Sektor durchschnittlich um 4,2 % p.a.; von 1980 bis 1984 wurde sogar ein durchschnittlicher Rückgang von 10 % p.a. registriert. Einer der Hauptgründe für die schwindende Bedeutung des Verarbeitenden Gewerbes war u.a. eine Industriepolitik, die die Erzeugung von Konsumgütern begünstigte, ohne Rücksicht auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit und ohne Verankerung mit anderen Wirtschaftsbereichen. Da der Importanteil der in Ghana gefertigten Waren des Verarbeitenden Gewerbes durchschnittlich 70 % betrug, ergaben sich durch den zunehmenden Devisenmangel erhebliche Produktionsrückgänge. Zusätzlich erschwerend wirkten sich auch die Preiskontrollen und z.T. langandauernden Stromabschaltungen aus.

Erst mit Einsetzen der Wirtschaftsreformen seit April 1983 begann sich auch im Verarbeitenden Gewerbe eine Verbesserung durchzusetzen. So wuchs die Wertschöpfung 1984 gegenüber dem Vorjahr um 10 %. Der Wegfall von Preiskontrollen und die leichtere Verfügbarkeit von Importgütern hat nicht unerheblich zu dieser Entwicklung beigetragen. Der Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe wies 1984 gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 11,4 % auf. In den Sektoren der Getränke- und Tabakherstellung waren die Steigerungsraten am höchsten, mit jeweils 40 % bzw. 85 %. Auch in der Chemischen Industrie (vor allem Seifenherstellung) verbesserte sich die Wirtschaftslage (+ 111 %).

8.6 Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe
1977 = 100

Art des Index	Gewichtung	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	100	68	69	63	50	35	39
Ernährungsgewerbe	15,00	76	70	59	38	46	29
Getränkeherstellung ...	8,11	75	70	78	51	43	60
Tabakherstellung	7,75	53	67	51	38	34	63
Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe ...	13,71	69	41	32	16	11	16
Holzbe- und -ver- arbeitung	7,22	70	52	52	36	46	59
Papier- und Pappever- arbeitung	1,94	71	81	47	27	76	72
Chemische Industrie ..	6,56	36	35	35	17	19	40
Mineralölverarbeitung	19,00	83	88	90	88	53	63
Verarbeitung von Steinen und Erden ...	2,98	44	52	71	47	50	42
Metallerzeugung und -bearbeitung	3,25	52	74	70	31	13	26
NE-Metallerzeugung ...	9,62	67	112	105	114	26	.
NE-Metallverarbeitung	0,49	45	33	20	4	9	10
Elektrotechnik	1,34	34	26	15	15	4	19
Fahrzeugbau	3,03	68	79	30	33	9	7

Das Verarbeitende Gewerbe wies ab 1984 wieder teilweise steigende Produktionsziffern aus. Bei Bier und Zigaretten, die wichtige Einnahmequellen des Staates darstellen, lag die Produktion 1984 um 45 % bzw. 87 % höher als im Vorjahr. Die Aluminiumproduktion verzeichnete 1985 auch erstmals wieder eine Steigerung (+ 40 %), da sich die Stromversorgung verbesser-

te. Für 1986 wurde mit einer Produktionsleistung von insgesamt 140 000 t Aluminiumbarren gerechnet. Nur ein kleiner Teil davon, rd. 10 000 t, wird in einem ghanaischen Aluminiumwalzwerk weiterverarbeitet.

8.7 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

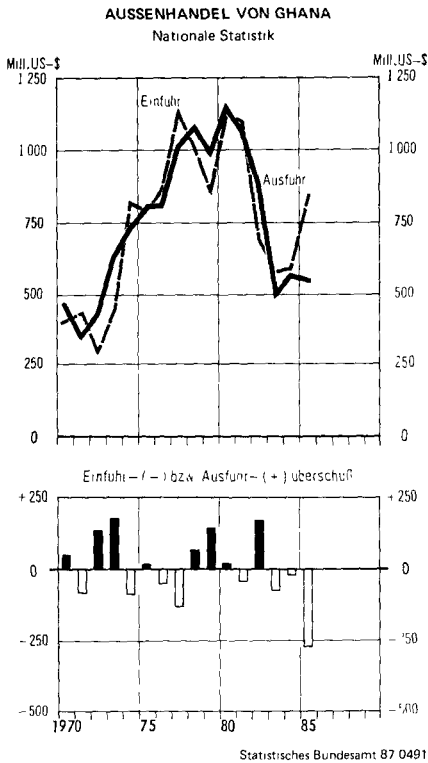
Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Motorenbenzin	1 000 t	246	253	244	155	172
Petroleum (Kerosin) und Flugturbinenkraftstoff	1 000 t	146	174	166	108	.
Heizöl, leicht	1 000 t	308	325	292	164	.
Heizöl, schwer	1 000 t	280	314	271	395	.
Zement	1 000 t	294	396	252	278	235
Aluminium	1 000 t ^{a)}	188	191	174	43	60
Laubschnittholz	1 000 m ³	210	190	150	150	174
Furnierholz	1 000 m ³	78	91	68	68	65
Sperrholz	1 000 m ³	48	63	39	39	39
Weizenmehl	1 000 t	90	73	25	18	40
Zucker	1 000 t	4,0	1,5	0,1	.	.
Kakaobutter	1 000 t	11	10	9	9	4
Palmöl	1 000 t	21	21	23	25	25
Kopra	1 000 t	7	7	7	7	7
Bier	1 000 hl	450	530	340	310	450
Zigaretten	Mill.	2 028	1 611	1 208	1 074	2 008

a) 1985. - b) 1985: 25 000 t. - c) 1985: 7 000 t.

Der Anteil des Baugewerbes am Bruttoinlandsproduktion sank von 2,3 % (1979) auf 1,7 % und 1,4 % jeweils in den Jahren 1982 und 1983. Real gemessen sank die Tätigkeit im Baugewerbe zwischen 1979 und 1983 um 42 %. Erst 1984, mit der sich belebenden Wirtschaftskonjunktur, ergab sich ein realer Zuwachs von 4,3 % und eine Erhöhung des Anteils am BIP auf 1,8 %.

Informationen über den Außenhandel Ghanas liefern die ghanaische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Ghanas zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Ghana. Die Daten der ghanaischen und der deutschen Statistik für den deutsch-ghanaischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsinhalte und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der ghanaischen Statistik beziehen sich auf den Generalhandel im jeweiligen Kalenderjahr (Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr zur Lagerung; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschließlich aller Wiederausfuhren).



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Landerangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungsland und in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. II) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Ghana als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland werden die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen.

Seit 1983 ist die Handelsbilanz Ghanas defizitär. Da die Exporte überwiegend aus Agrarprodukten, hauptsächlich Kakao (Anteil am Gesamtexportwert ca. 50 %), bestehen, ist der Außenhandel in hohem Maße von der Entwicklung auf den Weltagrarmarkt bestimmt. Die Ausfuhren lagen 1980 bei 1,148 Mrd. US-\$ und stellten den bisherigen Höchststand dar. Der Rückgang der Kakaopreise auf dem Weltmarkt, verbunden mit einem erheblichen Rückgang der ghanaischen Ka-

kaoproduktion, trugen dazu bei, daß sich die Exporte bis 1983 mehr als halbierten. Obgleich das Exportvolumen auch 1984 weiter zurückging, gelang es aufgrund einer Verbesserung des Preisniveaus um 49 % gegenüber dem Vorjahr die rückläufige Exporttendenz umzukehren. Um die einseitige Abhängigkeit vom Kakaoexport zu reduzieren, ist damit begonnen worden, auch andere Rohstoffe, in erster Linie mineralische, verstärkt zu exportieren. Zur zusätzlichen Verschlechterung der Handelsbilanz trugen die seit 1983 zur Sanierung der Volkswirtschaft benötigten höheren Investitionsgüterimporte bei. Das Gesamtaustauschvolumen erreichte 1980 einen Wert von 2,277 Mrd. US-\$, um in den folgenden Jahren bis 1985 auf 1,38 Mrd. US-\$ zu sinken.

Seit Beginn der achtziger Jahre ist die Höhe der Importe von der Verfügbarkeit der Devisen abhängig. Importrestriktionen führten 1982 zu einem Rückgang der Einfuhren um 36 % gegenüber dem Vorjahr. Mit 576 Mill. US-\$ wurde 1983 ein Tiefstand bei den Importen verzeichnet. Erst mit dem 1983 initiierten Wirtschaftssanierungsprogramm gelang es, in den folgenden Jahren, entsprechend den gesetzten Prioritäten, die Importe zu erhöhen. Von 1983 bis 1985 stiegen die Einfuhren wertmäßig um 43 %. Die erforderlichen Devisen wurden größtenteils über Kredite des Internationalen Währungsfonds/IMF bereitgestellt. Der IMF ist auch maßgeblich, in Zusammenarbeit mit der ghanaischen Regierung, an der Durchführung des Sanierungsprogramms beteiligt. Angesichts der weiterhin niedrigen Rohstoffpreise auf dem Weltmarkt und den geplanten höheren Importen durfte bis Anfang der neunziger Jahre die Handelsbilanz weiter negativ bleiben. Die stark gesunkenen Rohölpreise haben die Importlasten Ghanas zwar deutlich gemindert, jedoch ist nicht erkennbar, ob diese Entwicklung auch zu einer Verbesserung der Terms of Trade führen wird.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1980	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Mill. US-\$						
Einfuhr	1 129	1 106	705	576	591	826
Ausfuhr	1 148	1 063	873	498	571	554
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	+ 19	- 43	+ 168	- 78	- 20	- 272
Mill. ₵						
Einfuhr	3 104	3 041	1 939	.	20 871	.
Ausfuhr	3 158	2 924	2 402	.	20 161	.
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	+ 54	- 117	+ 463	.	- 710	.

1) Partnerangaben (teilw. Hochrechnungen).

Die zu Beginn der achtziger Jahre einsetzende Wirtschaftskrise Ghanas führte zu erheblichen Einschränkungen bei den Einfuhren. Besonders betroffen hiervon waren Kapitalgüter. Während 1981 noch Maschinenbau- und elektronische Erzeugnisse sowie Fahrzeuge im Wert von 256,1 Mill. US-\$ importiert wurden, lag der Wert 1984 nur bei 135 Mill. US-\$. Eine ebenfalls bedeutende Importgruppe sind die Nahrungsmittel. Allein aus den OECD-Ländern wurden 1984 Nahrungsmittel im Wert von 49,8 Mrd. US-\$ eingeführt, der Gesamtbetrag aller Nahrungsmittelimporte belief sich auf schätzungsweise 200 Mill. US-\$. Günstige Witterungsbedingungen und vermehrte finanzielle Anreize für die Bauern im Bereich der Nahrungsmittelerzeugung verringerten in den vergangenen Jahren das Importvolumen. Da die ghanaische Landwirtschaft, im Vergleich zu anderen westafrikanischen Ländern, einen erheblichen Entwicklungsrückstand aufweist, ist das Land auch weiterhin auf Nahrungsmittelimporte zur Versorgung der Bevölkerung angewiesen.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen*)
Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Nahrungsmittel, lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	81,1	77,7	101,3	44,3	55,9	49,8
Molkereierzeugnisse und Eier	11,3	5,2	6,2	5,1	8,0	7,5
Fische usw., Zubereitungen davon	13,0	14,8	17,9	8,5	6,0	3,6
Getreide und Getreideerzeugnisse	28,8	30,0	47,3	20,0	28,1	28,6
Zucker, Zuckerwaren und Honig	16,4	12,0	16,6	2,5	2,9	0,7
Getränke und Tabak	6,9	7,4	9,3	5,0	3,4	6,5
Tabak und Tabakwaren	3,7	3,5	4,1	1,0	1,0	4,4
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel, mineralische Brennstoffe)	18,8	40,5	25,8	38,7	12,7	7,7
Spinnstoffe und Abfälle davon	6,3	10,8	8,7	5,7	8,2	6,9
Metallurgische Erze u. Metallabfälle	10,4	25,0	14,0	29,2	3,2	0,0
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel u.dgl.	22,6	33,3	31,2	23,3	13,6	21,7
Erdöl, Erdölerzeugnisse u. verwandte Waren	22,6	33,2	30,7	23,2	13,5	21,7
Tierische u. pflanzliche Öle, Fette u. Wachse	7,5	7,2	9,1	1,8	6,4	10,4
Fette pflanzliche Öle	2,7	1,1	2,5	1,2	3,5	5,6
Tierische u. pflanzliche Öle u. Fette, verarbeitet, und Wachse ..	0,8	3,9	3,5	0,6	1,4	3,0
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1) ...	66,5	77,1	71,4	35,7	39,2	42,0
Organische Chemikalien	12,1	13,0	18,2	2,9	5,3	6,5
Anorganische Chemikalien	6,0	9,5	11,1	7,2	5,2	3,9
Medizinische u. pharmazeutische Erzeugnisse	20,3	19,1	10,2	10,9	9,6	9,8
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	8,1	9,5	9,2	2,5	5,9	4,2
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	89,8	99,1	94,3	49,5	47,3	48,5
Papier, Pappe, Waren daraus u. andere Papierhalbstoffe	10,1	10,8	10,1	4,3	7,0	6,6
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffzeugnisse	9,2	11,2	16,8	5,3	6,3	5,7
Eisen und Stahl	14,9	20,3	15,9	7,7	10,5	9,1
Metallwaren	25,5	26,7	23,3	16,6	11,0	13,3
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge	233,8	237,2	256,1	168,3	204,1	135,0
Kraftmaschinen u. -ausrüstungen ..	18,4	30,2	20,0	9,5	8,5	10,9
Arbeitsmaschinen f. besondere Zwecke	43,0	37,6	46,0	29,5	30,5	24,1
Maschinen f. verschiedene Zwecke, a.n.g.; 1) Teile davon	29,3	34,0	38,0	32,7	20,8	21,9
Geräte f. Nachrichtentechnik; Fernseh-, Rundfunkgeräte	12,2	6,0	10,0	7,5	6,7	14,6
Elektrische Maschinen; elektrische Teile davon	20,3	22,4	23,9	13,1	12,0	10,3
Straßenfahrzeuge	82,7	80,2	77,1	41,2	50,4	45,7
Andere Beförderungsmittel	22,3	20,8	34,6	17,9	66,8	1,8
Sonstige bearbeitete Waren, a.n.g. 1) Bekleidung u. Bekleidungszubehör ..	25,9	24,9	36,8	25,8	35,3	23,2
Meß-, Prüf- und Kontrollinstrumente, -apparate und -geräte, a.n.g. 1)	1,9	3,4	11,9	7,7	7,1	4,1
	7,1	6,2	7,2	4,5	4,3	4,3

*) Partnerangaben (nur OECD-Länder).

1) Anderweitig nicht genannt.

Wichtigste Ausfuhrwaren des Landes sind Kakaobohnen und -erzeugnisse mit einem Exportwert von insgesamt 381,7 Mill. US-\$ für das Jahr 1984 (davon entfielen auf die OECD-Länder ca. 270 Mill. US-\$). Der Anteil am Gesamtexportvolumen betrug 67 % (zum Vergleich 1980: 75 %). Ursachen für den mengen- wie auch wertmäßigen Rückgang der Kakaoexporte sind u.a. eine verringerte Produktivität der Pflanzungen aufgrund der Überalterung des Baumbestandes, nicht kostendeckende Erzeugerpreise und der drastische Rückgang der Weltmarktpreise. Wie auch bei Kakao weisen nahezu sämtliche übrigen Rohstoffexportprodukte seit Anfang der achtziger Jahre fallende Ausfuhrpreise auf. Zweitwichtigstes Ausfuhrgut ist Gold mit einem Exporterlös

von 103,2 Mill. US-\$ (1984). Von nur geringer Bedeutung für den Export sind bislang Holz (21,2 Mill. US-\$), Erdölzeugnisse (22,5 Mill. US-\$), Elektrizität (20 Mill. US-\$), Mangan (8,3 Mill. US-\$), Diamanten (2,9 Mill. US-\$) und Bauxit (0,9 Mill. US-\$), Angaben jeweils für 1984. Da sich das weltweite niedrige Preisniveau für Rohstoffe kurzfristig nicht erheblich verbessern wird, zielt die Exportpolitik der Regierung auf eine Mengenausweitung ab.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen^{*)}
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Nahrungsmittel, lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	624,4	588,3	388,4	442,2	296,3	301,9
Fische usw., Zubereitungen davon .	8,2	13,4	19,9	27,7	29,8	25,0
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze; Waren daraus	612,4	570,5	362,2	411,3	264,6	273,9
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe) .	99,4	87,9	57,0	41,3	32,5	41,0
Kork und Holz	70,5	57,6	30,4	23,2	20,4	21,2
Metallurgische Erze u. Metallabfälle	25,7	25,5	20,9	13,5	7,7	16,1
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel u. dgl.	36,3	58,4	61,9	36,7	19,9	15,2
Erdöl, Erdölzeugnisse u. verwandte Waren	36,3	58,4	61,9	36,7	19,9	15,2
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	206,2	279,6	231,5	335,0	112,4	22,6
Kork- und Holzwaren (ausgenommen Möbel)	5,6	7,3	5,9	3,0	4,1	4,5
Waren aus mineralischen Stoffen, a.n.g. 1)	3,2	0,8	5,4	4,0	5,0	8,4
NE-Metalle	197,1	271,5	219,8	327,7	102,9	9,6
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge	1,7	4,0	4,6	0,9	0,9	0,9
Sonstige bearbeitete Waren, a.n.g. 1)	4,2	2,7	2,7	1,4	1,4	1,1
Möbel und Teile davon	3,7	2,0	1,7	0,9	0,9	0,8

^{*)} Partnerangaben (nur OECD-Länder).

1) Anderweitig nicht genannt.

Bedeutendster Handelspartner Ghanas ist seit Jahren mit weitem Abstand die Gruppe der EG-Länder. Das Gesamtaustauschvolumen zwischen Ghana und den Ländern der Europäischen Gemeinschaft hatte 1985 einen Wert von 559,6 Mill. US-\$. Gegenüber 1980 bedeutet das einen Rückgang um 42 %. Der Warenaustausch mit Nigeria, dem zweitwichtigsten Handelspartner, beruht hauptsächlich auf den Import von Erdöl- und Erdölprodukten. Seit 1981 ist das Importvolumen aufgrund gesunkener Roholpreise und zunehmenden Zahlungsschwierigkeiten Ghanas rückläufig. Wertmäßig sanken die Importe im Zeitraum von 1981 bis 1985 um 57 %. Das Gesamtaustauschvolumen zwischen Ghana und den Vereinigten Staaten verringerte sich im gleichen Zeitraum ebenfalls um 57 %.

In der Reihe der Lieferländer steht die Europäische Gemeinschaft, trotz einer Reduzierung der Importe um 30 % von 1981 bis 1985, an der Spitze. Traditionell zählt Großbritannien zu den wichtigsten Handelspartnern Ghanas. Die Importe erhöhten sich 1985 um 38 % gegenüber dem Vorjahr, blieben aber noch 32 % unter dem Stand von 1980. Um bei den Erdölimporten weniger abhängig von Nigeria zu sein und gleichzeitig bessere Zahlungsmodalitäten zu erreichen, bezieht Ghana in verstärktem Maße Erdöl von Libyen und Algerien.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern *)
Mill. US-\$

Herstellungsland	1980	1981	1982	1983 ¹⁾	1984 ¹⁾	1985
EG-Länder (10)	465,0	457,6	265,5	270,9	251,0	321,2
Bundesrepublik Deutschland .	106,3	135,0	50,9	57,0	52,7	71,5
Großbritannien und Nord- irland	246,5	204,8	128,1	137,5	120,7	166,6
Italien	26,9	29,4	37,6	30,2	28,4	27,0
Niederlande	31,9	40,4	26,7	20,0	21,4	23,5
Frankreich	34,6	32,2	11,2	11,4	9,4	16,8
Belgien u. Luxemburg	13,1	11,2	7,1	10,1	14,5	12,5
Vereinigte Staaten	136,7	140,8	127,6	130,6	50,5	58,7
Nigeria	229,2	312,4	206,3	164,3	147,9	133,1
Japan	42,4	44,8	24,9	18,8	33,2	46,0
Libyen	31,6	0,2	.	86,7	78,1	70,3
Algerien	5,5	16,3	7,7	19,3	17,4	15,6
Côte d'Ivoire	8,9	19,1	20,2	25,6	16,2	15,4
Gambia	0,2	10,2	12,4	13,6	14,3	13,6

*) 1983 bis 1985 Partnerangaben (teilw. Hochrechnungen).

1) Die Addition der Partnerangaben (IMF) übersteigt die von den Vereinten Nationen angegebene Gesamtzahl (nationale Angaben).

Die EG-Länder sind auch weiterhin Hauptabnehmer ghanaischer Waren. Der Wertanteil der Exporte in die Europäische Gemeinschaft belief sich 1985 auf 43 % und blieb nahezu unverändert gegenüber 1980 (42,8 %). Unter den EG-Ländern ist Großbritannien wichtigster Abnehmer ghanaischer Waren (48 % des gesamten EG-Bezugs aus Ghana), gefolgt von der Bundesrepublik Deutschland und den Niederlanden.

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern *)
Mill. US-\$

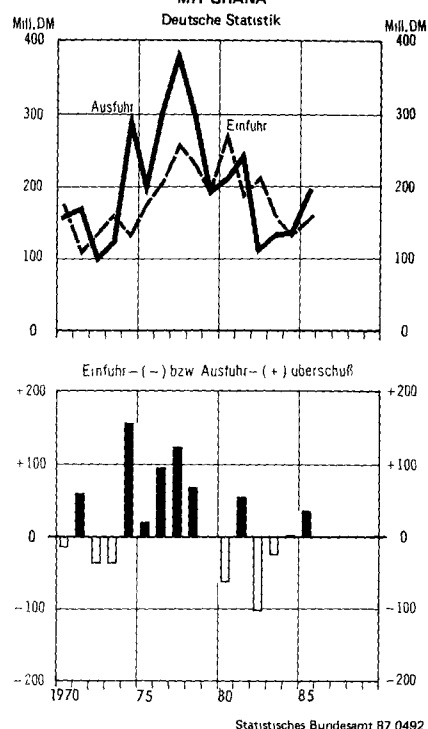
Verbrauchsland	1980	1981	1982	1983	1984	1985
EG-Länder (10)	491,6	312,9	323,3	190,1	180,1	238,4
Bundesrepublik Deutschland .	72,4	79,3	73,4	56,2	42,2	48,2
Großbritannien und Nord- irland	203,1	94,1	107,3	80,4	73,8	114,1
Niederlande	174,7	111,6	122,1	16,9	15,6	31,4
Belgien u. Luxemburg	3,4	5,3	3,0	9,6	16,3	15,4
Frankreich	9,9	4,6	3,7	14,8	16,2	10,7
Sowjetunion	167,8	61,4	46,7	51,4	54,0	51,3
Spanien	19,1	20,5	11,1	15,0	15,7	16,2
Norwegen	11,0	4,4	6,4	8,2	9,5	12,6
Schweiz	185,8	159,7	125,1	14,1	9,4	10,6
Vereinigte Staaten	93,9	196,0	151,0	113,9	46,5	86,3
Japan	89,3	112,7	57,8	59,4	64,3	61,8
Neuseeland	18,1	7,8	7,6	5,5	9,0	10,4

*) 1983 bis 1985 Partnerangaben (teilw. Hochrechnungen). Countries of last consignment.

Der Gesamtwert des deutsch-ghanaischen Warenaustausches hat sich von 1980 bis 1984 um 44 % verringert und erreichte 269 Mill. DM. Hauptsächlich aufgrund einer Ausfuhrsteigerung im Jahr 1985 um 40 % gelang es, den Trend umzukehren und ein im Vergleich zum Vorjahr um 28 % höheres Austauschvolumen zu erreichen. Die saldierten Ein- und Ausfuhrwerte zeigen seit 1980 sowohl positive wie auch negative Jahresbilanzen. Ursachen für diese Entwicklung sind stark fluktuierende jährliche Export- wie Importwerte. Der Ausfuhrüberschuß im Jahr 1985 mit 35 Mill. DM lag zwar 32 Mill. DM über dem des Vorjahres, erreichte aber noch nicht wieder den Stand von 1981 mit 55 Mill. DM.

Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Ghana 1985 in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland beim Gesamtumsatz auf dem 84., bei der Einfuhr auf dem 85., bei der Ausfuhr auf dem 83. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT GHANA



9.6 Entwicklung des deutsch-ghanaischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1980	1981	1982	1983	1984	1985
-----------------	------	------	------	------	------	------

Mill. US-\$

Einfuhr (Ghana als Herstellungsland)	149	83	87	62	46	53
Ausfuhr (Ghana als Verbrauchsland)	117	107	46	52	48	65
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	- 32	+ 24	- 41	- 10	+ 1	+ 12

Mill. DM

Einfuhr (Ghana als Herstellungsland)	272	188	213	158	133	155
Ausfuhr (Ghana als Verbrauchsland)	211	243	111	133	136	190
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	- 61	+ 55	- 101	- 25	+ 3	+ 35

Die Einfuhren der Bundesrepublik Deutschland aus Ghana setzen sich fast ausschließlich aus Rohstoffen zusammen. Auf Kakaobohnen und -produkte sowie Holz entfällt der Hauptanteil der Importe mit fast 90 % im Jahr 1985. Das Importvolumen hat sich 1985 gegenüber dem Vorjahr um 16,5 % erhöht und erreichte 155 Mill. DM. Gegenüber 1980 mit 272 Mill. DM ist allerdings ein erheblicher Rückgang festzustellen.

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Ghana nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1983		1984		1985	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Fische usw., Zubereitungen davon ...	736	1 851	489	1 358	368	1 093
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze; Waren daraus	32 592	82 910	28 137	81 355	30 299	89 533
Kork und Holz	12 811	32 878	11 033	31 537	16 841	49 165
Metallurgische Erze u. Metallabfälle	167	425	60	157	1 779	5 298
Kork- und Holzwaren (ausgenommen Möbel)	841	2 145	1 170	3 351	1 166	3 457
NE-Metalle	10 576	27 121	5 109	13 742	2 018	5 209

Die deutschen Ausfuhren nach Ghana setzen sich überwiegend aus Kapitalgütern zusammen. Bedeutendste Warengruppe sind Straßenfahrzeuge, deren Wert 1985 49,8 Mill. DM betrug, gefolgt von Maschinenbauerzeugnissen 43 Mill. DM und Metallwaren 11 Mill. DM. Auf diese drei Warengruppen entfiel 1985 ein Anteil von 55 % am gesamten Ausfuhrwert.

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Ghana nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1983		1984		1985	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Molkereierzeugnisse und Eier	2 159	5 291	942	2 762	1 343	3 925
Spinnstoffe und Abfälle davon	1 012	2 664	1 119	3 189	1 068	3 089
Erdöl, Erdölerzeugnisse u. verwandte Waren	1 989	5 252	2 449	6 923	3 293	9 532
Fette, pflanzliche Öle	1 041	2 664	653	1 804	1 266	4 106
Organische Chemikalien	1 725	4 455	1 574	4 337	2 872	8 496
Anorganische Chemikalien	1 729	4 457	1 242	3 510	1 599	4 551
Medizinische u. pharmazeutische Erzeugnisse	2 509	6 462	2 071	5 895	2 413	7 142
Kunststoffe, Zelluloseather, -ester	1 941	5 126	1 917	5 455	1 386	4 107
Metallwaren, a.n.g. 1)	2 133	5 415	2 725	7 567	3 702	10 953
Kraftmaschinen u. -ausrüstungen ...	1 310	3 392	1 220	3 418	1 261	3 716
Arbeitsmaschinen f. besondere Zwecke	4 407	11 221	4 079	11 640	5 305	15 625
Maschinen f. verschiedene Zwecke, a.n.g.; 1) Teile davon	2 262	5 772	4 460	12 590	7 751	23 649
Straßenfahrzeuge	6 740	17 388	8 806	25 185	17 437	49 782
Meß-, Prüf- und Kontrollinstrumente, -apparate und -geräte, a.n.g. 1) ..	1 091	2 693	1 322	3 997	1 528	4 359

1) Anderweitig nicht genannt.

Ghana verfügt über ein verhältnismäßig gut entwickeltes Verkehrsnetz im Vergleich zu anderen westafrikanischen Ländern. Es umfaßt ein Straßennetz von 28 300 km Länge, davon 14 200 km landwirtschaftliche Zufahrtswege; ein Eisenbahnnetz, das die wichtigsten drei Städte (Akkra, Kumasi und Takoradi) in der südlichen Hälfte des Landes verbindet (Länge 953 km); zwei Tiefwasserhäfen bei Tema und Takoradi und mehrere Fischereihäfen; ein kleines Binnenwasserstraßennetz auf dem Volta Stausee; eine staatliche Handelsflotte; einen internationalen Flughafen bei Akkra und drei inländische Flughäfen von größerer Bedeutung sowie die staatliche Luftverkehrsgesellschaft Ghana Airways, die den internationalen, regionalen und inländischen Flugverkehr bedient.

Der Anteil des Verkehrs und des Nachrichtenwesens am Bruttoinlandsprodukt/BIP belief sich 1984 auf 4,8 %. Während von 1970 bis 1975 die durchschnittliche Wachstumsrate p.a. + 5,7 % (real) betrug, lag sie im Zeitraum von 1975 bis 1980 bei - 4,2 % p.a. Mit durchschnittlich + 4,5 % p.a. von 1980 bis 1984 ergaben sich, im Gegensatz zum Gesamt-BIP (- 1,4 % p.a.), wieder positive Wachstumsraten.

Die Verkehrsinfrastruktur hat sich seit Mitte der siebziger Jahre erheblich verschlechtert. Da dieser Sektor in hohem Maße importabhängig ist, führte der Devisenmangel zu Streichungen von Investitionen und zur Reduzierung erforderlicher Instandsetzungsarbeiten. Nach Schätzungen beträgt der Devisenanteil bei Straßenbau- und Instandsetzungsarbeiten 75 %, beim Unterhalt von Fahrzeugen 80 %, während nahezu sämtliches Material für die Eisenbahn und für Hafenausrustungen importiert werden muß. Der Niedergang der Volkswirtschaft und damit verbunden eine geringere Nachfrage nach Transportkapazitäten hatten ebenfalls negative Auswirkungen auf den Verkehrssektor. Es wird geschätzt, daß nur 15 % der Fernstraßen sich 1983 in gutem Zustand befanden und 45 % schlecht oder zum Teil nicht benutzbar waren. Hohe Ausfallraten sind ebenfalls beim Fahrzeugpark zu beklagen. So waren allein 1983 70 % der Lastwagen und Busse außer Betrieb, da es vielfach an Ersatzteilen, wie Reifen, fehlte. Eine ähnliche Entwicklung hatte sich bei der Eisenbahn ergeben, wo nur 20 % der Lokomotiven einsatzbereit waren. Gleiches gilt für die Hafenanlagen. Im Exportsektor wirkten sich die Verkehrsengpässe negativ aus, da vielfach Rohstoffe wie Kakao, Holz und Mineralien nicht transportiert werden konnten.

Im Rahmen des Wirtschaftssanierungsprogramms hat seit 1983 die Erneuerung und der Ausbau des Verkehrssektors eine herausragende Priorität. Geplant waren für ein Dreijahresprogramm von 1984 bis 1986 Investitionen von insgesamt 938 Mill. US-\$. Es gelang, in einigen Verkehrszweigen Verbesserungen der Situation zu erreichen. So führte der erhöhte Import von Ersatzteilen dazu, daß eine größere Zahl von Kraftfahrzeugen wieder einsatzbereit wurde.

Träger des Eisenbahnverkehrs ist die Ghana Railways Corporation. Sie betreibt drei miteinander verbundene Streckennetze, die Eastern-, Central- und Western-Line. Schwerpunkt der Investitionsmaßnahmen war das westliche Streckennetz, das die Verbindung zwischen Kumasi und dem Hafen Takoradi herstellt. Damit soll die Transportkapazität für wichtige Exportgüter wie besonders Mangan und Holz erhöht werden. Es war geplant, die Instandsetzungsarbeiten bis Ende 1986 abzuschließen.

Der Fahrzeugbestand der Eisenbahn bedarf einer dringenden Oberholung. Sämtliche 2 600 Güterwagen waren 1983 überfällig für Reparaturen. Bis Mitte 1987 sollten insgesamt 1 900 Fahrzeuge überholt werden. Die Situation bei den Personenwagen ist noch ungünstiger. Hier sind allein 100 Wagen überaltert und müssen ausgemustert werden. Für 1987 ist der Kauf von 130 Personenwagen im Rahmen eines Kompensationsgeschäftes mit der Deutschen Demokratischen Republik vorgesehen.

10.1 Fahrzeugbestand der Eisenbahn

Fahrzeugart	1965	1969	1970	1983
Lokomotiven	192	206	211	.
Personenwagen	209	209	219	190
Güterwagen	3 105	3 365	3 489	2 600

Der Güterumschlag auf der Eisenbahn ist seit den siebziger Jahren drastisch zurückgegangen. Während die Frachtmenge 1972 noch 1,7 Mill. t betrug, lag sie 1983 lediglich bei 356 400 t. Durch die Verbesserung des Streckennetzes, besonders des westlichen, gelang es bis 1985, die beförderte Frachtmenge wieder auf 624 000 t zu erhöhen. Da Schwertransporte auf den Straßen große Schäden verursachen, soll in den kommenden Jahren, parallel zur Wiederherstellung des gesamten Eisenbahnnetzes, der Massenguttransport vollständig auf die Eisenbahn verlagert werden. Beim Personentransport trat erst 1985 eine Verbesserung der Beförderungsleistungen ein. Mit 3,3 Mill. Fahrgästen gelang es allerdings nur, knapp die Hälfte des Niveaus von 1975 zu erreichen. Trotz des schlechten Zustands des Straßennetzes bietet dieses bessere und schnellere Verbindungen als die Eisenbahn. So sind die Fahrzeiten auf der Strecke Akkra - Kumasi, eine der wichtigsten für den Personenverkehr, dreimal so lang wie auf der Straße.

10.2 Beförderungsleistungen der Eisenbahn

Beförderungsleistung	Einheit	1975	1980	1983	1984	1985
Fahrgäste	1 000	6 816	5 543	3 394	1 379	3 260
Fracht	1 000 t	1 167,3	643,5	356,4	370,0	624,0
Personenkilometer	Mill.	488,8	459,6	380,0	157,4	.
Tonnenkilometer	Mill.	205,4	106,4	61,0	43,5	.

Der bis 1983 desolate Zustand des Straßennetzes hat sich mit dem Anlaufen des Wirtschafsanierungsprogramms verbessert. Für den Straßenausbau wurden im Zeitraum von 1984 bis 1986 178 Mill. US-\$ bereitgestellt. Schwerpunkt war die am meisten frequentierteste Verbindung von Kumasi nach Akkra. In der Anschließung Ghanas an das Fernstraßennetz Afrikas war geplant, bis Ende 1986 eine durchgehende Straßenverbindung von Akkra nach Abidschan (Côte d'Ivoire) in Betrieb zu nehmen. Das inländische Fernstraßennetz ist noch ungenügend ausgebaut. Lediglich 6 000 km sind als befestigte Straßen ausgewiesen, wovon aber nur ein geringer Teil infolge fehlender Instandsetzungsarbeiten auch in der Regenzeit benutzbar ist. Das landwirtschaftliche Wegenetz befindet sich nach wie vor in einem schlechten Zustand. So ist zum Beispiel für eine Strecke von ca. 5 km ein Fußmarsch von drei Stunden erforderlich. In den kommenden Jahren soll dieser Bereich des Straßennetzes verbessert werden, um so zur Erschließung der landwirtschaftlichen Gebiete und sich daraus ergebend zur schnelleren Vermarktung der Agrarprodukte beizutragen.

Wie bereits erwähnt, ist der Fahrzeugpark aufgrund ungenügender Wartung und fehlender Ersatzteile nicht voll funktionsfähig. Zwar gelang es mit ausländischer finanzieller Hilfe, die Engpässe in der Ersatzteilversorgung zu beseitigen, dennoch waren nach Schätzungen 1985 40 % der Fahrzeuge nicht betriebsbereit. Während 1975 noch vier Personenkraftwagen auf je 1 000 Einwohner entfielen, lag die Rate 1985 bei 3 · 1 000.

10.3 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	1980	1982	1983	1984	1985
Personenkraftwagen	47 872	50 449	47 649	40 404	43 174
Taxis	10 446	13 108	10 682	6 399	4 938
Pkw je 1 000 Einwohner	4,1	4,1	3,8	3,1	3,2

10.3 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	1980	1982	1983	1984	1985
Kraftomnibusse	14 649	16 261	13 918	11 355	11 168
Lastkraftwagen	7 411	6 119	6 427	6 152	6 490
Motorräder	5 751	5 678	5 233	4 663	6 577

Der Devisenmangel führte zu einer erheblichen Reduzierung der Neuzulassungen bei den Personenkraftwagen. So lag die Zahl der Zulassungen 1983 um 51 % unter der des Vorjahres. Da für die Jahre 1984 und 1985 keine Daten verfügbar sind, kann die Entwicklung der Neuzulassungen für den genannten Zeitraum nur über die Veränderungen des Kraftfahrzeugbestands geschätzt werden. Danach läßt sich erkennen, daß erst ab 1985 wieder eine positive Entwicklung eingesetzt hat.

10.4 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

Fahrzeugart	1971	1975	1980	1982	1983
Personenkraftwagen	7 345	6 511	7 283	5 993	2 908
Kraftomnibusse	2 115	1 469	1 166	1 046	1 952
Lastkraftwagen	2 800	1 948	2 079	1 893	1 864
Motorräder	2 485	3 627	3 335	1 616	1 965

Die Hafen stellen im Verkehrswesen den am meisten vernachlässigten Sektor dar. In Takoradi und Tema, den einzigen Tiefwasserhafen des Landes, können die Güter nur unzureichend umgeschlagen werden. Vielfach erfolgt der Umschlag von Waren, wie Kakao, über Leichter auf der offenen Reede rascher, als mit den bestehenden Hafenausrüstungen. Für den Ausbau von Tema und Takoradi sind insgesamt 95,8 Mill. US-\$ bereitgestellt worden. Wichtigste ausländische Finanzgeber sind die Weltbank, die Europäische Gemeinschaft, Japan und Saudi-Arabien.

Takoradi ist Hauptausfuhrhafen für Kakao, Holz und Bergbauprodukte. Tema ist der wichtigste Einfuhrhafen. Er liegt in der Nähe der Handels- und Industriezentren. Das dort befindliche Trockendock, eines der größten Westafrikas, soll nach Wiederinstandsetzung mit größeren Schiffsreparaturarbeiten zusätzliche Deviseneinnahmen erbringen. Zur Verbesserung der Dienstleistungsqualität in den Hafen hat die ghanaische Regierung Ende Dezember 1985 die staatlichen Unternehmen Ghana Ports Authority/GPA, Ghana Cargo Handling Co./GCHC und Takoradi Lighterage Co./TLC fusioniert und sie unter der neuen Gesellschaft Ghana Ports and Harbours Authority/GPHA zusammengeführt.

Die staatliche Schifffahrtsgesellschaft, die Black Starline, verfügt über acht Handelsschiffe und unterhält Passagier- und Frachtlinien nach Europa, Nordamerika und zahlreichen Häfen Westafrikas. Der gesamte Bestand in Ghana an registrierten Handelsschiffen belief sich 1985 auf 123 Einheiten. Die Gesamttonnage verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 13 %. Gegenüber 1982, dem bisherigen Höchststand, lag der Rückgang sogar bei 38 %.

10.5 Bestand an Handelsschiffen*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1984	1985
Schiffe	Anzahl	73	82	104	124	123
Tonnage	1 000 BRT	166,5	180,4	250,4	186,1	162,6

*) Schiffe ab 100 BRT. Stand: 1. Juli.

Für die Binnenschifffahrt sind die Flußläufe, mit Ausnahme des Volta, ungeeignet. Durch den Aufstau des Volta entstand ein Stausee von 8 500 km², durch den die Binnenschifffahrt im Voltabecken und damit die Erschließung des nördlichen Landesteiles wesentlich verbessert

werden konnte. Zur Entlastung der Straßenverbindungen mit den nördlichen Landesteilen ist der weitere Ausbau der Binnenschifffahrt auf dem Volta Stausee vorgesehen. Ein umfassendes Fährtransportsystem soll bessere Verbindungen schaffen. Von der Bundesrepublik Deutschland wurde zum Ausbau der Binnenhäfen Akosombo, Kete Kratchi und Makongo eine Kapitalhilfe in Höhe von 75 Mill. DM gewährt. Die letzten verfügbaren Daten über die Beförderungsleistungen auf dem Volta Stausee stammen aus dem Jahr 1981. Danach wurden 15 000 t und 5 300 t Fracht befördert. Im Vergleich zum Jahr 1974 bedeutete das Rückgänge um 36 % und 78 %.

10.6 Beförderungsleistungen auf dem Volta Stausee

Beförderungsleistung	Einheit	1974	1978	1979	1980	1981
Fahrgäste	1 000	24,2	22,5	30,4	24,5	15,5
Fracht	1 000 t	23,9	6,7	3,4	4,3	5,3

Wie in der Binnenschifffahrt, so sind auch die Seeverkehrsdaten nur bis 1981 verfügbar. Danach wurden 1981 90 % der Fracht in Tema und 10 % in Takoradi gelöscht. Von dem verladenen Frachtgut entfielen 63 % auf Tema und 37 % auf Takoradi.

10.7 Seeverkehrsdaten der Häfen Takoradi und Tema

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981
Ausgelaufene Schiffe ..	Anzahl	1 879	1 506	973	911	929
Takoradi	Anzahl	793	648	384	374	354
Tema	Anzahl	1 086	858	589	537	575
Fracht, verladen	1 000 t	2 331	1 967	1 605	1 611	1 419
Takoradi	1 000 t	1 452	1 071	819	664	521
Tema	1 000 t	879	897	786	947	898
Fracht, gelöscht	1 000 t	2 876	3 403	2 689	2 750	3 034
Takoradi	1 000 t	581	501	242	305	292
Tema	1 000 t	2 295	2 902	2 447	2 445	2 742

Ghana verfügt mit Kotoka (bei Akkra) nur über einen internationalen Flughafen. Die Ausrüstung genügt den Minimalforderungen der Internationalen Zivil-Luftfahrtorganisation der Vereinten Nationen/ICAO. Wichtige Regionalflughäfen befinden sich bei Takoradi, Kumasi und Tamale. Die übrigen Flugplätze verfügen größtenteils nur über befestigte Pisten und eine rudimentäre Grundausstattung. Die staatliche Fluggesellschaft Ghana Airways unterhält internationale Verbindungen nach London und Rom sowie nach afrikanischen Staaten. Seit Ende 1985 besteht eine wochentliche Flugverbindung der Ghana Airways nach Düsseldorf. Für den internationalen Flugverkehr werden zwei Flugzeuge vom Typ DC-10 eingesetzt, für den inländischen Verkehr stehen je eine DC-9 und F-28 zur Verfügung. Zusätzlich benötigtes Fluggerät wird gechartert. Zur Unterstützung der Ghana Airways beim Inlandflugverkehr setzt die ghanaische Luftwaffe eine F-27 ein.

Die Beförderungsleistungen der Ghana Airways sind seit 1980 erheblich zurückgegangen. Von 1980 bis 1985 sank die Zahl der beförderten Fluggäste um 30 %. Die Reduzierung ist fast ausschließlich auf geringere Beförderungszahlen im Inlandflugverkehr zurückzuführen. Während 1980 der Anteil des Inlandsflugverkehrs am gesamten Passagieraufkommen 52 % betrug, lag er 1985 nur noch bei 27 %.

10.8 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft "Ghana Airways Corporation"*)

Beförderungsleistung	Einheit	1975	1980	1983	1984	1985
Fluggäste	1 000	140	361	271	261	253
Auslandsverkehr	1 000	78	175	180	210	185
Personenkilometer	Mill.	176	324	338	276	278
Auslandsverkehr	Mill.	159	274	312	260	256
Tonnenkilometer	Mill.	19	32	37	34	37
Auslandsverkehr	Mill.	18	28	35	33	35

*) Linienverkehr.

Die Zahl der Starts und Landungen auf dem internationalen Flughafen Kotoka hat seit Mitte der siebziger Jahre kontinuierlich abgenommen. Diese Entwicklung wurde hauptsächlich durch den Einsatz von Großraumflugzeugen hervorgerufen. Die Zahl der Fluggpassagiere war 1985 gegenüber dem Vorjahr mit - 1,5 % geringfügig rückläufig. Das Frachtaufkommen stieg hingegen um 71 %. Dieser Zuwachs ist hauptsächlich auf ein höheres Volumen beim Empfang (+ 71 %) zurückzuführen. Da der Schiffstransport mit erheblichen Hafenwartezeiten verbunden ist, wurden Investitionsgüter vielfach trotz höherer Frachtkosten per Flugzeug befördert.

10.9 Luftverkehrsdaten des Flughafens "Kotoka", Akkra

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1978	1980	1981	1984	1985
Starts und Landungen ...	Anzahl	6 783	4 167	4 472	4 499	4 420
Fluggäste	1 000	392	243	249	323	318
Einsteiger	1 000	179	118	127	154	154
Aussteiger	1 000	213	125	122	169	164
Fracht	t	4 988	6 087	4 798	4 275	7 311
Versand	t	1 801	2 772	2 439	1 345	2 311
Empfang	t	3 187	3 315	2 359	2 929	5 001

Auch das Nachrichtenwesen wird seit Mitte der achtziger Jahre wieder verstärkt erweitert. Der Bau einer Satellitenempfangsstation in Nkutunse (20 km nördlich von Akkra) hat den Fernsprech- und Telexverkehr ins Ausland verbessert. Das Telekommunikationssystem des Landes soll verstärkt an die Nachbarländer durch den Einsatz von Ultrakurzwellenverbindungen angeschlossen werden.

Zum Jahresanfang 1982 gab es 71 000 Fernsprechanchlüsse in Ghana, von denen der größte Teil auf Akkra entfiel. Der Träger des Nachrichtenwesens, die Post and Telecommunications Corporation, ist bei der Oberholung und Erweiterung ihres Netzes auf finanzielle und personelle Hilfe aus dem Ausland angewiesen. Ein japanisches Darlehen in Höhe von rd. 26 Mill. US-\$ wird für den Ausbau der Fernmeldeverbindungen von Akkra in die nördlichen Landesteile verwandt.

Seit 1975 wird neben dem Radioprogramm auch ein Fernsehprogramm in Englisch und anderen Landessprachen ausgestrahlt. Die Einrichtung eines Farbfernsehsystems ist mit finanzieller Unterstützung der japanischen Regierung geplant.

10.10 Daten des Nachrichtenwesens*)
1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1982	1983
Fernsprechanchlüsse	45	60	69	71 ^{a)}	.
Hörfunkgeräte	703	1 060	1 700	2 100	2 200
Fernsehgeräte	16	33	57	73	76

*) Stand: Jahresende.

a) Stand: Jahresanfang

11 REISEVERKEHR

Ghana verfügt über ein hohes touristisches Potential, welches aber bisher kaum erschlossen ist. Neben einer rd. 600 km langen Küste, die vielfältige Wassersportmöglichkeiten bietet, besitzt das Land auch eine Vielzahl von historischen Sehenswürdigkeiten, u.a. aus der Kolonialzeit die Küstenforts. Mehrere Nationalparks und Tierreservate, darunter das bekannteste, die Molo Game Reserve, ergänzen die touristischen Anziehungspunkte. Da bereits sämtliche Landesteile mit Straßen erschlossen sind (derzeit allerdings noch in schlechtem Zustand) bestehen günstige Grundvoraussetzungen, den Tourismus in den kommenden Jahren auszubauen. Im Rahmen der Förderung des ghanaischen Tourismus, wurde vom Träger des Fremdenverkehrs, dem Ghana Tourist Board, eine Tourismusmesse in Akkra 1986 veranstaltet. Die Verbesserung und Ausweitung der internationalen Flugverbindungen nach Europa und Nordamerika soll einen engeren Anschluß an die potentiellen Tourismusmärkte schaffen.

Die Einnahmen aus dem Reiseverkehr haben sich zwar von 1980 bis 1985 mehr als verdreifacht, erreichten aber nur 1,0 Mill SZR. Diesem Betrag standen Ausgaben in Höhe von 10,2 Mill. SZR gegenüber, so daß die Reiseverkehrsbilanz weiter defizitär ist. Durch die in den vergangenen Jahren vorgenommenen mehrfachen Abwertungen der Landeswährung gegenüber den wichtigsten westlichen Währungen hat sich für Touristen mit diesen Währungen die Kaufkraft erheblich erhöht.

Der Niedergang der Wirtschaft ab Mitte der siebziger Jahre hat auch zu einer Verringerung der Einreisen von Touristen geführt. So sank die Zahl der Ferienreisenden im Zeitraum von 1977 bis 1980 um 52 %. Nach den letzten verfügbaren Angaben reisten 1982 44 000 Personen ins Land ein, wobei nicht erkennbar ist, wie hoch der Anteil der Ferienreisenden ist. Unter den Eingereisten befindet sich auch eine hohe Anzahl im Ausland lebender Ghanaer, die bis einschließlich 1979 in der vorliegenden Statistik miterfaßt wurden (1979: 16 069 Personen). Die verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ab Mitte der achtziger Jahre haben auch zu einer erhöhten Einreise von Geschäftsleuten geführt. Genaues Zahlenmaterial hierüber ist nicht verfügbar.

11.1 Eindereiste nach dem Reisezweck^{*)}

1 000

Reisezweck	1975	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	43,9	46,2	37,5	39,6	42,4 ^{a)}
Ferienreise	38,5	33,0	23,6	20,2	.
Geschäftsreise	2,3	4,5	8,1	14,5	.
Studienreise	3,1	8,7	5,8	4,9	.

^{*)} Bis 1979: einschl. im Ausland lebender Ghanaer.

a) 1982: 44 000.

Im Jahr 1980 benutzten 94 % der Einreisenden den Luftweg. Nur 5 % nahmen den Land- und 1 % den Seeweg.

11.2 Eingereiste nach Verkehrswegen^{*)}

1 000

Verkehrsweg	1975	1977	1978	1979	1980
Insgesamt	43,9	58,9	46,3	37,4	39,6
Landweg	5,8	12,1	7,3	2,7	1,9
Seeweg	1,2	0,3	0,2	0,0	0,4
Luftweg	36,9	46,5	38,8	34,7	37,3

^{*)} Bis 1979: einschl. im Ausland lebender Ghanaer.

Aus Großbritannien und den Vereinigten Staaten kamen der größte Teil der Auslandsgäste. Im Jahr 1981 belief sich ihr Anteil an der Gesamtzahl auf 15,4 %. Während Mitte der siebziger Jahre noch 50 % der Einreisenden aus Europa und Nordamerika stammten, waren es 1981 nur noch schätzungsweise knapp 25 %. Der Rückgang konnte durch eine vermehrte Anzahl der Auslandsgäste aus afrikanischen Ländern, wie Nigeria und Côte d'Ivoire, kompensiert werden.

11.3 Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern

Herkunftsland	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	1 000	40,6	36,3	21,4	39,6	42,4
Großbritannien und Nord- irland	%	15,0	13,1	16,8	7,3	8,3
Vereinigte Staaten	%	17,3	8,8	11,7	7,6	7,1
Bundesrepublik Deutschland	%	7,3	5,5	6,1	3,3	3,3
Italien	%	2,3	3,8	3,7	1,3	1,7
Kanada	%	1,6	1,5	2,3	.	.
Niederlande	%	2,7	2,9	2,3	1,3	1,2
Indien	%	2,0	2,8	1,9	1,3	1,2
Frankreich	%	3,4	.	1,9	1,8	1,4
Libanon	%	2,8	2,7	1,9	1,3	1,2

Nach der letzten verfügbaren Statistik über das Beherbergungsgewerbe aus dem Jahr 1981 existierten 940 Hotelzimmer mit insgesamt 1 730 Betten. Diese Zahlen beziehen sich allerdings nur auf Betriebe der State Hotels Corporation. Über den privaten Hotelsektor sind keine umfassenden Daten erhältlich. Ghana besitzt nur wenige Hotels mit internationalem Standard, die sich überwiegend in Akkra befinden. In ländlichen Gebieten sind nur einfache Landgasthäuser anzutreffen. Die seit 1984 verstärkten Einreisen von Geschäftsleuten haben zu Kapazitätsengpässen im Beherbergungsgewerbe geführt. Erst ab 1988 ist mit einer Entlastung der Situation durch den Neubau eines 200-Betten Hotels mit internationalem Standard (Novotel) zu rechnen.

11.4 Daten des Beherbergungsgewerbes *)

Gegenstand der Nachweisung	1978	1981
Zimmer	832	940
Betten	1 230	1 730

*) Betriebe der "State Hotels Corporation".

Das Bankensystem in Ghana besteht aus der Zentralbank (Bank of Ghana), drei Geschäftsbanken (Ghana Commercial Bank, Standard Bank of Ghana, Barclays Bank of Ghana) sieben sogenannte zweitrangige Banken (Social Security Bank, Bank of Housing and Construction, National Savings and Credit Bank, Agricultural Development Bank, National Investment Bank, Merchant Bank und Premier Bank), einer kleinen Genossenschaftsbank und einer Gruppe von kleinen ländlichen Banken.

Die Zentralbank Ghanas (Bank of Ghana) ist, was Funktionen und Instrumentarien anbelangt, nach dem Muster westlicher Zentralbanken organisiert. Sie emittiert den Cedi, kontrolliert den Geldumlauf und die Kreditvergabe und bestimmt die äußere Währungspolitik. Als Instrumente zur Steuerung des internen Geld- und Kreditverkehrs stehen der Bank of Ghana die Festsetzung von Rediskontkontingenten, des Rediskontsatzes und der Mindestreserven zur Verfügung.

Die Währungseinheit des Landes ist der Cedi (C), der in 100 Pesewas (Cp) unterteilt ist. Seit dem Beginn des Wirtschaftssanierungsprogramms wurde der Cedi mehrfach abgewertet. Dadurch sollte ein möglichst realistisches Wechselkursverhältnis erreicht werden. Der Fortbestand des Devisen-Schwarzmarktes, die Liberalisierung des Außenhandels und u.a. auch sozialpolitische Gründe führten im September 1986 zur Einführung eines relativ freien Devisenmarktes und damit zur Abkehr von der bisherigen starren Wechselkurspolitik. Neben dem freien Wechselkurs des Cedi, dessen Umtauschverhältnis zum US-\$, der einzigen gehandelten Devisen, sich nach Angebot und Nachfrage bei Devisenversteigerungen richtet, gab es bis Februar 1987 noch einen offiziellen Umtauschkurs. Ab diesem Zeitpunkt wurde der gesplittene Devisenmarkt wieder vereinigt.

12.1 Amtliche Wechselkurse^{*)}

Kursart	Einheit	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Offizieller Kurs						
An- und Verkauf	DM für 1 £	0,8772	0,0908	0,0627	0,0418	0,0260
An- und Verkauf	£ für 1 US-\$	2,75	30,00	50,00	60,00	90,00
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	SZR für 1 £	0,3296	0,0318	0,0204	0,0152	0,0096 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: März.

a) Stand: Februar.

Um die Wirtschaft Ghanas zu sanieren, wurden mit Hilfe des Weltwährungsfonds/IMF und des Club of Paris (Vereinigung wichtiger westlicher Glaubigerländer) umfangreiche Finanzhilfen gewährt. Nicht zuletzt dadurch erhöhte sich der Devisenbestand von 1983 bis 1986 um mehr als das Dreifache. Der Goldbestand verringerte sich im gleichen Zeitraum um 32,5 %.

12.2 Gold- und Devisenbestand^{*)}

Bestandsart	Einheit	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Gold	1 000 fine troy oz 2)	384	384	440	225	259
Devisen	Mill. US-\$	138,7	142,6	301,5	459,6	462,6 ^{a)}
Sonderziehungsrechte (SZR)	Mill. US-\$	0,2	2,2	0,1	18,9	1,8 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: März - 2) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

a) Stand: Mai.

Die monetäre Entwicklung in den vergangenen Jahren ist durch eine massive Ausweitung der Geldmenge gekennzeichnet. Durch den Rückgang der Deviseneinnahmen aus den Kakaoverkäufen konnte der zunehmende Kreditbedarf der Regierung nur durch eine Ausweitung der inländischen Verschuldung gedeckt werden.

Während von 1981 bis 1982 nur eine Geldmengensteigerung (M 1) von 15 % zu verzeichnen war, lag die Zuwachsrate 1983 bei + 49 % und 1984 bei + 70 %. Erste Erfolge des Wirtschaftssanierungsprogramms führten 1985 zu einem Rückgang der Steigerungsrate gegenüber dem Vorjahr auf + 29 %. Die Wachstumsrate der Geldmenge M 2 entwickelte sich 1985 entgegen den ursprünglichen Erwartungen: sie lag mit 58 % weit über dem Zielwert für 1985 von 32 % (1984: 41,9 %). Der Zuwachs war hauptsächlich dadurch bedingt, daß im Zusammenhang mit den unerwartet guten Kakao- und Schinußerten dem CDCOBOD, der für die Vermarktung und Produktionsförderung zuständigen staatlichen Institutionen, höhere Darlehen gewährt wurden als ursprünglich vorgesehen. Im Rahmen des Wirtschaftssanierungsprogramms wurde eine Politik der Steigerung des inländischen Sparaufkommens verfolgt; durch Anreize bei der Zinsfestsetzung und bei der Bereitstellung finanzieller Mittel für als prioritär eingestufte Wirtschaftssektoren sowie durch steuerliche Maßnahmen. Zur Förderung des privaten Sparens wurde der Zinssatz 1985 (wie schon 1984) zweimal angehoben und zwar im Mai 1985 auf 17 % und im September 1985 auf 18 %. Der Sparzinssatz lag damit 1985, erstmals seit vielen Jahren, über der Inflationsrate (ca. 12 %).

12.3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mill. ₵	6 049	6 957	10 389	17 631	22 557
Bargeldumlauf je Einwohner ..	₵	503	560	837	1 373	1 646
Bankeinlagen der Regierung						
Währungsbehörden	Mill. ₵	535	1 869	610	1 440	1 161
Geschäftsbanken	Mill. ₵	291	270	550	598	984
Bankeinlagen, jederzeit fällig						
Geschäftsbanken	Mill. ₵	3 310	4 048	5 477	8 778	13 240
Spar- und Termineinlagen						
Geschäftsbanken	Mill. ₵	2 616	3 634	4 086	5 113	8 410
Bankkredite an die Regierung						
Währungsbehörden	Mill. ₵	9 494	10 165	24 343	35 054	45 018
Geschäftsbanken	Mill. ₵	1 981	3 031	4 872	4 444	5 179
Bankkredite an Private						
Geschäftsbanken	Mill. ₵	1 342	1 558	2 838	5 978	10 663
Diskontsatz	% p.a.	19,5	10,5	14,5	18,0	18,5 ^{a)}

^{*)} Stand: Jahresende.

a) Stand: November.

Der öffentliche Sektor in Ghana besteht aus der Zentralregierung, 10 Regionalbehörden, einer großen Anzahl von Distrikt-, Kommunal- und städtischen Behörden, Gemeinderäten sowie einer größeren Zahl öffentlicher Unternehmen ohne Finanzautonomie. Dominierend ist weiterhin die Zentralregierung. Gegenwärtig entfallen ca. 90 % der allgemeinen Staatseinnahmen auf die Regierung. Maßnahmen zur Dezentralisierung der Verwaltung und damit die Verlagerung von Finanzhoheiten auf Regional- und Distriktebene haben begonnen.

Zu Beginn der achtziger Jahre hatten die Haushaltspläne der ghanaischen Regierung wenig Bezug zur Realität. Ein unwirksames Steuereintreibungssystem führte zu einer erheblichen Ausweitung des Haushaltsdefizits, das nur über eine hohe Binnenverschuldung des Staates finanziert werden konnte. Daher stellte das Haushaltsbudget eine der Hauptursachen der beträchtlichen Inflationsrate dar und führte indirekt zu weiteren Preissteigerungen sowie zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Zahlungsbilanz. Verschlechternd auf das Haushaltsbudget wirkten sich auch die fallenden Weltmarktpreise für Kakao und Mineralien aus, während sich die Rohölpreise bis 1983 beträchtlich erhöhten. Während 1979/80 der Anteil der Haushaltseinnahmen am Bruttoinlandsprodukt sich auf 8,3 % belief, sank er bis 1983 auf nur 5,3 %. Der Anteil der Gesamtausgaben am BIP lag 1979/80 bei 13,6 % und reduzierte sich erst als Folge der Haushaltssanierung 1983 auf 7,9 %. Die im April einsetzende Wirtschaftsreform erreichte eine Defizitverringerung auf ein tolerables Ausmaß, so daß von diesem keine große Inflationsgefahr mehr ausgeht. Durch verbesserte Steuererhebung gelang es, das Einnahmeziel der Regierung zu erreichen. Die 1985 eingeleitete Steuerreformpolitik soll weiter fortgesetzt werden. So werden die Einkommensteuern bislang noch als zu hoch betrachtet und sollen im Hinblick auf die Ersparnisbildung und einer genügenden Entlohnung für die Arbeit herabgesetzt werden.

Die Haushaltsausgaben sollten 1986 ein Volumen von ca. 90 Mrd. Cedi erreichen. Ihnen stehen geplante Einnahmen von rd. 85,2 Mrd. Cedi gegenüber. Die Steigerung der Einnahmen von rd. 114 % gegenüber dem Vorjahr beruhen hauptsächlich auf die im Januar 1986 erfolgte starke Abwertung der Landeswährung - gegenüber dem US-\$ um 50 % -, was bei den Importen automatisch die Berechnungsbasis für die Einfuhrabgaben, der größten Einnahmequelle des Staates, erweiterte. Zusätzlich ist eine Verbreiterung der Besteuerungsgrundlage und eine Abgabenerhöhung auf Im- und Exporte geplant. Während 1985 noch von einem Haushaltsdefizit von 8,6 Mrd. Cedi ausgegangen wurde, lagen die Planzahlen für 1986 bei 4,8 Mrd. Cedi. Die Defizitreduzierung soll sowohl über Einnahmeerhöhungen als auch über Ausgabeneinsparungen erreicht werden.

13.1 Haushalt der Zentralregierung*)

Mill. ₵

Gegenstand der Nachweisung	1982	1983	1984	1985	1986
Einnahmen	5 253,2	10 240,9	22 641,0	39 909,0	85 200,0
Ausgaben	9 220,1	15 192,5	27 485,0	48 510,0	90 000,0
Mehrausgaben	3 966,9	4 951,6	4 844,0	8 601,0	4 800,0

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr; 1983 und 1984: Vorläufige Angaben. Ab 1985 Voranschläge.

Wichtigste Einnahmequellen des Staates sind die Außenhandelsabgaben. Ihr Anteil an den Gesamteinnahmen belief sich 1985 auf 42 % (1984: 36 %). Die Abgaben auf Kakao machten allein rd. 20 % der gesamten Staatseinnahmen aus. Die Verbrauchsteuern stellen mit einem Anteil von 29 % weiterhin die zweitwichtigste Einnahmequelle dar. Ihr Aufkommen lag 1985 bei 9,47 Mrd. Cedi und damit 85 % über dem Stand des Vorjahres. Im Rahmen der Verbesserung des Steuer-

systems gelang es auch, das Aufkommen der Gewinn- und Einkommensteuern 1985 gegenüber dem Vorjahr um 48 % zu steigern. Zur Sanierung des Haushalts tragen in zunehmendem Maße die Auslandszuschüsse bei. Während sich ihr Anteil an den Gesamteinnahmen 1982 erst auf knapp 1 % belief, lag er 1983 bereits bei 4,5 %.

13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung *)

Mill. ₵

Haushaltsposten	1982	1983	1984	1985	1986
Insgesamt	5 253,2	10 240,9	22 641,0	39 909,0	85 200,0
Steuerliche Einnahmen	4 440,7	8 458,6	17 929,0	32 985,0	.
Gewinn- und Einkommensteuer	1 502,3	1 777,9	4 060,0	6 014,5	.
Privatpersonen	757,1	875,8	1 658,0	2 877,0	.
Lohnsummensteuer	1,2	1,6	1,4	1,5	.
Vermögenssteuer	0,1	-	-	-	.
Steuern auf Inlandsgüter und					
Dienstleistungen	2 144,9	1 683,0	5 617,9	10 190,0	.
Verbrauchssteuern	1 860,2	1 391,1	5 121,0	9 470,0	.
Außenhandelsabgaben	789,4	4 989,9	8 242,0	16 770,0	.
darunter:					
Einfuhrabgaben	685,8	1 972,0	3 159,0	8 495,0	.
Zölle	457,2	1 481,0	2 378,0	4 791,0	.
Ausfuhrabgaben	1,4	2 934,3	4 974,0	8 275,0	.
für Kakao	-	2 800,0	4 508,0	7 939,0	.
Steuern auf Überweisungen	102,2	83,6	109,0	-	.
Stempelgebühren	2,8	6,2	7,7	9,0	.
Nichtsteuerliche Einnahmen	760,5	1 725,7	3 798,0	5 134,0	.
Einnahmen aus Vermögen und Grund-					
besitz .....	.	.	3 533,2	4 622,0	.
Ordnungsstrafen und Geldbußen .....	.	24,7	224,0	450,0	.
Sonstige nichtsteuerliche Einnahmen	.	.	40,8	60,0	.
Auslandszuschüsse	52,0	56,6	914,0	1 790,0	.

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr; 1983 und 1984: vorläufige Angaben. Ab 1985 Voranschläge.

Der Anteil der investiven Ausgaben an den Gesamtausgaben hat sich von rd. 17 % (1985) auf 29 % (1986) erhöht. Diese Ausdehnung geschieht auf Kosten der Verwaltungsaufwendungen, deren Anteil am BIP bis Ende 1987 auf 10 % begrenzt werden soll. Belastend für den Staatshaushalt wirkt sich der noch immer hohe Anteil für Löhne und Gehälter aus. Während dieser 1984 rd. 23 % der laufenden Ausgaben betrug, stieg er im Haushaltsjahr 1985 auf 31 %. Eine finanzielle Entlastung durch den Abbau von Beschäftigten im öffentlichen Bereich ist erst ab 1990 zu erwarten. Über die Verteilung der Budgetmittel nach Aufgabenbereichen sind nur Daten bis zum Haushaltsjahr 1984 verfügbar. Wichtigste Einzelposition ist hier das Bildungswesen mit einem Anteil an den gesamten Haushaltsausgaben von rd. 20 %, nahezu gleichauf mit dem Bereich Wirtschaftliche Dienstleistungen. Relativ erhöhte sich der Anteil der Verteidigungsausgaben an den Gesamtausgaben im Zeitraum von 1982 bis 1984 nur von 5,0 % auf 5,8 %, absolut betrug die Steigerung aber 246 % (zum Vergleich: Steigerung der gesamten Haushaltsausgaben + 198 %).

13.3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung *)

Mill. ₵

Haushaltsposten	1982	1983	1984	1985	1986
Insgesamt	9 220,1	15 192,5	27 485,0	48 510,0	90 000,0
Laufende Ausgaben	8 029,4	13 566,3	23 313,6	36 535,0	63 900,0
nach Arten					
Waren und Dienstleistungen	3 841,2	7 265,4	15 631,9	25 124,0	.
Löhne und Gehälter	2 082,2	3 743,2	5 282,0	11 459,0	.
Zuschüsse und andere laufende					
Übertragungen	2 020,1	4 096,9	4 256,7	6 624,0	.
Übertragungen ins Ausland	24,2	306,9	365,0	.	.
Zinszahlungen	2 168,1	2 204,0	3 425,0	4 786,0	.

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

13.3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung *)

Mill. ₵

Haushaltsposten	1982	1983	1984	1985	1986
nach ausgewählten Aufgabenbereichen					
Gesundheitswesen	538,7	646,9	2 270,4	.	.
Bildungswesen	1 593,8	3 013,5	5 386,9	.	.
Wirtschaftliche Dienstleistungen	1 601,4	3 186,4	5 051,9	.	.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	962,5	1 536,6	1 320,6	.	.
Verteidigung	463,8	672,9	1 605,2	.	.
Kapitalausgaben	816,7	1 206,6	3 380,3	8 025,0	26 100,0 ^{a)}
darunter:					
Erwerb von Anlagevermögen	679,0	999,1	2 909,5	.	.
Kapitalübertragungen	101,4	132,4	383,3	.	.
Nettoanleihen	374,0	419,6	791,0	3 950,0	.

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr; 1983 und 1984: vorläufige Angaben. Ab 1985 Voranschläge.

a) Einschl. Nettoanleihen.

Das Gesamtvolumen der öffentlichen Auslandsschuld belief sich zum Jahresende 1984 auf 1,47 Mrd. US-\$. Seit 1980 kam es zu einer Umstrukturierung bei den Kreditgebern. Während die Anteile der bilateralen Kredite und privaten Lieferantenkredite der Auslandsschuld 1980 noch 48,3 % bzw. 14,5 % betrugen, lagen sie 1984 nur noch bei 42,9 % bzw. 8,4 %. Verstärkt als Kreditgeber traten die Internationale Entwicklungsorganisation/IDA, Weltbank und der Internationale Währungsfond/IMF auf. Der Anteil der multilateralen Kredite erhöhte sich von 37 % (1980) auf 48 % (1984).

13.4 Öffentliche Auslandsschulden *)

Mill. US-\$

Kreditgeber	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	1 535,0	1 503,5	1 499,5	1 475,6	1 470,9
Offizielle Kreditgeber	1 312,2	1 297,1	1 312,0	1 318,1	1 343,3
Multilaterale Kredite ...	566,4	582,8	559,8	606,1	712,7
IDA 1)	179,7	206,4	204,0	272,9	348,8
Bilaterale Kredite	745,8	714,3	752,2	712,0	630,6
Private Kreditgeber	222,8	206,4	187,5	157,5	127,6
Lieferantenkredite	222,8	200,9	182,3	152,8	123,6
Finanzmärkte	-	5,5	5,2	4,8	4,0

*) Stand: Jahresende. Einschl. staatlich garantierter Langzeitschulden.

1) "International Development Association"/IDA.

Kennzeichnend für die Entwicklung von Löhnen und Gehältern in den vergangenen Jahren war der hohe reale Kaufkraftverlust. Zwischen 1975 und 1983 stiegen die Löhne und Gehälter im öffentlichen und privaten Sektor durchschnittlich nominal um 35 % p.a. Real sank der Mindestlohn bis 1983 auf 13 % des Niveaus von 1975. Die Löhne im öffentlichen Sektor sind im allgemeinen niedriger als diejenigen im Privatsektor. Während im Privatsektor die Lohnstruktur sehr differenziert ist - zwischen der niedrigsten und der höchsten Lohnstufe besteht ein Verhältnis von circa 1 : 10 -, sind nur geringe Unterschiede im öffentlichen Dienst festzustellen; hier liegt die gleiche Rate bei etwa 1 : 2. Der mangelnde Lohnanreiz im öffentlichen Dienst hat auch zu einer weitgehenden Ineffizienz des Verwaltungsapparats geführt.

Seit 1983 ist die Regierung bemüht, den Rückgang der Löhne und Gehälter aufzuhalten und Veränderungen in der Lohnstruktur im öffentlichen Dienst durchzusetzen. Die Umsetzung dieser Pläne wird allerdings durch das Ziel der Beibehaltung finanzieller Stabilität und den geringen Fortschritten bei der Wiederbeschäftigung von freigesetzten Arbeitskräften behindert. Mit Anhebung des Mindesttageslohnes auf 40 Cedi im Jahr 1984 gelang es erstmals wieder seit 1983, eine Reallohnsteigerung zu erreichen. Im Zuge des weiteren Rückgangs der Inflationsrate wirkte sich eine erneute Erhöhung des Mindesttageslohns auf 70 Cedi zu Beginn des Jahres 1986 ebenfalls positiv auf die Reallohnentwicklung aus. Während der Index des Reallohns 1984 eine Steigerung von 14 % gegenüber dem Vorjahr aufwies, lag die Zuwachsrate 1985 gegenüber 1984 bei 47,5 %.

14.1 Mindesttagelöhne und Index der Mindestlöhne*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985
Mindestlöhne						
Nominallohn	₵	12,00	12,00	25,00	40,00	70,00
Reallohn	₵	1,38	1,13	1,06	1,21	1,77
Index der Mindestlöhne						
Nominallohn 1977 = 100		400	400	833	1 333	2 333
Reallohn 1977 = 100		46	38	35	40	59

*) Jahresdurchschnitt.

Daten über Mindeststundenlohnsätze von Arbeitern nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen in Akkra sind lediglich bis 1979 verfügbar. Trotz des bereits veralteten Datenmaterials lassen sich die zum Teil erheblichen Lohnunterschiede je nach Wirtschaftszweig erkennen, die sich auch in der ersten Hälfte der achtziger Jahre nicht grundlegend verändert haben durften. In der Chemischen Industrie und dem Fahrzeugbau wurden 1979 die höchsten Mindestlohnsätze registriert, während in der Nahrungsmittelindustrie und dem Druckgewerbe sehr niedrige Lohnsätze zu verzeichnen waren.

14.2 Mindeststundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen in Akkra*)

Wirtschaftszweig/Beruf	1972	1974	1979
Verarbeitende Industrie			
Nahrungsmittelindustrie			
Backer	0,13	0,27	0,63
Textilindustrie			
Textilspinner mann./weibl.	0,17	0,17	0,87 ^{a)}
Weber	0,25	.	0,87
Webstuhleinrichter	0,17	0,17	1,03
Hilfsarbeiter	0,13	0,14	0,81

Fußnoten siehe Ende der Tabelle:

14.2 Mindeststundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten
Wirtschaftszweigen und Berufen in Akkra*)

2

Wirtschaftszweig/Beruf	1972	1974	1979
Bekleidungsindustrie			
Maschinennäher (Herrenhemden) männl./weibl.	0,21	0,21	0,87
Möbelindustrie			
Möbeltischler	0,19	0,19	0,99
Möbelpolsterer	0,19	0,19	0,99
Möbelpolierer	0,19	0,19	0,99
Druckgewerbe			
Handsetzer	0,20	0,31	0,67
Maschinensetzer	0,20	0,31	0,67
Drucker	0,16	0,19	0,67
Buchbinder, mannl./weibl.	0,14	0,19	0,67
Hilfsarbeiter	0,13	0,14	0,67
Chemische Industrie			
Chemiewerker (Mischer)	0,25	0,25	1,37
Hilfsarbeiter	0,13	0,14	1,26
Eisenschaffende Industrie			
Schmelzer	0,37	0,39	0,88
Hilfsarbeiter	0,11	0,22	0,75
Maschinenbau			
Maschinenbauer und -monteure	0,16	0,16	0,88
Bank- und Kernformer	0,16	0,16	0,83
Modelltischler	0,16	0,16	0,83
Hilfsarbeiter	0,11	0,14	0,76
Fahrzeugbau (Reparaturwerkstätten)			
Kraftfahrzeug- Reparaturmechaniker	0,23	0,23	1,28
Baugewerbe			
Ziegelmaurer	0,17	0,31	0,97
Stahlbaumonteur	0,17	0,31	0,78
Betonoberflächenfertigmacher	0,11	0,25	0,75
Zimmerleute	0,17	0,31	0,97
Maler	0,14	0,31	0,75
Rohrleger und -installateure	0,12	0,31	0,75
Elektroinstallateure	0,17	0,31	0,97
Hilfsarbeiter	0,11	0,25	0,72
Energiewirtschaft			
Elektroinstallateure im Außendienst	0,29	0,48	0,99
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	0,11	0,15	0,72
Verkehr			
Eisenbahnen			
Eisenbahnbe- und -entlader	0,11	0,26	0,98
Streckenarbeiter	0,11	0,26	0,98
Omnibusverkehr			
Fahrer	0,23	0,42	1,14
Schaffner	0,17	0,38	1,13
Güterbeförderung im Straßenverkehr			
Lastkraftwagenfahrer (Lkw unter 2 t)	0,23	0,42	1,14
Dienstleistungen			
Hilfsarbeiter in öffentlichen Anlagen	0,13	0,25	0,72

*) Stadt, Agglomeration, Oktober.

a) Nur männliche Personen.

Wie bereits erwähnt, liegen die Verdienste im Privatsektor höher als im öffentlichen Bereich. Im Jahr 1983 lag der Unterschied durchschnittlich bei 12 %. Während im Verarbeitenden Gewerbe nahezu keine Unterschiede in der Entlohnung festzustellen waren, differierte sie in anderen Wirtschaftsbereichen bzw. -zweigen erheblich. So beliefen sich die Verdienstunterschiede im Verkehr und Nachrichtenwesen auf 72 % und im Handel und Gastgewerbe auf 77 %. Die niedrigsten Einkommen wurden in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei erzielt.

14.3 Monatsverdienste der Beschäftigten im öffentlichen und privaten Sektor
nach Wirtschaftsbereichen bzw. -zweigen*)

%					
Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	286	461	.	645	.
Öffentlicher Sektor	269	441	579	607	1 104
Privatsektor	369	581	.	868	1 241
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	186	329	503	559	.
Öffentlicher Sektor	182	322	490	543	944
Privatsektor	237	416	688	734	1 173
Energie- und Wasserwirtschaft	291	526	703	744	.
Öffentlicher Sektor	291	526	703	744	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	373	613	859	870	.
Öffentlicher Sektor	374	612	862	863	2 220
Privatsektor	185	676	785	1 616	1 643
Verarbeitendes Gewerbe	356	552	689	787	.
Öffentlicher Sektor	311	527	631	709	1 277
Privatsektor	374	567	713	841	1 274
Baugewerbe	217	356	.	521	.
Öffentlicher Sektor	222	328	516	518	901
Privatsektor	202	522	.	533	842
Handel und Gastgewerbe	372	553	.	767	.
Öffentlicher Sektor	260	417	481	577	864
Privatsektor	561	803	.	1 197	1 530
Verkehr und Nachrichtenwesen	318	534	624	721	.
Öffentlicher Sektor	316	530	614	714	989
Privatsektor	360	603	955	999	1 701
Versicherungs- und Finanzwesen, Immobilien	353	545	701	852	.
Öffentlicher Sektor	348	520	640	720	.
Privatsektor	373	715	972	1 469	.
Sonstige Dienstleistungen	274	448	553	582	.
Öffentlicher Sektor	273	448	553	562	.
Privatsektor	305	449	538	775	.

*) In Betrieben mit zehn und mehr Beschäftigten.

Die aufgeführten Daten zu den durchschnittlichen Monatsverdiensten im öffentlichen und privaten Sektor nach ausgewählten Berufsgruppen machen die bereits erwähnten Lohndifferenzierungen deutlich. Während Führungskräfte im Privatsektor durchschnittlich 5 126 Cedi monatlich verdienten, lag der Satz im öffentlichen Sektor nur bei 1 188 Cedi. Zwischen dem Monatsverdienst einer ungelernten Arbeitskraft im öffentlichen Sektor und dem eines leitenden Angestellten belief sich der Unterschied auf 67 %; im Privatsektor hingegen auf 485 %.

14.4 Durchschnittliche Monatsverdienste im öffentlichen
und privaten Sektor nach ausgewählten Berufsgruppen

%					
Gegenstand der Nachweisung	1980	1982	1983	1984	1985
Öffentlicher Sektor					
Ungelernte Arbeitskräfte	322	419	329	354	712
Angelernte Arbeitskräfte	398	476	355	373	737
Aufsichts- und Führungspersonal	698	716	467	452	846
Buchhalter	1 194	1 090	641	576	1 016
Technisches Fachpersonal	1 273	1 149	668	595	1 043
Leitende Angestellte	1 808	1 858	877	701	1 188
Privatsektor					
Ungelernte Arbeitskräfte	729	677	442	508	876
Angelernte Arbeitskräfte	855	764	480	591	914
Aufsichts- und Führungspersonal	1 985	1 835	1 332	1 278	1 978
Buchhalter	2 217	3 367	1 931	1 794	2 792
Technisches Fachpersonal	3 785	3 367	1 931	2 140	3 220
Leitende Angestellte	6 872	6 035	3 627	3 733	5 126

Informationen der Internationalen Arbeitsorganisation/ILO über vorherrschende Monatsgehälter von Angestellten in Akkra sind nur bis 1979 erhältlich. Danach lagen 1979 die Laboranten der Chemischen Industrie mit 320 ₵ an der Spitze der nachgewiesenen Monatsgehälter der Angestellten. Die geringsten Einkommen hatten die Verkäufer und Lagerverwalter im Lebensmittelhandel; sie erreichten mit 221,5 ₵ nur 70 % der Höhe des Monatsgehaltes eines Laboranten in der Chemischen Industrie.

14.5 Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen in Akkra *)

₵			
Wirtschaftszweig/Beruf	1974 ¹⁾	1977	1979
Chemische Industrie			
Laborant männl./weibl.	71,63	178,50	320,00
Lebensmitteleinzelhandel			
Verkäufer männl.]	45,84	209,56	221,49
weibl.]		203,58	
Lebensmittelgroßhandel			
Lagerverwalter männl.	66,85	209,56	221,49
Stenotypist weibl.	66,85	234,49	245,64
Bankgewerbe			
Kassierer männl.	58,33	143,60	295,58
Maschinenbuchhalter			
männl./weibl.	58,33	143,60	295,58

*) Oktober.

1) Städt. Agglomeration.

Bei der Eindämmung der Inflationsraten haben sich durch eine wirksame Geld- und Finanzpolitik der Regierung in den vergangenen Jahren erhebliche Erfolge eingestellt. Die Entwicklung der Inflationsrate war seit Anfang der achtziger Jahre recht uneinheitlich. Sie lag 1981 bei 116,5 %, um 1982 auf 22,3 % zu sinken. Als Folge der Durreperiode und der damit verbundenen Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln wurde ein erneuter Höchststand der Inflationsrate mit 122,8 % im Jahr 1983 registriert. 1984 fiel sie auf 40 % zurück. Im Dezember 1985 lag die durchschnittliche jährliche Preissteigerungsrate nur noch bei 12,5 %. Diese günstige Entwicklung gilt hauptsächlich für afrikanische Haushalte, die ca. 50 % ihrer Einkommen für Nahrungsmittelausgaben aufwenden. Aufgrund der guten Ertragssituation im Landwirtschaftssektor konnten die Nahrungsmittelpreise relativ niedrig gehalten werden. Bei günstigen Witterungsbedingungen wurde mit einem Anhalten dieser Tendenz auch für das Jahr 1986 gerechnet.

Sehr unterschiedlich sieht hingegen die Preisentwicklung für europäische Haushalte mit ihrem anderen Konsumverhalten aus. Ersatzteile für Apparate, Fahrzeuge, Toilettenartikel, Getränke, Kleider und auch europäische Grundnahrungsmittel sind extrem teuer, sofern sie überhaupt auf den Märkten verfügbar sind. Versorgungsfahrten ins benachbarte Togo sind die Regel.

Der Preisindex für die Lebenshaltung in Ghana (nur afrikanische Haushalte) wies von 1979 bis 1983 eine durchschnittliche Steigerungsrate von 72,4 % p.a. auf. Die positive Entwicklung durch das Wirtschaftssanierungsprogramm führte ab 1984 zu einer Verlangsamung der Preisentwicklung. Von 1984 bis März 1986 lag die Steigerungsrate nur noch bei 11 % p.a. Entscheidend für die Preisentwicklung sind die Nahrungsmittel, deren Gewichtung im Warenkorb 49,2 % beträgt, gefolgt von Bekleidung (19,2 %).

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung*)
1977 = 100

Indexgruppe	Gewichtung	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Insgesamt	100	1 062	2 357	3 304	3 647	4 176
Nahrungsmittel	49,2	1 125	2 755	3 059	2 718	3 047
Getränke und Tabakwaren	6,2	1 059	2 303	3 907	4 802	5 792
Bekleidung (einschl. Schuhe) ...	19,2	1 049	2 086	3 604	4 644	5 251
Möbel, Haushaltsgeräte	5,1	1 256	2 429	4 765	5 404	6 114
Miete, Heizung und Beleuchtung .	6,8	691	1 722	3 143	3 373	4 045
Medizinische Versorgung	1,8	995	1 992	3 144	4 100	4 628
Bildung, Freizeit und Erholung .	5,5	1 020	1 407	2 661	4 435	5 043
Verkehr und Nachrichtenwesen ...	4,3	797	1 608	3 081	4 742	5 920
Sonstige Waren und Dienstleistungen	1,9	1 167	2 255	3 920	4 987	5 648

*) Jahresdurchschnitt.

1) Januar/März Durchschnitt.

In Ghana werden aufgrund der unterschiedlichen Verbrauchsstruktur der Bevölkerung jeweils Preisindizes nach städtischen und ländlichen Gebieten erhoben. Während die Gewichtung für Nahrungsmittel nahezu gleich ist - in städtischen 48,6 %, in ländlichen Gebieten 49,8 % -, ergibt sich eine stark unterschiedliche Gewichtung bei der Zusammensetzung des Warenkorbes der Indexgruppen Bekleidung, Miete, Bildung und medizinische Versorgung.

Von 1985 bis März 1986 stieg der Preisindex für die Lebenshaltung in städtischen Gebieten um 18 %. Unterdurchschnittlich war die Preissteigerungsrate bei Nahrungsmitteln mit 13,2 %. Im Verkehr wirkten sich die Anhebungen für Treibstoffe aus, die sich in einer Steigerungsrate von 28,6 % für diese Indexgruppe im Vergleich zu 1985 niederschlugen.

15.2 Preisindex für die Lebenshaltung in städtischen Gebieten *)
1977 = 100

Indexgruppe	Gewichtung	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Insgesamt	100	978	2 103	2 960	3 329	3 923
Nahrungsmittel	48,6	1 059	2 646	2 932	2 496	2 825
Getränke und Tabakwaren	5,5	958	1 992	3 916	5 133	6 511
Bekleidung (einschl. Schuhe) ...	16,4	950	1 874	2 062	4 129	4 730
Möbel, Haushaltsgeräte	4,8	1 228	2 108	4 390	4 980	5 975
Miete, Heizung und Beleuchtung .	9,6	663	1 022	1 736	2 313	3 089
Medizinische Versorgung	1,2	938	1 484	2 340	3 529	4 042
Bildung, Freizeit und Erholung .	6,8	1 064	1 470	2 690	4 342	4 926
Verkehr und Nachrichtenwesen ...	5,4	897	1 470	3 139	5 101	6 565
Sonstige Waren und Dienstleistungen	1,7	1 840	1 928	3 614	4 864	5 546

*) Jahresdurchschnitt.

1) Januar/März Durchschnitt.

In ländlichen Gebieten lag die Steigerungsrate des Preisindex 1986 nur bei 11,6 % im Vergleich zu 1985. Vorteilhaft wirkte sich hier besonders die gute Versorgungslage mit Nahrungsmitteln aus. Während in städtischen Gebieten erhebliche Preissteigerungen bei Getränken und Tabakwaren zu verzeichnen waren (+ 26,8 %), lagen sie in ländlichen Gebieten bei nur 14,9 %. Im Gegensatz zu den städtischen Gebieten (+ 14,6 %) verlief die Preisentwicklung der Indexgruppe Bekleidung auf dem Lande mit + 12,2 % moderater.

15.3 Preisindex für die Lebenshaltung in ländlichen Gebieten *)
1977 = 100

Indexgruppe	Gewichtung	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Insgesamt	100	1 150	2 640	3 652	3 974	4 435
Nahrungsmittel	49,8	1 213	2 863	3 178	2 939	3 269
Getränke und Tabakwaren	6,9	1 142	2 538	3 900	4 532	5 207
Bekleidung (einschl. Schuhe) ...	22,2	1 119	2 301	4 017	5 035	5 648
Möbel, Haushaltsgeräte	5,3	1 288	2 862	5 121	5 810	6 245
Miete, Heizung und Beleuchtung .	4,0	1 007	3 456	6 632	5 992	6 408
Medizinische Versorgung	2,4	1 109	2 163	3 551	4 389	4 925
Bildung, Freizeit und Erholung .	4,2	945	1 321	2 600	4 592	5 239
Verkehr und Nachrichtenwesen ...	3,2	623	1 849	2 956	4 051	4 797
Sonstige Waren und Dienstleistungen	2,0	1 302	2 539	4 099	5 091	5 736

*) Jahresdurchschnitt.

1) Januar/März Durchschnitt.

Die Herabsetzung der Inflationsraten hat im Rahmen der Liberalisierung der Volkswirtschaft auch zu einer Verringerung der Preiskontrollen geführt. Die Regierung reduzierte die Zahl der einer Preiskontrolle unterliegenden lebenswichtigen Güter von 23 zum Ende 1983 auf 17 im Dezember 1984. Aufgrund verbesserter Ernteergebnisse im Jahr 1984 verlangsamte sich die Preisentwicklung für wichtige Grundnahrungsmittel. Bei Jams und Erdnüssen lagen die Erhöhungen 1984 gegenüber dem Vorjahr lediglich bei 3 % bzw. rd. 8 %. Bei Kochbananen, auch ein wichtiges Grundnahrungsmittel, ergab sich sogar ein Preisrückgang von 22,6 %, wenngleich das Preisniveau von 1982 noch nicht wieder erreicht werden konnte.

15.4 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Akkra *)
%

Ware	Mengen-einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Rindfleisch	1 kg	38,40	49,20	86,40	135,80	264,00
Hering, geräuchert	1 kg	37,10	42,70	63,20	112,70	290,00
Eier	1 St	1,50	2,70	3,10	8,60	11,00

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

15.4 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Akkra *)

ℓ

Ware	Mengen- einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Kondensmilch	1 Dose	4,40	8,70			
Palmöl	1 Flasche	14,50	21,40	41,30	111,30	120,00
Brot	1 kg	6,00	14,60	22,90		
Maniok, frisch	1 kg	1,70	5,90	5,50		15,40
Jams	1 kg	3,60	7,60	11,60	52,40	54,00
Erdnüsse, geschält	1 kg	23,80	24,90	48,90	99,50	107,30
Palmkerne	1 kg	3,90	6,40	13,30		20,00
Bohnen, klein	1 kg	18,10	33,40	58,10	101,50	111,10
Tomaten	1 kg	11,30	12,60	21,20	49,90	65,80
Bananen	1 kg	2,80	4,70	8,10	19,00	24,70
Kochbananen	1 kg	3,40	5,90	11,90	50,40	39,00
Kristallzucker	1 kg	12,80	15,20			
Coca Cola	1 Flasche	1,10	5,50		7,60	17,50
Bier, "Club" oder "Star" ..	1 Flasche	7,00	16,70		20,40	60,00
Zigaretten, "Embassy"	20 St.)	10,70	21,90		25,00	40,00
Baumwollstoff, bedruckt ...	1 yd.	40,20	64,60	133,70		
Schuluniform für Mädchen ..	1 St	48,20		72,70	80,60	133,30
Gummisandaletten	1 P	10,10	15,90	16,50	100,00	100,00
Holzkohle	45,4 kg	56,90	111,90	126,70	271,70	460,00
Streichhölzer	1 Schachtel	2,00			4,50	7,00
Seife "Guardian"	1 St	4,50	6,20			
Tabletten gegen Malaria ...	10 St	2,00	3,60		5,00	5,00

*) Stadtgebiet.

1) 1 yard (yd.) = 0,914 m.

Die hohen Abwertungen der Landeswährung gegenüber dem US-\$ führten 1985 zu zweimaligen Preiserhöhungen für Benzin und Petroleum. Gegenüber 1980 stiegen die Benzinpreise damit auf das Zehnfache.

15.5 Einzelhandelspreise ausgewählter Erdölprodukte ℓ/imp. gal. *)

Produkt	1981		1983		1984	1985	
	ab Januar	ab August	ab April	ab Oktober	ab März	ab April	ab August
Benzin, Super-	11,30	12,30	25,00	35,00	55,00	95,00	105,00
Normal- ...	10,30	11,30	21,50	30,50	50,00	90,00	100,00
Petroleum (Kerosin)	5,50	5,00	13,20	20,00	30,00	50,00	55,00

*) 1 imperial gallon (imp. gal.) = 4,546 l.

Der Index der Großhandelspreise zeigte 1984 eine Steigerung um 82 % gegenüber dem Vorjahr. Die Großhandelspreise im Agrarbereich erhöhten sich unterdurchschnittlich um 28 %, während im Verarbeitenden Gewerbe aufgrund des Devisenmangels und der Abwertungen der Landeswährung eine Steigerungsrate von 97 % registriert wurde.

15.6 Index der Großhandelspreise nach Wirtschaftsbereichen und -zweigen 1977 = 100

Wirtschaftsbereich/-zweig	Gewich- tung	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	100	350	524	712	1 630	2 966
Ausfuhrwaren	31,3	376	439	798	1 144	2 734
Land- und Forstwirtschaft,						
Fischerei	55,0	355	474	773	1 759	2 675
Landwirtschaft	41,7	357	527	895	2 009	2 581
Forstwirtschaft	10,0	336	303	231	831	2 882
Fischerei	3,3	398	660	883	1 404	3 041
Energie- und Wasserwirtschaft	2,0	174	427	519	591	3 325
Bergbau, Gewinnung von Steinen						
und Erden	1,6	450	754	897	1 196	2 078
Verarbeitendes Gewerbe	41,4	347	546	633	1 539	3 372
Nahrungsmittel, Getränke						
und Tabak	14,7	377	620	736	1 549	3 028

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ghana 1987

Die guten Witterungsbedingungen des Jahres 1984 führten zu einer erheblichen Verbesserung der Agrarproduktion und damit zu einer Beseitigung der Versorgungsengpässe. Bei vielen Grundnahrungsmitteln kam es z.T. zu erheblichen Rückgängen der Großhandelspreise. Lediglich bei Reis (+ 8,9 %), Jams (+ 12 %), Tomaten (+ 46 %) und Kochbananen (+ 11 %) wurden noch Preissteigerungen registriert, die aber zum Teil durch Subventionen im Einzelhandel mehr als ausgeglichen wurden.

15.7 Durchschnittliche Großhandelspreise ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse ¢

Erzeugnis	Mengen- einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Guinea corn	204 lb. 1)	630,79	884,12	1 213,93	5 774,41	4 402,50
Reis	180 lb.	763,73	1 102,01	2 043,76	6 154,98	6 710,02
Mais	220 lb.	413,31	773,59	797,51	3 857,59	2 337,82
Hirse	204 lb.	656,75	878,16	1 252,36	4 531,19	4 435,93
Mantok	200 lb.	138,39	339,84	382,52	1 496,91	846,03
Jams	100 St.	875,34	1 544,87	2 156,30	7 019,50	7 868,84
Erdnüsse	180 lb.	690,14	1 485,95	2 371,25	5 915,46	5 721,32
Tomaten	112 lb.	161,62	303,15	405,92	901,55	1 316,59
Kuherbsen	204 lb.	802,70	1 976,47	2 262,07	6 494,52	6 281,28
Kochbananen	25 lb.	21,88	33,84	46,96	200,25	222,33

1) 1 pound (lb.) = 454 g.

Der Preisverfall für Rohstoffe auf den Weltmärkten wirkte sich auch auf die wichtigsten Ausfuhrerzeugnisse Ghanas aus. Mit Ausnahme von Bauxit lagen sämtliche Exportpreise 1984 unter dem Stand von 1980. Ein positiver Einfluß ergab sich durch die Höherbewertung des US-\$ seit 1983. Dieser Währungsvorteil ist allerdings mit Beginn des Jahres 1986 wieder weggefallen. In den Jahren 1985 und 1986 haben sich keine grundlegenden Verbesserungen des Rohstoffpreinsniveaus ergeben. Nur durch eine Steigerung der Exportmengen und einem höheren Wertschöpfungsgrad ist auf absehbare Zeit eine positive Veränderung der Erlössituation möglich.

15.8 Ausführpreise ausgewählter Waren US-\$

Ware	Mengeneinheit	1980	1981	1982	1983	1984
Kakaobohnen	1 t	3 359,40	2 111,20	1 602,10	1 582,70	2 351,00
Kakaerzeugnisse ...	1 t.	3 616,00	2 371,30	1 477,30	1 573,30	2 461,00
Bauholz	1 m ³	181,60	164,40	144,10	142,30	143,20
Bauxit	1 t	13,90	17,30	19,40	19,80	20,00
Manganerz	1 t	52,50	55,90	38,50	38,60	33,50
Gold	1 fine troy oz 1)	546,41	459,05	372,95	366,19	360,84
Diamanten	1 Karat	11,10	8,70	6,60	6,40	6,90

1) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

Im Baugewerbe haben sich die Preissteigerungen 1984 auch verlangsamt. Während der Index 1983 gegenüber dem Vorjahr um 140 % stieg, lag die Rate 1984 nur noch bei 114 %. Die Materialkosten wiesen 1984 höhere Steigerungsraten als die der Lohnkosten auf.

15.9 Index der Baukosten *) 1977 = 100

Indexgruppe	Gewichtung	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	100	372	637	744	1 785	3 835
Facharbeiter	20,2	246	354	357	484	875
Ungelernte Arbeitskräfte ..	13,8	244	407	410	558	1 039
Sand	4,8	432	814	1 189	1 999	3 994
Steine	3,5	380	608	786	1 798	4 891
Stahl	3,4	153	510	790	2 795	5 695
Bauholz	8,9	638	1 740	1 988	4 329	7 011
Dachdeckmaterialien	4,6	324	674	828	1 918	7 002
Zement	12,3	433	603	679	2 205	5 065
Sonstiges	28,5	423	602	720	2 145	4 877

*) Jahresdurchschnitt.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ghana 1987

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Ghanas werden vom Central Bureau of Statistics, Accra, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf nationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1986 (S. 522 ff.) hingewiesen. Diese Begriffe entsprechen im großen und ganzen den Empfehlungen der Vereinten Nationen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preis-komponente	In Preisen von 1975 je Einwohner	Einwohner
	In jeweiligen Preisen	In Preisen von 1975			
	Mill. ₵	1975 = 100		1975 = 100	1975 = 100
1970	2 259	5 349	42	632	87
1975	5 283	5 283	100	545	100
1980	42 853	5 576	769	483	119
1981	74 327	5 362	1 386	449	123
1982	87 471	5 036	1 737	411	126
1983	191 640	4 888	3 921	385	131
1984	276 488	5 261	5 255	400	136
1985	287 427	5 540	5 188	408	140

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1982	+ 17,7	- 6,1	+ 25,3	- 8,4	+ 2,5
1983	+ 119	- 2,9	+ 126	- 6,5	+ 3,8
1984	+ 44,3	+ 7,6	+ 34,0	+ 3,9	+ 3,5
1985	+ 4,0	+ 5,3	- 1,3	+ 1,9	+ 3,3
1970/1975 D ...	+ 18,5	- 0,2	+ 18,8	- 2,9	+ 2,8
1975/1980 D ...	+ 52	+ 1,1	+ 50	- 2,4	+ 3,5
1980/1985 D ...	+ 46,3	- 0,1	+ 46,5	- 3,3	+ 3,3

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Darunter		Handel und Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Übrige Bereiche ¹⁾
				Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe			

in jeweiligen Preisen

Mill. ₵

1970	2 259	1 060	402	248	94	281	97	419
1975	5 283	2 518	1 109	736	236	642	206	808
1980	42 853	24 821	5 086	3 346	1 055	7 327	1 130	4 488
1981	74 327	40 254	6 653	4 338	1 491	19 074	2 329	6 017
1982	87 471	50 551	5 477	3 117	1 486	22 951	2 568	5 924
1983	191 640	107 816	10 646	6 107	2 766	53 932	8 177	11 069
1984	276 488	141 904	23 434	14 280	4 857	82 355	13 366	15 429
1985	287 427	145 705	26 126	15 137	2 362	85 649	13 901	16 046

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Darunter		Handel und Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Übrige Be- reiche
				Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe			

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1983	+ 119	+ 113	+ 94	+ 96	+ 86	+ 135	+ 218	+ 87
1984	+ 44,3	+ 31,6	+ 120	+ 134	+ 76	+ 53	+ 64	+ 39,4
1985	+ 4,0	+ 2,7	+ 11,5	+ 6,0	- 51	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,0
1970/1975 D	+ 18,0	+ 18,9	+ 22,5	+ 24,3	+ 20,2	+ 18,0	+ 16,3	+ 14,0
1975/1980 D	+ 52	+ 58	+ 35,6	+ 35,4	+ 34,9	+ 63	+ 40,6	+ 40,9
1980/1985 D	+ 46,3	+ 42,5	+ 38,7	+ 35,2	+ 17,5	+ 64	+ 65	+ 29,0

in Preisen von 1975

Mill. ₧

1970	5 349	2 712	1 033	679	208	629	156	818
1975	5 283	2 518	1 109	736	236	642	206	808
1980	5 576	2 957	895	575	206	556	166	1 002
1981	5 362	2 881	752	464	174	545	177	1 007
1982	5 036	2 787	624	369	151	489	179	957
1983	4 888	2 629	546	350	115	513	192	1 007
1984	5 261	2 897	586	385	120	544	198	1 037

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1982	- 6,1	- 3,3	- 17,0	- 20,5	- 13,2	- 10,3	+ 1,1	- 5,0
1983	- 2,9	- 5,7	- 12,5	- 5,1	- 23,8	+ 4,9	+ 7,3	+ 5,2
1984	+ 7,6	+ 10,2	+ 7,3	+ 10,0	+ 4,3	+ 6,0	+ 3,1	+ 3,0
1970/1975 D	- 0,2	- 1,5	+ 1,4	+ 1,6	+ 2,6	+ 0,4	+ 5,7	- 0,2
1975/1980 D	+ 1,1	+ 3,3	- 4,2	- 4,8	- 2,7	- 2,8	- 4,2	+ 4,4
1980/1984 D	- 1,4	- 0,5	- 10,0	- 9,5	- 12,6	- 0,5	+ 4,5	+ 0,9

1) Ohne unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen; einschl. Einfuhrabgaben.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen



Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 + Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen

Mill. ₧

1970	2 259	1 665	290	271	+ 48	2 274	523	539
1975	5 283	3 873	689	614	+ 59	5 235	1 023	974
1980	42 853	35 973	4 784	2 613	- 203	43 167	3 521	3 835
1981	74 327	65 382	6 384	3 430	- 109	75 087	2 362	3 123
1982	87 471	78 945	5 603	3 053	- 133	87 468	2 651	2 648
1983	191 640	175 008	10 787	7 283	- 21	193 057	9 744	11 161
1984	276 488	245 037	17 050	16 596	+ 65	278 748	18 767	21 027

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1982	+ 17,7	+ 20,7	- 12,2	- 11,0		+ 16,5	+ 12,2	- 15,2
1983	+ 119	+ 122	+ 93	+ 139		+ 121	+ 268	+ 321
1984	+ 44,3	+ 40,0	+ 58	+ 128		+ 44,4	+ 93	+ 88
1970/1975 D	+ 18,5	+ 18,4	+ 18,9	+ 17,8		+ 18,1	+ 14,4	+ 12,6
1975/1980 D	+ 52	+ 56	+ 47,3	+ 33,6		+ 52	+ 28,0	+ 31,5
1980/1984 D	+ 59	+ 62	+ 37,4	+ 59		+ 59	+ 52	+ 53

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Ver- brauch	Staats- ver- brauch	Brutto- anlage- investi- tionen	Vorrats- ver- änderung	Letzte in- ländische Ver- wendung (Sp. 2 + Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8

in Preisen von 1975
Mill. ₵

1970	5 349	3 941	687	643	+ 114	5 385	1 239	1 275
1975	5 283	3 873	689	614	+ 59	5 235	1 023	974
1980	5 576 ^{a)}	4 272	982	490	- 26	5 718	655	823
1981	5 362 ^{a)}	3 770	1 136	447	- 9	5 344	597	588
1982	5 036 ^{a)}	3 456	1 010	344	- 8	4 802	688	462
1983	4 888	3 503	990	385	- 1	4 877	486	476
1984	5 261	3 914	1 013	450	+ 1	5 378	410	526

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1982	- 6,1	- 8,3	- 11,1	- 23,0		- 10,1	+ 15,2	- 21,4
1983	- 2,9	+ 1,4	- 2,0	+ 11,9		+ 1,6	- 29,4	+ 3,0
1984	+ 7,6	+ 11,7	+ 2,3	+ 16,9		+ 10,3	- 15,6	+ 10,5
1970/1975 D	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	- 0,9		- 0,6	- 3,8	- 5,2
1975/1980 D	+ 1,1	+ 2,0	+ 7,3	- 4,4		+ 1,8	- 8,5	- 3,3
1980/1984 D	- 1,4	- 2,2	+ 0,8	- 2,1		- 1,5	- 11,1	- 10,6

a) Einschl. einer statistischen Differenz.

16.4 Bruttoinlandsprodukt und verfügbares Einkommen in jeweiligen Preisen

Jahr	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen	Saldo der Erwerbs- u. Vermögens- einkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Brutto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp. 1 + Sp. 2)	Abschrei- bungen	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp. 3 + Sp. 4)	Saldo der lfd. Über- tragungen zwischen inländi- schen Wirt- schaftsein- heiten und der übrigen Welt	Verfü- gbares Ein- kommen (Sp. 5 + Sp. 6)
	1	2	3	4	5	6	7

Mill. ₵

1970	2 259	- 48	2 212	134	2 077	- 2	2 075
1975	5 283	- 42	5 241	323	4 918	+ 51	4 970
1980	42 853	- 182	42 670	1 512	41 159	+ 219	41 378
1981	74 327	- 172	74 154	2 218	71 936	+ 228	72 165
1982	87 471	- 166	87 305	2 578	84 727	+ 227	84 953
1983	191 640	- 1 640	190 000	3 161	186 839	+ 2 200	189 039
1984	276 488	- 2 890	273 598	7 669	265 929	+ 5 136	271 065

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1982	+ 17,7		+ 17,7	+ 16,2	+ 17,8		+ 17,7
1983	+ 119		+ 118	+ 22,6	+ 121		+ 123
1984	+ 44,3		+ 44,0	+ 143	+ 42,3		+ 43,4
1970/1975 D	+ 18,5		+ 18,8	+ 19,2	+ 18,8		+ 19,1
1975/1980 D	+ 52		+ 52	+ 36,2	+ 53		+ 53
1980/1984 D	+ 59		+ 59	+ 50	+ 59		+ 60

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Die Summe der Salden aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ &= \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme).

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einem an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z. B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Bank of Ghana stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz
Mill. SZR*)

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984	1985
Leistungsbilanz					
Warenverkehr (fob-Werte) Ausfuhr	602,7	549,8	410,8	552,1	622,8
Einfuhr	809,3	533,2	467,4	520,0	658,6
Saldo der Handelsbilanz	- 206,6	+ 16,6	- 56,7	+ 32,1	- 35,8
Transportleistungen ¹⁾ ... Einnahmen	25,7	33,3	30,0	33,5	27,6
Ausgaben	114,0	87,3	63,4	77,9	96,2
Reiseverkehr Einnahmen	0,3	0,4	1,1	1,6	1,0
Ausgaben	29,1	23,2	9,3	9,4	10,2
Kapitalerträge Einnahmen	1,2	2,1	0,2	1,8	1,8
Ausgaben	69,1	76,2	76,7	100,5	115,0
Regierungs- Einnahmen	3,3	4,2	3,2	4,5	1,0
Ausgaben	72,3	59,8	40,6	52,1	30,9
Sonstige Dienstleistungen Einnahmen	72,2	56,7	1,5	3,4	6,4
Ausgaben	38,9	40,0	19,9	42,5	47,0
Dienstleistungen insgesamt Einnahmen	102,6	96,8	36,0	44,7	37,7
Ausgaben	323,3	286,5	209,9	282,2	299,4
Saldo der Dienstleistungsbilanz ...	- 220,7	- 189,7	- 173,9	- 237,5	- 261,7
Private Übertragungen ... Einnahmen	2,7	3,2	4,7	20,7	34,4
Ausgaben	6,3	4,3	6,4	12,8	3,0
Staatliche Übertragungen Einnahmen	76,4	78,4	77,6	144,2	109,3
Ausgaben	2,5	2,6	8,3	6,5	6,3
Saldo der Übertragungen	+ 70,4	+ 74,7	+ 67,7	+ 145,7	+ 134,4
Saldo der Leistungsbilanz	- 356,8	- 98,4	- 162,8	- 59,8	- 163,0
Kapitalbilanz (Salden)					
Direkte Kapitalanlagen Ghanas im Ausland	-	-	-	-	-
Direkte Kapitalanlagen des Auslands in Ghana	- 13,8	- 14,8	- 2,2	- 2,0	- 5,5
Portfolio-Investitionen	-	-	-	-	-
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr des Staates	- 76,9	- 102,2	- 18,4	- 205,9	- 31,6
der Geschäftsbanken	-	-	-	-	-
anderer Sektoren	+ 11,2	+ 0,9	- 11,0	+ 9,8	- 0,2
Kurzfristiger Kapitalverkehr des Staates	- 14,6	+ 10,8	- 0,9	+ 10,0	- 4,0
der Geschäftsbanken	- 22,8	- 8,2	- 5,5	+ 57,4	- 26,9
anderer Sektoren	+ 24,8	+ 1,5	- 73,3	- 70,0	-
Übrige Kapitaltransaktionen ²⁾ ...	- 214,0	- 15,0	+ 70,1	+ 99,3	- 60,9
Ausgleichsposten zu den Währungsreserven 3)	- 49,7	- 25,6	- 11,3	- 45,1	+ 97,9
Währungsreserven 4)	+ 19,5	+ 24,4	- 232,3	- 21,5	- 36,9
Saldo der Kapitalbilanz	- 336,3	- 128,2	- 284,8	- 168,0	- 68,1
Ungeklärte Beträge	- 20,5	+ 29,7	+ 122,2	+ 108,3	- 94,8

*) 1 SZR = 1981: 3,243 ₵; 1982: 3,036 ₵; 1983: 9,439 ₵; 1984: 36,886 ₵; 1985: 55,199 ₵.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen

Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. -

3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Früher als in den meisten anderen Ländern Afrikas wurde versucht, die wirtschaftliche Entwicklung durch langfristige Pläne zu lenken. 1951 wurde ein Zehnjahreswirtschaftsplan aufgestellt, dessen Laufzeit jedoch auf die Jahre 1951 bis 1956, dem Zeitpunkt der Unabhängigkeit, begrenzt wurde.

Mit dem Haushaltsplan 1970/71 begann der erste Abschnitt einer auf fünf Jahre angelegten Planungsperiode. Vorgesehen war eine wirtschaftliche Wachstumsrate von 6 % jährlich. Die Förderung der Landwirtschaft hatte Vorrang, insbesondere um die Selbstversorgung mit Grundnahrungsmitteln sicherzustellen. Damit sollte auch die Abwanderung vom Lande in die Städte gebremst werden. Die Förderung des Abbaus von Bauxit sowie die Entwicklung der Holzwirtschaft waren weitere wichtige Planungsziele. Zur Finanzierung der Vorhaben in der Landwirtschaft wurde die "Agricultural Development Bank" gegründet. Zur Förderung der Privatindustrie entstand die "National Investment Bank".

1974 wurde der Bereich der staatlichen Wirtschaftsplanung in den Rang eines Ministeriums erhoben. Im April 1975 wurde das "Investment Policy Decree" erlassen, das bei ausländischer Beteiligung in Produktions-, Handels- und sonstigen Dienstleistungsbetrieben eine nach Wirtschaftsbereichen gestaffelte Mindestbeteiligung ghanaischer Staatsbürger oder des Staates vorschrieb. Für einige Unternehmen wurde die vollständige Übernahme durch den Staat vorgeschrieben.

Der folgende Fünfjahresplan, der die Jahre zwischen 1975/76 und 1979/80 umfaßte, sah eine durchschnittliche Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts von 5,5 % jährlich vor. Die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln und industriellen Rohstoffen bei Wachstumsraten zwischen 5 und 7,5 % jährlich wurde angestrebt. Insbesondere sollten Wirtschaftsbereiche gefördert werden, die zu den Deviseneinnahmen am meisten beitragen. Die Gesamtinvestitionen wurden auf 6,7 Mrd. ₵ festgelegt, davon sollten 3,9 Mrd. ₵ auf den öffentlichen Sektor entfallen. Von den öffentlichen Investitionen waren 26 % für die Landwirtschaft und 22 % für das Transportwesen, insbesondere für den Straßen- und Schiffsverkehr, vorgesehen. 1977 wurde mit dem Projekt "Greater Accra" begonnen, das den Bau eines Staudammes am Tano-Fluß und die Bewässerung von 2 400 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche vorsah.

Der für den Zeitraum 1981/82 bis 1985/86 vorgesehene Entwicklungsplan konnte aufgrund der seit Ende der siebziger Jahre sich verschärfenden Wirtschaftskrise des Landes nicht verwirklicht werden. Das Bruttosozialprodukt Ghanas fiel von 1974 = 100 auf 1978 93,8 und 1981 88,1 ab, wodurch das Pro-Kopf-Einkommen von 1975 526 Cedi auf 1981 447 Cedi absank. Zusätzlich verschlechterten sich Ghanas Terms of Trades in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre dramatisch. Während z.B. der Preis von Kakao von 1977 bis 1981 um 62 % fiel, verdreifachte sich der Preis für Erdölimporte, wodurch ca. 40 % der Exporteinnahmen allein zur Finanzierung der Ölimporte dienten. Erst das mit Hilfe des Internationalen Währungsfonds/IMF im April 1983 verabschiedete Wirtschaftssanierungsprogramm (Economic Recovery Programme/ERP) legte die Grundlage für eine Trendwende in der Wirtschaftsentwicklung des Landes.

Die erste Phase des Wirtschaftssanierungsprogramms für den Zeitraum bis Ende 1986 umfaßte u.a. eine neue Preispolitik, die den Marktrealitäten stetig angepaßt wurde. Dies bedeutete einen weitgehenden Wegfall von Subventionszahlungen, die bisher für Treibstoffe, Düngemittel und andere lebenswichtige Güter gezahlt wurden. Durch mehrere Abwertungen und die vollständige Freigabe des Wechselkurses gegenüber dem US-\$ soll eine realistische Bewertung der Landeswährung erfolgen. Die internationale Kreditwürdigkeit des Landes soll dadurch wieder hergestellt werden, daß trotz der bestehenden Devisenprobleme die Höhe der Auslandsschulden

reduziert wird. Bei der allgemeinen Wiederbelebung der Wirtschaft beschränkt sich die Regierung vorläufig auf einige Schlüsselsektoren, die verstärkt gefördert werden, um ein allgemein höheres volkswirtschaftliches Rentabilitätsniveau zu erreichen. In der zweiten Phase des Sanierungsprogramms bis 1988 liegt ein Schwerpunkt der Wirtschaftspolitik auf einer Umstrukturierung der Industrie. Prioritär sollen zunächst diejenigen Industriebranchen wiederbelebt werden, die zu einer Verbesserung der Versorgungslage bei Nahrungsmitteln, Textilien und landwirtschaftlichen Handwerkszeugen führen.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Bilaterale Leistungen der Bundesrepublik Deutschland 1950 - 1985 - Nettoauszahlungen -		<u>Mill. DM</u> 881,5
		<u>Mill. DM</u>
1. Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) ¹⁾		794,1
a) Zuschüsse		376,8
- Technische Zusammenarbeit		350,4
- Sonstige Zuschüsse		26,4
b) Kredite und sonstige Kapitaleleistungen		417,4
2. Sonstige öffentliche Leistungen (OOF) ¹⁾		- 4,0 ^{a)}
3. Private Leistungen zu marktüblichen Bedingungen		91,4
a) Investitionen und sonstiger Kapitalverkehr		25,1
b) Öffentlich garantierte Exportkredite (100 %)		66,3
II. Öffentliche Nettoleistungen der DAC-Länder ²⁾ 1960 - 1984 - Nettoauszahlungen -		<u>Mill. US-\$</u> 1 218,7
darunter:		<u>Mill. US-\$</u>
Vereinigte Staaten		362,2
Bundesrepublik Deutschland		261,3
Kanada		213,8
		} = 68,7 %
III. Nettoleistungen multilateraler Stellen 1960 - 1984 - Nettoauszahlungen -		<u>Mill. US-\$</u> 755,3
darunter:		<u>Mill. US-\$</u>
International Development Association		183,7
EWG		167,6
Weltbank		122,8
		} = 62,8 %
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland		
<u>Finanzielle Zusammenarbeit:</u> Wasserversorgung Sekondi-Takoradi und Cape Coast; Brunnenprogramm; Bank for Housing and Construction; Elektrifizierung Ho/Volta Region; Volta-See-Transportsystem; Reparatur Tefle-Brücke; Pharmazeutische Fabrik GIHOC; Montagebrücken; Beratung des Accra City Council bei der Müllbeseitigung. <u>Technische Zusammenarbeit:</u> Ausbildungsstätte Biriwa; Sachverständige für die Omnibus Service Authority/USA; Landwirtschaftliche Beratung der Nordregion; Ausbildungs- und Gewerbeförderungszentrum Takoradi; Landwirtschaftliche Versuchsstation Nyankpala; Wiederinstandsetzung von Fähren auf dem Volta-See; Zusammenarbeit mit der Tarkwa School of Mines der Universität Kumasi.		
1) ODA = Official Development Assistance = nicht rückzahlbare Zuschüsse sowie Kredite und sonstige Kapitaleleistungen zu Vorzugsbedingungen. OOF = Other Official Flows = sonstige öffentliche Leistungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).		
a) Rückflüsse überwiegen die Auszahlungen.		

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Republic of Ghana, Central Bureau of Statistics, Accra	Statistical Year Book 1969 - 1970
	Quarterly Digest of Statistics
	Economic Survey 1981
	1984 Population Census of Ghana, Preliminary Report
Republic of Ghana, Dr. Kwesi Botchway P.N.D.C. Secretary for Finance and Economic Planning, Accra	The P.N.D.C. Budget Statement and Economic Policy for 1985
—, Ministry of Economic Planning, Accra	Five-Year Development Plan 1975/76 - 1979/80
Statistical Service, Accra	Statistical News Letter

*) Nur nationale Quellen; auf internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistisches Bundesamtes wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über
G h a n a

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 2057-316

Mitteilungen

10.300.86.238 Wirtschaftslage in Ghana
10.006.85.238 Kurzmerkblatt Ghana

Marktinformation

26.909.83.238 Wirtschaftsdaten und Wirtschaftsdokumentation (Ausgabe 1983)
26.168.86.238 Wirtschaftsdaten (Kurzfassung), Wirtschaftsdokumentation und Projekte (Ausgabe 1986)
27.774.86.238 Wirtschaftliche Entwicklung 1985
29.527.86.238 Energiewirtschaft 1985/86

Ferner Rechts- und Zollinformationen (auf Anfrage)

Bundesverwaltungsamt
Barbarastraße 1, 5000 Köln 60, Fernruf (0221) 7780-1539

Merkbblätter für Auslandtätige und Auswanderer
Merkblatt Nr. 79 - Ghana - Stand September 1985

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ghana 1987

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand 1 4 1987

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 15,90

LANDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig (ab 1986 72 Berichte) – Umfang ca 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1977 = DM 3,20, 1982 = DM 5,10, 1983 = DM 5,40, 1984 = DM 7,70, 1985 und 1986 = DM 7,90, 1987 = DM 8,60

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1985 Bulgarien 1986 EG-Staaten 1986 (siehe Staatengruppen) Finnland 1986 Griechenland 1986 Island 1986 Jugoslawien 1985 Liechtenstein 1986 Malta 1985 Nordische Staaten 1985 Danemark Finnland Island Norwegen Schweden Norwegen 1986 Österreich 1986 Polen 1986 Portugal 1985 Rumänien 1986 Schweden 1986 Schweiz 1986 Sowjetunion 1986 Spanien 1984 ¹⁾ Tschechoslowakei 1986 Türkei 1986 Ungarn 1985 Zypern 1986	Ägypten 1986 Äquatorialguinea 1986 Äthiopien 1982 ¹⁾ Algerien 1987 Angola 1984 Benin 1986 Botswana 1985 Burkina Faso 1986 Burundi 1986 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1986 Gabun 1985 Gambia 1987 Ghana 1987 Guinea 1987 Kamerun 1985 Kenia 1987 Komoren 1985 Kongo 1986 Lesotho 1985 Liberia 1987 Libyen 1984 Madagaskar 1986 Malawi 1986 Mali 1986 Marokko 1986 Mauretanien 1985 Mauritius 1985 Mosambik 1987 Namibia 1986 Niger 1985 Nigeria 1985 Ruanda 1985 Sambia 1985 Senegal 1985 Seschellen 1986 Sierra Leone 1986 Simbabwe 1985 Somalia 1986 Sudan 1985 Südafrika 1985 Swasiland 1985 Tansania 1984 ¹⁾ Togo 1986 Tschad 1984 Tunesien 1986 Uganda 1986 Zaïre 1987 Zentralafrikanische Republik 1986	Argentinien 1986 Bahamas 1985 Barbados 1987 Belize 1985 Bolivien 1986 Brasilien 1986 Chile 1986 Costa Rica 1985 Dominikanische Republik 1986 Ecuador 1986 El Salvador 1985 Grenada 1987 Guatemala 1987 Guayana, Franz - 1977 Guyana 1985 Haiti 1986 Honduras 1986 Jamaika 1986 Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ¹⁾²⁾ Kolumbien 1987 Kuba 1985 Mexiko 1985 ¹⁾ Nicaragua 1986 Panama 1985 Paraguay 1986 Peru 1985 St. Christoph und Nevis 1987 St. Lucia 1987 St. Vincent und die Grenadinen 1986 Surinam 1987 Trinidad und Tobago 1987 Uruguay 1985 Venezuela 1985 Vereinigte Staaten 1986	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1986 Bangladesch 1985 Birma 1986 Brunei 1986 China (Taiwan) 1986 China, Volksrep 1987 (DM 10,60) ⁴⁾ Hongkong 1986 Indien 1986 (DM 9,90) ⁴⁾ Indonesien 1987 Irak 1986 Iran 1984 Israel 1986 Japan 1986 Jemen, Arab. Rep 1987 Jemen, Dem. Volks- rep 1985 Jordanien 1986 Kampsutschea 1985 Katar 1986 Korea, Dem. Volks- rep 1986 Korea, Republik 1985 Kuwait 1985 Laos 1986 Libanon 1975 ¹⁾ Macau 1986 Malaysia 1986 Malediven 1986 Mongolei 1985 Nepal 1987 Oman 1987 Pakistan 1985 ¹⁾ Philippinen 1986 Saudi-Arabien 1986 Singapur 1985 Sri Lanka 1986 Syrien 1986 Thailand 1985 Vereinigte Arabische Emirate 1985 Vietnam 1985	Australien 1985 Fidschi 1986 Neuseeland 1986 Papua-Neuguinea 1986 Pazifische Staaten 1986 ³⁾ 6 Staatengruppen Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Kanada Vereinigte Staaten Japan EG-Staaten 1986 Bundesrepublik Deutschland Belgien Dänemark Frankreich Griechenland Großbritannien und Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande Portugal Spanien RGW-Staaten 1987 Bulgarien Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost) Kuba Mongolei Polen Rumänien Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn Vietnam

1) Vergriffen – 2) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent – 3) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu – 4) Sonderausstattung

Hinweise auf **Fachserien** mit auslandsstatistischen Daten enthält das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes

Verlag W. Kohlhammer, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 42 11 20, 6500 Mainz 42, Tel. (06131) 59094/95